

---

# Jahrgangsstufe M10

## Besonderheiten der Jahrgangsstufe

**Prüfung zum mittleren Schulabschluss; Berufswahl treffen**

Mit dieser Jahrgangsstufe schließen die meisten Schüler den Besuch einer Vollzeitschule ab. Am Ende steht die Prüfung zum mittleren Schulabschluss. Daneben bindet aber auch die Berufswahl, die häufig noch offen ist, Kraft und Konzentration. Dennoch können sich die Schüler genügend in ein funktionierendes Schulleben einbringen und somit ihrer Vorbildrolle der Ältesten an der Schule gerecht werden. Soziales Engagement, Hilfen für jüngere Schüler, Übernahme von Verantwortung in Gremien und Projekten bereiten sie zusätzlich auf kommende Aufgaben vor.

**Sich im Schulleben engagieren**

## Entwicklungspsychologische Aspekte

**Gefestigtes Auftreten**

Die Jugendlichen wirken nach außen körperlich, geistig und seelisch gefestigt. Sie sind in der Lage, richtige Einschätzungen vorzunehmen, Anforderungen zu bewerten und nach reiflicher Überlegung Entscheidungen zu treffen. In diesem Alter nehmen sie partnerschaftliche Beziehungen auf und engagieren sich auch schon gesellschaftlich. Dort erfahren sie Anerkennung. Sie sind aber oft nicht so gefestigt, wie es scheint. Orientierungsschwierigkeiten und auftretende Krisen, z. B. bei Enttäuschungen in der Schule, bei der Berufswahl oder mit Partnern bedürfen nach wie vor der helfenden Begleitung durch Vertrauenspersonen. Dennoch wachsen Selbstständigkeit und bereitwillig übernommene Eigenverantwortung.

**Fähigkeit, eigenverantwortlich Entscheidungen zu treffen**

**Entwickeln von Partnerbeziehungen**

## Pädagogische und unterrichtliche Schwerpunkte

**Vorbereiten der Prüfung**

Das Hauptaugenmerk liegt auf der Vorbereitung zur Prüfung. Die Schüler sollen sowohl einzeln als auch im Team fähig sein, die seit der Jahrgangsstufe 5 erworbenen Arbeitsweisen anzuwenden. Sie lernen Anforderungen und Abläufe der Prüfung kennen und eignen sich Hilfen zur Bewältigung an. Sie nehmen Informationen auf und lernen dabei, Sachverhalte komplex zu durchdenken und Zusammenhänge herzustellen. Die so gewonnenen Erkenntnisse verwenden sie sowohl für eigene Vorbereitungen als auch für Präsentationen in der Klasse. Dies erfordert den Einbezug von Medien, besonders des Computers. Ferner stehen Berufsvorbereitung und -wahl im Mittelpunkt. Die Schüler beschäftigen sich mit Fragen einer verantwortlichen Lebensführung und des geordneten Zusammenlebens mit Anderen.

**Selbstständiges Erarbeiten**

**Verantwortliche Lebensführung**

---

# Katholische Religionslehre M10

**Leitmotiv: Selbstständigkeit – zur Freiheit berufen**

## **10.1 Der Mensch und seine Macht – zwischen Versuchung und Verantwortung**

→ Ku 10.2

### **Lernziele**

**Im menschlichen Miteinander erleben wir oft die Bedeutung von Macht und Einfluss. Die Schüler sollen unterschiedliche Formen der Machtausübung kennen lernen, die Mehrdeutigkeit von Macht erkennen und grundlegende Regeln zu einem verantwortungsvollen Gebrauch von Macht entwickeln. Dabei sollen sie Aussagen der Bibel im Blick auf die Problematik von Machtbeziehungen reflektieren. Anhand konkreter Beispiele sollen sie überprüfen, inwieweit Machtgebrauch auf Kosten oder zugunsten anderer und der Mitwelt erfolgt. Christliche Maßstäbe können ihnen dabei helfen, sich mit gesellschaftlichen Fragestellungen auseinander zu setzen und verantwortliche Einstellungen zu entwickeln.**

### **Lerninhalte**

#### **10.1.1 Macht hat viele Gesichter – wie damit umgehen?**

- unterschiedliche Formen von Macht als Einflussnahme auf andere (z. B. in Freundeskreis, Familie, Medien → D 10.2.5, Wirtschaft, Politik); Mehrdeutigkeit von Macht (z. B. Macht des Geldes, Macht des Wissens, Macht als Gewalt, Macht der Liebe, Macht der Machtlosen, Ohnmacht); Motive der Machtausübung (z. B. Warum Menschen nach Macht streben, Macht ausüben oder ablehnen?)
- verantwortungsvoll und problembewusst mit Macht umgehen: Kriterien für die Gestaltung von Machtbeziehungen (Menschenwürde und Menschenrechte; Bewahrung der Umwelt); die Zehn Gebote und das Gebot der Nächstenliebe
- Macht, ein zentrales Problem des Menschen (z. B. Gen 11,1-9; aus 2 Sam 11-12; Mt 20,25-28)

#### **10.1.2 Was in unserer Macht steht – Dürfen wir alles, was wir können?**

EvR 10.2, G/Sk/Ek 10.4.3, Ku 10.1, 10.2

- Missbrauch menschlicher Macht (z. B. zweifelhafte Experimente an Menschen, Tieren und Pflanzen → Ph/Ch/Bio 10.3.1, Raubbau an der Natur, Unterdrückung, Willkür und Folter, Manipulation in den Medien) → Eth 10.2.2
- Leben fördern und erhalten (z. B. aktuelle Themen aus Gesellschaft, Wissenschaft und Technik; Unantastbarkeit menschlichen Lebens, Nächstenliebe, Schöpfungsverantwortung) → Ph/Ch/Bio10.1

#### **Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen**

- Formen der Machtausübung in verschiedenen Lebensbereichen erläutern
- in der Auseinandersetzung mit biblischen Texten Perspektiven für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Macht entwickeln
- den Umgang mit Macht in der Gesellschaft an ausgewählten Beispielen kritisch reflektieren

## **10.2 Glauben – Ist das überholt? → EvR 10.1**

### **Lernziele**

**In unserer modernen Welt erscheinen Wissen und Glauben für viele Menschen als unvereinbare Gegensätze. Die Schüler sollen darauf aufmerksam werden, dass Wissen und Glauben unterschiedliche, in Beziehung stehende und sich ergänzende Zugangsweisen zur Wirklichkeit sein können. Dabei sollen sie sich mit verschiedenen Auffassungen und Einstellungen zum Glauben an Gott auseinander setzen und fragwürdige Vorstellungen und Formen von Glauben erkennen. Dies kann ihnen helfen, ein tragfähiges Verständnis von Glauben zu entwickeln und sich für die Frage nach der Bedeutsamkeit christlichen Glaubens für das eigene Leben zu öffnen.**

## Lerninhalte

### 10.2.1 Wissen und Glauben – Beides gehört zum Menschsein

- Wissen und Denken sind offen für Glauben (z. B. die Wissenschaft stellt immer neue Fragen; fragen und über etwas nachdenken; nach dem Sinn fragen; Naturwissenschaft und Glaube → Ph/Ch/Bio 10.4.1; Glaubenszeugnisse von Wissenschaftlern)
- Vertrauen und Glauben sind offen für Denken (z. B. Glauben als Vermuten, als Für-wahr-Halten; Glauben als Vertrauen, Hebr 11,1; Glauben wirft Fragen auf; Rechenschaft des Glaubens, 1 Petr 3,15; den eigenen Glauben „nach-denken“).
- den Glauben verantworten und begründen (Anfragen an den Glauben: z. B. Leid und Tod; Gleichgültigkeit; „Ich glaube nichts, mir fehlt nichts“; religiöser Pluralismus; Aberglaube und Magie); Einwände von Religionskritikern (z. B. Feuerbach, Nietzsche, Marx, Freud) → D 10.2.2

### 10.2.2 An den Gott der Bibel glauben – ein lebenslanger Prozess

- Gottesvorstellungen und Formen des Glaubens (z. B. Glauben in unterschiedlichen Lebensstadien und -situationen; Glauben als Weg: Kinderglaube, Zweifel, Glaubensverlust, Glaubensvergewisserung)
- christlichen Glauben neu erschließen (z. B. Kernpunkte und Kurzformeln christlichen Glaubens; Glaubensbekenntnisse aus unserer Zeit; Bilder und Symbole); eigene Vorstellungen, Fragen und Zugänge
- von der Kraft des Glaubens (z. B. Mary Ward, Geschwister Scholl, Martin L. King → E 10.1.1, Dag Hammarskjöld, Madeleine Delbrêl, Rigoberta Menchú)

### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Wissen und Glauben als verschieden akzentuierte Zugangsweisen zur Wirklichkeit verstehen
- christlichen Glauben als Akt des Vertrauens und Ausdruck reflektierter Glaubensüberzeugungen erkennen
- Aspekte zur Begründung des Glaubens angesichts grundsätzlicher Anfragen darlegen
- den Glauben als lebenslangen Prozess erläutern und Bereitschaft zeigen, den eigenen Glauben zu überdenken

## 10.3 Als Christ leben – vielfältige Ausdrucksformen

### Lernziele

**Christsein fand und findet seinen Ausdruck stets vielfältig und unterschiedlich. Junge Menschen, die nach authentischem Leben und Selbstverwirklichung suchen, können durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Ausdrucksformen des Christseins Anregungen und Orientierung für die eigene Lebenspraxis finden. Dabei sollen sie grundlegende Elemente christlicher Spiritualität erkennen und sich dafür öffnen, den Zugang zu sich selbst und zum Anderen als Möglichkeit von Gotteserfahrung zu entdecken.**

## Lerninhalte

### 10.3.1 Die Zeichen der Zeit erkennen – wie Christen ihren Glauben leben

- Ausprägungen des Christseins in aller Welt (z. B. unterschiedliche Ausdrucksformen christlichen Lebens in unserem Lebensumfeld; aktive und kontemplative Lebensformen; Basisbewegungen bei uns und in den jungen Kirchen)
- Motive für verschiedene Formen des Christseins heute (z. B. biblische Impulse, evangelische Räte, Traditionen, Herausforderungen)
- aus dem Geist Jesu leben: christliche Spiritualität Jugendlicher (z. B. mit Worten der Bibel leben, Jugendwallfahrten, die Gemeinschaft von Taizé, Gottesdienste, Einsatz für andere Menschen, mitbauen an einer Kultur des Lebens und der Liebe; Gal 5,25f.)

### 10.3.2 Zu sich selbst finden – sich Gott zuwenden

- sich wahrnehmen (z. B. mein Körper, mein Atem, Anspannung und Entspannung → S 10.1.3, Imaginationsübungen)
- sich selbst finden: angenommen und getragen sein (z. B. die eigene Mitte suchen, loslassen können, das Leben in sich spüren, Gottes Nähe erfahren)
- Gebet und Meditation (z. B. biblische Gebete wie Psalmworte oder Vaterunser, persönliche Gebete; Bild- und Wortmeditation: Jesusgebet, Rosenkranz, meditative Gesänge, ggf. GL 764; Kontemplation: bild- und wortloses Verweilen bei Gott)

### **10.3.3 Anderen Menschen begegnen – Gott begegnen**

- aufeinander zugehen (z. B. sich gegenseitig wahrnehmen und achten; Scheu, Offenheit, Vorurteile; Lk 6,37)
- einander begegnen (z. B. Interaktionsübungen, einander zuhören, die Anderen als Geheimnis und Geschenk entdecken, einander vertrauen lernen; Mt 25,40)
- Formen der Gemeinschaft und Geschwisterlichkeit erleben (z. B. Solidarität, Einsatz für Flüchtlinge und Verfolgte; gemeinsame Projekte und Aktionen → HsB 10.6.1; Klassengottesdienste; Mk 12,28-34; Mt 18,20; Apg 20,35)

### **Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen**

- vielgestaltige Ausdrucksformen des Glaubens im Leben von Christen kennen und Motive für verschiedene Formen des Christseins erläutern
- Gebet und Meditation, mitmenschliche Begegnung und den Einsatz für andere Menschen als Wege christlicher Gotteserfahrung verstehen und wertschätzen

### **10.4 Fremden Kulturen und Menschen begegnen – Hinduismus und Buddhismus →**

EvR 10.4, Eth 10.3, E 10.1.2

#### **Lernziele**

**Die Lehren, Symbole und Riten von Hinduismus und Buddhismus zeigen sich auf vielfältige Weise auch in unserer europäischen Kultur. Beim Kennenlernen dieser fremd erscheinenden und oft auch beeindruckenden Vorstellungen und Lebensweisen sollen die Schüler darauf aufmerksam werden, wie Hinduismus und Buddhismus die Probleme und Rätsel des Lebens zu erklären und zu lösen versuchen. Grundlegende Glaubensaussagen sollen erkannt und zu christlichen Glaubensaussagen in Beziehung gesetzt werden. Dabei kann bei den jungen Menschen die Bereitschaft wachsen, Andersgläubigen mit Achtung und Toleranz zu begegnen.**

#### **Lerninhalte**

#### **10.4.1 Das gibt es auch bei uns – fernöstliche Lebens- und Glaubensvorstellungen**

- Elemente fernöstlicher Lebenskultur bei uns (z. B. was wir aus eigener Erfahrung kennen; was uns die Medien vermitteln)
- über die Anziehungskraft fernöstlicher Kultur (z. B. Wiedergeburt, Meditationstechniken, Sportarten) → S 10.4.1

#### **10.4.2 Auf der Suche nach Sinn und Heil – wie Hindus und Buddhisten leben und glauben**

- Grundzüge des Hinduismus (z. B. heilige Schriften, Götterverehrung, Erlösungslehre, Lebensgestaltung, Verbreitung)
- Grundzüge des Buddhismus (z. B. Leben und Lehre des Buddha, Beziehung zum Hinduismus, Lebensgestaltung, Verbreitung)

#### **10.4.3 Was uns miteinander verbindet, was uns unterscheidet – Verständigung und Toleranz**

- auf der Suche nach einem sinnvollen Leben (z. B. auf die Grundfragen des Menschen eingehen; Welt und Leben deuten; Sehnsucht nach Lebensglück und Heil; Ehrfurcht vor dem Leben)
- unterschiedliche Sicht von Gott, Welt und Mensch (z. B. aus „Nostra aetate“ Art. 1-5)
- Hochachtung und Verständigung (z. B. interreligiöse Begegnungen in Asien und bei uns, das Friedensgebet von Assisi; gemeinsame Anliegen und Aufgaben: Verantwortung für die Eine Welt; ggf. Gesprächskontakte)

### **Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen**

- elementare Grundzüge des Hinduismus und Buddhismus kennen und diesen Religionen mit Achtung und Anerkennung begegnen
- grundlegende Unterschiede zwischen Christentum und fernöstlichen Religionen erläutern und für gegenseitige Toleranz und friedlichen Umgang miteinander eintreten

## 10.5 Mein Lebensweg – meine Lebensvorstellungen → EvR 10.3, Eth 10.4

### Lernziele

**Mit dem Abschluss der 10. Jahrgangsstufe verbinden die Schüler unterschiedliche Hoffnungen und Zukunftsperspektiven. In dieser Situation sollen sie auf ihren bisherigen Lebensweg blicken und wichtige Wegstrecken entdecken und reflektieren. Die Deutung des Lebens aus dem Glauben an Gott kann ihnen wichtige Impulse geben, vertrauensvoll und selbstständig in die Zukunft zu gehen.**

### Lerninhalte

#### 10.5.1 Höhen und Tiefen – die eigene Lebensspur entdecken

- wie Menschen ihren Lebensweg beschreiben (z. B. Texte und Bilder; wichtige Ereignisse und Begegnungen; religiöse Erziehung; Lebensstil) → Ku 10.2
- das Leben deuten (z. B. wichtige Erfahrungen; Wendepunkte im Leben; Glaubensgeschichten von Mitmenschen; Religion und Glaube in meinem Leben)
- auf der Suche nach sich selbst: Wer bin ich? (z. B. Eigenwert und Selbstvertrauen; Selbst- und Fremdbild; Hobbys, Fähigkeiten)

#### 10.5.2 Ausschau in die Zukunft – was trägt

- Lebensentwürfe und -vorstellungen (z. B. Lebensziele, Erwartungen, Ängste, Werte, Einstellungen) → AWT 10.1.1
  - dem Leben vertrauen (z. B. worauf ich mich verlassen kann; was ich nie vergessen möchte; Hoffnungsworte aus der Bibel für mein Leben: Gen 28,15; Num 6,22-27; Ps 1,1-3; Ps 86,15; Mt 11,28-30)
  - zur Freiheit berufen (z. B. Zivilcourage; sich entfalten gegen Konformitätsdruck; sich vom Geist Jesu leiten lassen; Gal 5,13; Röm 12,2)
- ii Tage der Orientierung, in die dieses Thema (10.5) integriert werden kann

#### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- prägende Ereignisse des eigenen Lebensweges reflektieren
- erläutern, wie Menschen ihr Leben aus dem Glauben an Gott deuten
- sich mit eigenen Lebensentwürfen und -vorstellungen auseinander setzen und den christlichen Glauben als eine Quelle der Zuversicht verstehen

---

# Evangelische Religionslehre M10

Aus dem Wahlpflichtangebot 10.4 und 10.5 ist ein Themenbereich zu behandeln.

## 10.1 Brauchen Menschen Gott? - Braucht Gott Menschen? → KR 10.2

### Lernziele

Schüler haben in ihrer bisherigen Biografie unterschiedliche Vorstellungen von „Gott“ vermittelt bekommen oder selbst entwickelt. Gleichzeitig äußern sie oft die Meinung, dass Gott nicht existiere bzw. im alltäglichen Leben kaum eine Rolle spiele. Über diese Anfragen an die Existenz und Bedeutung Gottes sollen die Schüler ins Gespräch kommen und ihr Blickfeld erweitern. Sie sollen sich mit Gottesvorstellungen und menschlichen Zuschreibungen an „Gott“ auseinandersetzen. Dabei erfahren sie, dass Gottesbilder von persönlichen Erfahrungen geprägt werden und einem ständigen Wandel unterliegen. Sie sollen biblische Aussagen über Gott neu wahrnehmen und offen werden eine Lebensperspektive im Vertrauen auf Gott zu entwickeln.

### Lerninhalte

#### 10.1.1 Wie stellen sich Menschen Gott vor?

- Schülermeinungen bzw. -vorstellungen zu den Fragen: Bei welchen Gelegenheiten denke ich an Gott? Wann brauche ich Gott? Wie stelle ich mir Gott vor? Was bedeutet dieser Gott für mich? Gibt es Gott überhaupt?
- Probleme und Möglichkeiten etwas über Gott auszusagen
- Gottesbilder und -symbole aus der Religions- und der Kunstgeschichte; aus anderen Religionen und Weltanschauungen
- Wandlung von Gottesvorstellungen im Laufe der persönlichen Entwicklung (ggf. religionspsychologische Einsichten)
- positive und negative Auswirkungen von Gottesbildern auf die Gottesbeziehung

#### 10.1.2 Brauchen Menschen Gott?

- Gott kommt in unserem Leben vor (Taufe, Konfirmation, Trauung, Beerdigung); Menschen, für die Gott wichtig ist z. B. als Kraftquelle, Zuflucht, Halt und Trost, als Erleben von Gemeinschaft, als Orientierung für ethisch moralisches Verhalten; dazu Begegnungen mit Menschen (z. B. Ordensleute, Geistliche) oder Erfahrungsberichte von Jugendlichen oder Erwachsenen
- Menschen zweifeln aus verschiedenen Gründen an Gott: z. B. Leid in der Welt | 10.5; Abneigung gegen die Institution Kirche; Unmöglichkeit, Gott wissenschaftlich zu „beweisen“
- Menschen suchen ihren Lebenssinn in anderen Bereichen wie z. B. dem Glauben an Wissenschaft/Technik/Fortschritt, in der Esoterik, in extremen Erlebnissen, in Geld und Konsum

#### 10.1.3 Der Gott der Bibel sucht Menschen

- das christliche Gottesverständnis in seiner Vielfalt wahrnehmen: Gott als barmherziger Vater (Lk 15,11-32), Gott lässt sich anklagen - wirkt im Verborgenen (Ps 22), Gottes Geist erfüllt Menschen und schafft Gemeinschaft (Apg 2, Pfingsten/Urgemeinde).
- Reflexion: Was macht es mir schwer bzw. leicht an Gott zu glauben?; eigene Haltung begründen und vertreten können

### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- verschiedene Gottesvorstellungen, ihre Bedeutungen und Hintergründe reflektieren
- biblische Texte im Hinblick auf das Gottesverständnis analysieren

## 10.2 Chancen und Grenzen des Fortschritts - Dürfen wir alles, was wir können?

→ KR 10.1.2, Eth 10.2, G/Sk/Ek 10.4, Ku 10.1, D 10.1.2

### Lernziele

Jugendliche wachsen in eine Welt hinein, die sich durch technische und wirtschaftliche Veränderungen immer schneller wandelt. Sie sind von Fortschritten auf vielen Gebieten fasziniert, nehmen aber auch problematische Folgen solcher Entwicklungen wahr. Sie sollen Einsicht in die Bedeutung des Fortschritts für das menschliche Leben gewinnen. In der Auseinandersetzung mit Chancen und Risiken des Fortschritts sollen sie entdecken, dass verantwortliche Zukunftsgestaltung ethische Maßstäbe braucht. Indem sie sich mit der christlichen Sicht der Lebenswirklichkeit vertraut machen, können sie Ansatzpunkte für die Ausübung ihrer Mitverantwortung gewinnen.

### Lerninhalte

#### 10.2.1 Fortschritt - wohin soll das führen? → Ph/Ch/B 10.1

- Fortschritt als Lebensnotwendigkeit: materielle Lebenssicherung, Schutz vor Krankheit und frühem Tod, Unabhängigkeit von Naturgegebenheiten, geschichtliche Beispiele für Zukunftsverheißungen
- Fortschritt als Erweiterung der Lebensmöglichkeiten: durch technische Errungenschaften, politische Mitgestaltung oder künstlerische Entfaltung → Ku 10.2; Glücksstreben als Fortschrittsmotiv (Werbung), Fortführung der Natur-Evolution durch Planung
- Fortschritt hat unbeabsichtigte Folgen: Umweltschädigungen, „Sachzwänge“ (Maschinenauslastung, Entpersönlichung und Arbeitslosigkeit durch Rationalisierung), Rentabilitätsvorrang

#### 10.2.2 Fortschritt - Chancen und Gefährdungen

- Beispiele aus dem Bereich Biologie/Medizin: Gentechnik bei Pflanzen und bei Tieren (Ertragssteigerung, aber ungewisse Nebenfolgen); Gentechnik beim Menschen (Therapie, Klonen: „Mensch nach Wunsch“); zugrundeliegende Menschen- und Weltbilder („Der perfekte Mensch“), dazu medizinische, moralische, rechtliche, finanzielle Aspekte → Ph/Ch/Bio10.3.1
- Beispiele aus dem Bereich der Medien: Fernsehen (Information, Unterhaltung, Manipulation, Gewaltdarstellung); Computer und Internet (Arbeitserleichterung, Kommunikations- und Informationsmedium, Spiele und Spielsucht, „virtuelle“ Wirklichkeit mit Verlusten an konkreter Lebensnähe, neue Abhängigkeiten); Umgang mit persönlichen Daten („gläserner Mensch“)
- Beispiele aus dem Bereich des Verkehrs: Mobilitätssteigerung als Motor des Fortschritts und Ursache von Umweltzerstörung (Straßenbau, CO<sub>2</sub>-Ausstoß, Ressourcenverbrauch)

#### 10.2.3 Verantwortliche Zukunftsgestaltung - ethische Maßstäbe

- die Welt als Schöpfung Gottes: Anerkennung der Würde von Mensch, Tier, Natur (1 Mose 1 und 2) und Gottes Schutz der Schwachen und Bedürftigen (Mk 2,17); Anerkennung der Hinfälligkeit und Begrenztheit des Menschen (1 Mose 3,19)
- Verantwortung für künftige Generationen
- Abwägen von Nutzen, Gefahren und Folgen des Fortschritts; persönliche Mitverantwortung; Selbstbegrenzung der Ansprüche bzw. des Lebensstils; u. U. Verzicht auf das Machbare

### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- christlich ethische Maßstäbe zur Bewertung des Fortschritts kennen
- Chancen und Risiken des Fortschritts an einem aktuellen Beispiel diskutieren können

## 10.3 Wege ins Leben - Verantwortung und Selbstbestimmung → KR 10.5

### Lernziele

Mit dem Besuch der Jahrgangsstufe 10 verbinden die Schüler unterschiedliche Hoffnungen und Zukunftsperspektiven. In dieser Situation sollen sie auf ihren bisherigen Lebensweg blicken und über wichtige Wegstrecken nachdenken. Sie setzen sich mit wissenschaftlich anthropologischen Sichtweisen einerseits und biblischen Menschenbildern, Weisungen und Hoffnungsworten andererseits auseinander. Dadurch können sie Anregungen finden, die eigene Lebenseinstellung und die anderer wahrzunehmen und zu hinterfragen. Die Deutung des Lebens aus dem Glauben an Gott kann ihnen wichtige Impulse geben, vertrauensvoll und selbstständig in die Zukunft zu gehen.

### Lerninhalte

#### 10.3.1 Auf meinem Lebensweg – mein Leben deuten → Eth 10.4.1

- Sichtweisen auf den Menschen in den verschiedenen Wissenschaften (z. B. Humanbiologie, Humanmedizin, Pädagogik, Philosophie o. a.); Reflexion und Diskussion über Berechtigung und Nutzen der jeweiligen Menschenbilder
- Standortbestimmung: So bin ich, so will ich sein, so sehen mich andere, so sehe ich andere (z. B. Stärken, Schwächen, Fähigkeiten, Hobbys, Ängste)
- mein bisheriger Lebensweg: z. B. Bilder, wichtige Ereignisse wie Umzug oder Schulwechsel, wichtige Menschen und Freundschaften, Lebensstil, religiöse Erziehung; ggf. Lebensweg grafisch gestalten
- mein Leben deuten im Hinblick auf wichtige Erfahrungen (Erfolge, anerkannt und geliebt sein, Misserfolge, an Grenzen stoßen, Umgang mit eigenen Fehlern und mit Fehlern anderer), Werte und Einstellungen; Religion und Glaube in meinem Leben; ggf. das eigene Leben unter eine Überschrift stellen

#### 10.3.2 Mit Gott auf dem Weg – Menschenbilder in der Bibel

- biblische Aussagen über den Menschen: Gottesebenbildlichkeit (1 Mose 1,27) - Herausforderung zur Mitmenschlichkeit
- Menschen auf ihrem Weg: z. B. Zachäus (Lk 19,1-10), der Fischzug des Petrus (Lk 5,1-11), der reiche Kornbauer (Lk 12,16-21)
- die Bergpredigt Jesu als Herausforderung und Vision (Mt 5,3-12; 6,25-32)
- wichtige Bibelstellen, die mir in meinem Leben begegnet sind - Taufspruch, Konfirmationsspruch

#### 10.3.3 Mein weiterer Lebensweg - Menschsein als Aufgabe

- Lebensentwürfe und -vorstellungen (z. B. Schulabschluss, Berufswahl, Partnerschaft, Familie, Lebensstil, finanzielle Unabhängigkeit) im Hinblick auf verantwortliches Leben → AWT 10.1.1
- dem Leben vertrauen (z. B. worauf ich mich verlassen kann, was ich nie vergessen möchte)
- Hoffnungsworte aus der Bibel für mein Leben: 4 Mose 6,22-27; Jes 43,1; Ps 1,1-3; Mt 11,28-30; 1 Joh 4,16b-19
- bleibende Aufgaben auf dem Lebensweg: solidarisch sein, Zivilcourage zeigen, selbstbestimmt leben (Gal 5,13a.14; Mt 5,13)

### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- den eigenen Lebensweg im Hinblick auf wichtige Erfahrungen deuten können
- verschiedene Menschenbilder kennen und reflektieren können
- ausgewählte biblische Weisungen und Hoffnungsworte kennen



## 10.4• Sich mit Unbekanntem auseinander setzen – Hinduismus und Buddhismus

→ KR 10.4, Eth 10.3, E 10.1.2

### Lernziele

In fernöstlicher Weisheit und Religiosität begegnen die Schüler einer Sicht von Welt und menschlichem Leben, die ihnen weitgehend neu und fremd ist. Die Schüler sollen grundlegende Lehren und Formen dieser Religiosität kennen lernen und erfahren, wie dadurch Einstellungen und Verhalten von Menschen weltweit geprägt werden. Sie sollen entdecken, dass östliche Weltansicht und christlicher Glaube auf der Suche nach Wahrheit verschiedene Wege gehen und unterschiedliche Antworten auf die Rätsel des Lebens finden. Diese Einsicht kann sowohl zur Achtung vor fremden Überzeugungen als auch zur Besinnung auf das eigene Welt- und Menschenverständnis führen.

### Lerninhalte

#### 10.4.1 Spuren fernöstlicher Weisheit bei uns

- Begegnung der Schüler mit Elementen der fernöstlichen Religiosität: z. B. indische Meditationsmusik und Räucherstäbchen, Meditationsformen
- Vorkenntnisse der Schüler über fernöstlicher Religiosität: z. B. Seelenwanderung, Hare Krishna, Gurus
- ii buddhistische Zentren oder Mönche in der näheren Umgebung

#### 10.4.2 Buddhismus - Lehre und Leben

- Hinduismus als religiöser Hintergrund des Buddhismus: der Zusammenhang vom Rad der Wiedergeburt, Ehrfurcht vor dem Leben und Kastenordnung als Ausdruck einer kosmisch-moralischen Weltordnung (dazu: Karma, Atman, Brahman)
- Stationen aus dem Leben Gautama Buddhas; Grundzüge seiner Lehre: die vier edlen Wahrheiten, der achtfache Pfad, das Nirwana (Leben als Leiden, Erlöschen als Erlösung)
- der Weg der Weisheit: Mönche und Klöster, evtl. Abschnitte aus Predigten Buddhas
- „Religion“ im Alltag: Buddhaverehrung, Tempel, Feste, Meditation, Yoga → S 10.1.3, 10.4.1

#### 10.4.3 Christlicher Glaube und fernöstliche Weisheit

- unterschiedliche Sichtweisen: Die Welt - Schöpfung Gottes bzw. Kreislauf des Werdens und Vergehens? / Der Mensch – Ebenbild und Geschöpf Gottes bzw. Stufe im Prozess des Werdens und Vergehens? / Gott als Schöpfer und Vater bzw. Prinzip letzter Weisheit?
- von östlicher Weisheit lernen, z. B. Schonung der Natur, innere Ruhe durch Versenkung; Rückbesinnung auf christliche Meditationstraditionen; evtl. Meditationsübungen

### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Grundzüge des Hinduismus und Buddhismus kennen
- unterschiedliche Sichtweisen in Christentum und Hinduismus/Buddhismus
- offen sein für ein friedliches und tolerantes Miteinander

## 10.5• „Und ob ich schon wanderte im finstern Tal“ – Umgang mit Leid

### Lernziele

Jugendlichen begegnet Leid in der persönlichen Umgebung und medial vermittelt. Die Schüler sollen wissen, dass jeder von Leid persönlich betroffene Mensch sehr unterschiedlich reagiert, aber auch nach dem „Warum“ des Leidens fragt. Durch die exemplarische Auseinandersetzung mit dem Streit zwischen Hiob, seinen Freunden und Gott können sie nachvollziehen, dass die biblisch-christliche Tradition keine fertigen Antworten auf die Frage nach dem Leid bereithält. Aber sie erfahren, was im Umgang mit Leid helfen und Hoffnung aus der Sicht des Glaubens geben kann und lernen sensibel auf das Leid anderer zu reagieren.

## **Lerninhalte**

### **10.5.1 Menschen leiden – Begegnungen und Erfahrungen**

- vielfältiges Leid in der Welt: z. B. Unfälle, Katastrophen, Armut, Unterdrückung, Krieg, Verweigerung von Menschenrechten
- Erfahrungen mit persönlichem Leiden wie Ungerechtigkeit, Ausgeschlossenheit, Verlust, Scheitern, Liebeskummer, Krankheit, Angst
- Unterscheidung zwischen schicksalhafterm, fremdverschuldetem, selbstverschuldetem Leid; zwischen körperlichem und seelischem Schmerz

### **10.5.2 Mit Leid umgehen**

- verschiedene Reaktionen auf Leiden: z. B. Mutlosigkeit, Angst, Verzweiflung, Verdrängen, Suche nach dem „Sündenbock“, Verstummen, Hinterfragen („Warum?“), Zweifel an Gott, Aggression, Wut, Protest und Klage, Lernen mit dem Unvermeidlichen zu leben, Annahme von Leid
- Hiob prozessiert mit Gott: Einforderung seines Rechtes, Protest, Rebellion, Ergebung angesichts eines Gottes, der als Herrscher, Richter, unermesslicher Schöpfer, aber auch Erlöser erfahren wird; auszugsweise Lektüre (Hiob 1,1-3,26; 19; 42,2-17)
- Antwortversuche des Glaubens:  
Gottes Begleitung im Leiden (Ps 23)  
Gott selbst leidet als Mensch mit den Menschen – Jesu Weg von Gethsemane nach Golgatha  
unser Weg – eigenes Leid „in Gottes Hände befehlen“ (Lk 23,46); Hoffnung auf Trost (Off 21,4-5a);  
den auf Heilung Angewiesenen beistehen

### **10.5.3 „Es gibt kein fremdes Leid!“**

- das Leid anderer geht uns an: z. B. Behinderte, Kranke, Einsame, Außenseiter, Obdachlose, Opfer von Verbrechen, Straftäter
- Möglichkeiten der Zuwendung und des Helfens: Schärfung des Blicks für Hilfsbedürftige; Mitfühlen, Zeit nehmen für Gespräche; konkrete, taktvolle, zuverlässige Hilfsdienste → HsB 10.6.1

## **Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen**

- unterschiedliche Reaktionen auf Leid erläutern können
- die Hiobsgeschichte in Auszügen kennen und Hiobs Umgang mit dem Leid reflektieren
- Antwortversuche des Glaubens zum Leid erläutern
- Möglichkeiten der Zuwendung und des Helfens kennen

---

# Ethik M10

## 10.1 Verantwortung und Gewissen

### Lernziele

Die Heranwachsenden haben ihr Leben zunehmend selbst zu verantworten. Sie sollen sich der Rolle des Gewissens bei ihren Entscheidungen, bei ihrem Handeln und in ihrem Selbstverständnis bewusst werden. An Konfliktfällen sollen sie wahrnehmen, wie Normen, Autoritäten und das Gewissen bei verantwortlichem Entscheiden zusammenhängen und so die Notwendigkeit des Gewissens für das Zusammenleben der Menschen erkennen. Sie erkennen aber auch, dass die Freiheit des Gewissens gefährdet ist und sollen Bereitschaft entwickeln in ihrem persönlichen Leben die Stimme des Gewissens ernst zu nehmen.

### Lerninhalte

#### 10.1.1 Erfahrungen mit dem Gewissen

- Gebrauch des Wortes „Gewissen“ im Alltag, z.B. gutes/schlechtes Gewissen, gewissenhafter/gewissenloser Mensch
- Erfahrungen der Schüler mit ihrem Gewissen
- Faktoren, die bei der Wissensbildung eine Rolle spielen, z. B. Familie, Sozialisation, kulturelle Bedingtheit, Religion
- die Bedeutung des Gewissens für verantwortliches Handeln, z. B. für die Selbstbeurteilung, zur Entscheidungsfindung, als Instanz für verantwortete Entscheidungen

#### 10.1.2 Gewissen im Konflikt

- Gewissensfreiheit im Grundgesetz; Beispiele von Menschen, die sich auf ihr Gewissen berufen haben
- die Rolle des Gewissens in einer historischen oder aktuellen Situation, z.B. Genmanipulation, Schwangerschaftsabbruch, Organtransplantation, Widerstand im Dritten Reich
- Gefährdung der Freiheit des Gewissens, z. B. Vereinnahmung für Ideologien, Fanatismus, Gruppendruck, Feigheit
- Gewissen als Merkmal des spezifisch Menschlichen

#### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Faktoren, die die Wissensbildung beeinflussen
- Bedeutung des Gewissens für verantwortliches Handeln und menschliche Integrität
- Gewissen als persönliche Entscheidungsinstanz einsetzen

## 10.2 Fortschritt um jeden Preis? → EvR 10.2, G/Sk/Ek 10.4, Ph/Ch/Bio 10.1

### Lernziele

Durch die Diskussion aktueller Probleme sollen die Jugendlichen erkennen, dass ethische Maßstäbe für den verantwortlichen Umgang mit Ergebnissen der wissenschaftlichen Forschung und Entwicklung unumgänglich sind. In kritischer Auseinandersetzung mit diesen Herausforderungen sollen sie zu einer realistischen Einschätzung des so genannten Fortschritts gelangen und ihren eigenen Spielraum an persönlicher Verantwortung ausloten.

#### 10.2.1 Chancen und Gefahren des Fortschritts

- Fortschrittsglaube, Fortschrittsverheißungen heute und in der Vergangenheit
- notwendiger Fortschritt zur Sicherung der Lebensgrundlagen, z. B. Landwirtschaft, Arbeitsproduktivität, Schutz vor/bei Krankheiten
- Steigerung der Lebensqualität, z. B. durch Erleichterung körperlicher Arbeit, höhere Lebenserwartung, Wohlstand, weltweite Kommunikation für jedermann
- mögliche negative Folgen, z. B. Entpersönlichung der Arbeitswelt, Realitätsverlust, Abhängigkeit, Anspruchsdenken, Ausschöpfung und Zerstörung natürlicher Ressourcen

### 10.2.2 Dürfen wir alles, was wir können? → KR 10.1.2

- Grenzen des Fortschritts im Umgang mit der Natur, z. B. Flussregulierungen, Luftverschmutzung, Staudambauten, Tierversuche, Gentechnik
- Grenzen des Fortschritts beim Menschen, z. B. Gentechnik (medizinische, moralische und rechtliche Aspekte), Organverpflanzungen → Ph/Ch/Bio 10.3.1
- ethische Maßstäbe für die Bewertung von Fortschritt, z. B. Lebensermöglichung für spätere Generationen; Würde von Mensch, Tier und Natur; grundsätzliche Gleichheit aller Menschen, Ehrfurcht vor der Schöpfung

### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Vergangene und aktuelle Fortschritte in ihrer Bedeutung für die Menschheit diskutieren
- ethische Maßstäbe reflektieren
- Bereitschaft nach ethischen Maßstäben zu leben

## 10.3 Weltreligionen: Glaube und Leben in Hinduismus und Buddhismus

→ KR 10.4, EvR 10.4, G/Sk/Ek 10.1.3

### Lernziele

Beim Kennenlernen der Lehren und Lebensweisen von Hinduismus und Buddhismus sollen die Schüler darauf aufmerksam werden, wie diese die Probleme und Rätsel des Lebens zu erklären und lösen versuchen. Anhand bedeutender Lebensfragen beschäftigen sie sich mit den Antworten dieser Weltreligionen hierzu und setzen diese zu den Antworten der eigenen Religion oder persönlichen Antwortversuchen in Beziehung. So sollen sie weiter Bereitschaft entwickeln, Andersgläubigen mit Achtung und Toleranz zu begegnen.

### 10.3.1 Spuren fernöstlicher Kultur bei uns → E 10.1.2

- Elemente fernöstlicher Lebensweisen, z. B. was wir aus eigener Erfahrung kennen und was uns die Medien vermitteln
- Anziehungskraft fernöstlicher Kulturen, z. B. Meditationstechniken, Sportarten

### 10.3.2 Leben und Glauben im Hinduismus und Buddhismus

- Grundzüge des Hinduismus, z. B. heilige Schriften, Götterverehrung, Erlösungslehre, Kastenordnung, Yoga
- Grundzüge des Buddhismus, z. B. Leben des Gautama Buddha; Grundzüge seiner Lehre: die vier edlen Wahrheiten, Nirwana; Verbreitung im Überblick
- was uns miteinander verbindet, was uns voneinander unterscheidet, z. B. Suche nach einem sinnvollen Leben, unterschiedliche Sicht von Gott, Welt und Mensch
- gegenseitige Achtung und Toleranz entwickeln

### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Grundzüge fernöstlicher Religionen kennen
- für gegenseitige Toleranz und friedlichen Umgang zwischen den Kulturen/Religionen eintreten

## 10.4 Persönliche Zukunftsvorstellungen → KR 10.5

### Lernziele

Jugendliche sind auf der Suche nach einer Lebensperspektive. Indem sie auf ihren bisherigen Lebensweg zurückblicken, können sie diesen besser verstehen, ihr Selbstbild klären, ihre Wünsche und Möglichkeiten klarer erkennen, sich ihrer eigenen Verantwortung bewusst werden und so eine Leitlinie für ihr Handeln finden.

### 10.4.1 Über das eigene Leben nachdenken → EvR 10.3.1

- einen Rückblick auf das eigene Leben mit seinen Höhen und Tiefen gestalten, z. B. Collage erstellen, eigene Kurzbiografie verfassen
- selbstkritische Auseinandersetzung mit bisherigen Träumen und Hoffnungen, Erfolgen und Enttäuschungen
- Lebenswege verschiedener Menschen, z. B. aus dem persönlichen Umfeld, aus Geschichte und Literatur

**10.4.2 Das eigene Leben gestalten** → AWT 10.1.1

- eigene Lebensentwürfe und –vorstellungen thematisieren, z. B. in eigenen Texten, Bildern, Zukunftswerkstatt
- Motive und Gründe verschiedener Lebensziele hinterfragen
- Wunschvorstellungen, Gegebenheiten und mögliche zukünftige Entwicklungen realistisch in Beziehung setzen

**Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen**

- über vergangene und zukünftige Lebensphasen nachdenken
- bereit werden, das eigene Leben verantwortungsbewusst zu gestalten

---

# Deutsch M10

## 10.1 Sprechen

### Lernziele

Die Schüler bauen ihre bisher erworbenen sprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten aus und werden auch anspruchsvolleren Aufgaben gerecht. Sie gestalten Gespräche und Diskussionen sach- und situationsgerecht, erkennen ungünstiges Gesprächsverhalten und tragen durch Aussprache zur Verbesserung bei. Informationen bereiten sie selbstständig in vielfältiger Form auf und präsentieren sie aussagekräftig. Beim kreativen Umgang mit Sprache nützen die Schüler zunehmend medientechnische Gestaltungsmittel.

### Lerninhalte

#### 10.1.1 Miteinander sprechen und Alltagssituationen bewältigen

- Formen des Erzählens ausweiten, z. B. literarisches Erzählen; den Zuhörer unterhalten und durch sprachliche Mittel fesseln, ggf. für jüngere Schüler erzählen; Erzählsituationen in literarischen Texten analysieren
- Diskussionsformen und -techniken praktizieren und verfeinern, z. B. sich thematisch und strategisch vorbereiten; unterschiedliche Positionen argumentativ vertreten; eine Diskussion leiten
- Gesprächsverhalten für Bewerbungsgespräche individuell verfeinern, z. B. Gesprächsstrategien wiederholen und in Hinblick auf die eigene Situation optimieren; das individuelle Bewerbungsgespräch selbstbewusst gestalten → AWT 10.1.2
- schulische und außerschulische Gesprächssituationen annehmen, selbstbewusst und sprachlich sicher gestalten; Lösungsansätze realisieren, z. B. bei der Durchführung eines Projekts, bei der Vorbereitung der Abschlussfahrt: Informationen selbstständig und -verantwortlich gewinnen; im gemeinsamen Miteinander zur Entscheidung kommen; Selbst- und Sozialkompetenz beweisen

#### 10.1.2 Sich und andere informieren → HsB 10.4

- ein Thema auswählen, ggf. selbstständig einen inhaltlichen Schwerpunkt setzen, z. B. bei einem Sachthema, einem literarischen Text; aktuelles Zeitgeschehen und gehobenes Textniveau berücksichtigen
- zu einem Thema, dem gewählten Schwerpunkt Informationen selbstständig und selbstverantwortlich suchen und dabei verschiedene Informationsquellen gezielt und umfassend nutzen
- mithilfe von bekannten Lesetechniken die wesentlichen Informationen sicher herausarbeiten und in individueller Form festhalten
- Material zum Vortrag planen und überlegt vorbereiten, z. B. Wesentliches in unterschiedlicher Weise strukturieren und zusammenfassen; Möglichkeiten der Multimediapräsentation erproben, über diese Darstellungsform kritisch reflektieren;
- die aufbereiteten Informationen weitergeben, dabei gezielt rhetorische Mittel verwenden; auf Fragen sachgemäß eingehen
- den Vortrag gemeinsam besprechen

#### 10.1.3 Kreativ mit Sprache umgehen

- sprachliche Ausdrucksmöglichkeiten spielerisch erproben und weiterentwickeln, auch mithilfe medialer Aufzeichnungen; z. B. freies und gebundenes Rollenspiel, Kabarett-Beiträge für die Abschlussfeier → Ku 10.6, Mu 10.3

#### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Die Schüler praktizieren und erweitern Präsentationsmethoden und -techniken.

## 10.2 Lesen und Mediengebrauch

### Lernziele

Die Schüler festigen ihr Repertoire unterschiedlicher Methoden des sinnentnehmenden Lesens und des gestaltenden Vorlesens und Vortragens. Die Auswahl der Sachtexte orientiert sich an lebenspraktischen Fragen, mit denen die Schüler bei ihrem Schritt aus der Schule hin zu größerer Selbstverantwortlichkeit konfrontiert werden. Die Schüler lesen literarische Texte, verfügen über erprobte Mittel der Texterschließung und gewinnen so einen Überblick über die deutsche Literaturgeschichte. Durch regelmäßige Kontakte zum außerschulischen literarischen Erlebnisraum gewinnen sie Einsicht in den Wert ihrer eigenen Leseerfahrungen. Im idealen Fall entwickeln sie ein lebenslanges Leseinteresse. Die Schüler sollen über ihre Volksschulzeit hinaus in der Lage sein, aktiv, bewusst und gezielt an den Möglichkeiten der Medienwelt teilzunehmen.

### Lerninhalte

#### 10.2.1 Lesefähigkeit verbessern → E 10.3

- verschiedene Methoden des sinnentnehmenden Lesens sicher anwenden
- unterschiedliche Formen des gestaltenden Vorlesens und Vortragens kennen und individuell einsetzen
- mit den Schülern einen individuellen Leseplan entwickeln, z. B. Gedenktage und –jahre ausgewählter Autoren berücksichtigen, sich über Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt informieren

#### 10.2.2 Sach- und Gebrauchstexte lesen, verstehen und beurteilen

- Informationen aus Sach- und Gebrauchstexten entnehmen → G/Sk/Ek 10.2.1, KR 10.2.1:
  - Vorwissen, auch aus anderen Medien, erwerben, aktivieren und eine gezielte Fragehaltung aufbauen
  - geschriebene und multimedial aufbereitete Texte weitgehend selbstständig beschaffen und konzentriert und zügig still lesen
  - sprachlich und inhaltlich schwierige Textstellen klären, z. B. Fremdwörter und Fachbegriffe erklären, Nominalstil auflösen, Worthülsen oder Wiederholungen erkennen
  - wesentliche Aussagen eines Textes herausarbeiten, anschaulich darstellen und anderen präsentieren, z. B. grafisch strukturierte Dokumente mithilfe von Präsentationsprogrammen, Referat mit medialer Unterstützung
  - Texte hinsichtlich Informationsgehalt, Glaubwürdigkeit, Absicht und äußerer Form kritisch bewerten

#### Textbeispiele:

journalistische Texte, Reden, Vertrags- und Gesetzestexte → G/Sk/Ek 10.1.4, Reise- und Tourenbeschreibungen, Berichte von Produkttests, Angebote von Finanz- und Versicherungsdienstleistern, Sachtexte und Sachbücher, Fachzeitschriften, auch aus anderen Fächern

#### 10.2.3 Zugang zu literarischen Texten finden

- ausgewählte Beispiele literarischer Texte kennen lernen und kreativ umsetzen:
  - Texte in unterschiedlichen medialen Umsetzungen erleben und erlebbar machen, z. B. außerschulische Leseorte, Inszenierung eines dramatischen Textes besuchen
  - Handlungen und Handlungsmotive, Charaktereigenschaften und menschliche Grundsituationen, z. B. Verantwortung, Erziehung, Freiheit, Grenzen, möglichst selbstständig erkennen, belegen, werten, auf das eigene Leben übertragen und auf unterschiedliche Arten darstellen
  - textsortentypische sprachliche Mittel kennen, untersuchen und ihre Wirkung erfahren
  - biografische Informationen einholen und in Beziehung zum literarischen Werk setzen
  - unterschiedliche Deutungsmöglichkeiten literarischer Werke erkennen und vergleichen
  - ausgehend von den gelesenen Texten einen Überblick über die deutsche Literatur der Vergangenheit und der Gegenwart gewinnen

#### Literarische Formen:

Gedichte, z. B. gleiche Motive der Lyrik verschiedener Epochen; epische Formen, z. B. Kurzgeschichte, Erzählung, Roman, Biografie; dramatische Texte, z. B. antikes und modernes Drama → E 10.2.3

**10.2.4 Bücher kennen lernen und lesen** → Ku 10.5

- den aktuellen literarischen Markt erkunden, z. B. Buchpräsentationen in Bibliotheken und Buchhandlungen, Bestsellerlisten, Kaufverhalten bei verschiedenen Buchgruppen
- Bücher als Klassen-, Gruppen- und Einzellektüre lesen oder eine Autorenlesung organisieren
- die ausgewählten Bücher vorwiegend handlungs- und produktionsorientiert erschließen und mithilfe geeigneter Medien vorstellen, z. B. ein Lesequiz verfassen
- Buchkritiken verfassen, z. B. Leseempfehlungen auf der Jugendseite einer Zeitung veröffentlichen

**10.2.5 Medien und Medienerfahrungen untersuchen** → KtB 10.2, Ku 10.5, Inf 10.2.3

- den Computer als Informations-, Kommunikations- und Präsentationsmedium weitgehend selbstständig und verantwortlich nützen
- die Darstellung gleicher Sachverhalte in unterschiedlichen Medien suchen, vergleichen und kritisch hinterfragen
- an einem aktuellen Beispiel den Medieneinfluss diskutieren

**Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen**

- Die Schüler reflektieren eigene Leseerfahrungen und erkennen die kulturelle Bedeutung des Lesens und Vorlesens.

**10.3 Schreiben und Rechtschreiben****Lernziele**

**Die Schüler wiederholen und vertiefen ihre Kenntnisse in allen Bereichen des Schreibens. Sie bauen ihre bisher erworbenen sprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten aus und werden auch anspruchsvolleren Aufgaben gerecht. Im argumentativen und textgebundenen Schreiben bewältigen sie zunehmend umfassendere und komplexere sprachliche Darstellungen und gelangen so zu einer begründeten eigenständigen Meinung. Unter Berücksichtigung formaler Aspekte und sprachlicher Normen äußern sie sich kritisch zu Texten und aktuellen Problemen. Beim kreativen Umgang mit Sprache entfalten sie ihre individuelle Sprachkompetenz. Die Schüler überarbeiten Geschriebenes immer selbstverständlicher im Hinblick auf die Rechtschreibung. Bei individuellen Schwächen setzen sie selbstständig die erlernten Verbesserungstechniken ein.**

**Lerninhalte****10.3.1 Texte vorbereiten, schreiben und überarbeiten****Erzählen**

- literarische Vorlagen für eigene Textarbeiten nützen und verändern, z. B. Kürzest-, Kurzgeschichten: zwischen Erzählzeit und erzählter Zeit unterscheiden; Figurenrede und inneren Monolog kennen lernen, zusätzliche Handlungsfiguren einbauen
- die Texte überarbeiten und in vielfältiger Form präsentieren, z. B. im Jahresbericht, als Beitrag für die Homepage der Schule

**Informieren**

- Vorgänge beschreiben, Sachverhalte wiedergeben, von Geschehnissen umfassend berichten
- protokollieren, z. B. Klassenkonferenz, Fachvortrag:  
Techniken des Mitschreibens und Zusammenfassens verfeinern und sicher anwenden; das Protokoll mit Hilfe gemachter Notizen anfertigen; über die zentrale Funktion und die sprachliche Gestaltung reflektieren
- standardisierte Schreiben mit Textverarbeitungsprogrammen sicher und selbstständig verfassen, z. B. Geschäftsbrief, Versicherungsantrag: inhaltlich und sprachlich angemessen gestalten, äußere Form und Normenvorgaben beachten → KtB 10.2
- Bewerbungen individuell und aussagekräftig schreiben: die wesentlichen inhaltlichen Kriterien wiederholen, an die gegebene Situation anpassen; persönliche Stärken berücksichtigen und sprachlich flüssig formulieren; auf eine adressatengerechte äußere Form Wert legen → AWT 10.1.2



### **Meinungen und Anliegen darlegen**

- Probleme erörtern und Stellung nehmen → E 10.3.4:  
vielseitig informieren; Argumente finden, folgerichtig ordnen und gedanklich verknüpfen; unterschiedliche Standpunkte aufgreifen, gewichten und entkräften; ausführlich und persönlich zu einer Entscheidung kommen und diese überlegt und sachlich formulieren; die äußere Form beachten
- sich mit literarischen Texten und Sachtexten auseinander setzen:  
Inhalt, Art und Absicht des Textes sowie sprachliche Gestaltungsmerkmale erkennen, beschreiben und zueinander in Beziehung setzen; Textinhalte mit Erfahrungen aus dem eigenen Lebensbereich vergleichen und ergänzen; Fragestellungen, die sich aus dem Text ergeben, erkennen, erörtern und hinterfragen

### **10.3.2 Kreativ mit Texten umgehen**

- Texte sprachlich aus- und umgestalten, z. B. Kommentare einfügen, Textcollagen erstellen
- Formen des freien Schreibens pflegen und weiterentwickeln, z. B. ein Thema individuell aufgreifen, für eine Ausstellung unterschiedliche Texte zu einem Thema gestalten

### **Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen**

- Die Schüler bearbeiten literarische Texte und Sachtexte im Hinblick auf die Abschlussprüfung.

### **10.3.3 Richtig schreiben**

- bei allen schriftlichen Arbeiten eine rechtschreibbewusste Haltung einnehmen, das selbst Geschriebene sensibel prüfen und Fehler durch das Anwenden der erlernten Rechtschreibstrategien erkennen und beheben
- Regelmäßigkeiten kennen und anwenden
  - morphematische Zusammenhänge nützen, z. B. inhaltliche Erweiterung des Wortbestandes durch Prä- und Suffixbildungen
  - grammatisches Wissen einsetzen, z. B. die Nominalisierung anderer Wortarten wie Pronomen, Präpositionen, Konjunktionen
  - weitere Regeln der Rechtschreibung beachten, z. B. unterschiedliche Schreibweisen bei Eigennamen und festen Verbindungen; Worttrennung; Zeichensetzung beim Zitieren
  - Getrennt- und Zusammenschreibung, z. B. trennbar zusammengesetzte Verben und untrennbare Zusammensetzungen
- gängige Wörter mit rechtschriftlichen Besonderheiten
- Fachbegriffe und Fremdwörter gezielt und langfristig üben, z. B. mit Wörterkartei, Begriffsheft
- die Veränderung von Sprache hinsichtlich Schrift und Schreibung an ausgewählten Beispielen kennen lernen

### **Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen**

- Die Schüler werden zunehmend sicherer in der rechtschriftlichen Überarbeitung eigener Texte und erstellen individuelle Trainingsprogramme.

## 10.4 Sprache untersuchen

### Lernziele

**Die Schüler können sich sowohl mündlich wie auch schriftlich zunehmend besser in vielfältigen für sie relevanten Situationen ausdrücken. Sie setzen dazu sprachliche Mittel bewusst und gezielt ein.**

### Lerninhalte

#### 10.4.1 Sprache untersuchen

- die erworbenen Kenntnisse über Wort und Satz sowie über Stilmittel und Textzusammenhänge für die bewusste Gestaltung und Überarbeitung eigener und die Bewertung fremder Texte nutzen
- das Wissen über die Möglichkeiten der Wortbildung im Rechtschreiben einsetzen
- die Bedeutung von Wörtern, Fachbegriffen und Fremdwörtern selbstständig sichern
- den Fundus an sprachlichen Bildern, Redensarten und Sprichwörtern erweitern und gezielt zur Gestaltung eigener Texte verwenden
- Strategien sprachlicher Beeinflussung untersuchen, z. B. auch Frauen-/Männersprache, Sprache in unterschiedlichen Talkshows
- an ausgewählten Beispielen Einblick in die Sprachgeschichte erhalten

### Fachbegriffe

- die erlernten Fachbegriffe sichern

### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Die Schüler setzen sprachliches Wissen zur Entwicklung eines „persönlichen Stils“ ein.

---

# Mathematik M10

## 10.1 Potenzen und Wurzeln

### Lernziele

Die Schüler erweitern und vertiefen ihr Wissen über Potenzen und Wurzeln. Ausgehend von geeigneten Zahlenbeispielen machen sie sich mit den Potenzgesetzen vertraut. Bei Anwendungsaufgaben mit mehreren gleichen prozentualen Veränderungen zu einem konstanten Grundwert stellen sie den Wachstumsfaktor als Potenz dar. In diesen Sachzusammenhängen können sie den Logarithmus als weitere Umkehroperation des Potenzierens verwenden.

### Lerninhalte

- Potenzen mit beliebiger Basis kennen und berechnen
- Brüche und Wurzeln in Potenzschreibweise darstellen
- Fachbegriffe: Basis, Exponent
- Potenzgesetze; einfache Termumformungen
- mit dem Logarithmus Exponenten berechnen
- Anwendungsaufgaben mit dem Wachstumsfaktor  $q^n$ , z. B. Zinseszins, Abschreibung, Bevölkerungsentwicklung, radioaktiver Zerfall

### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Anwendungsaufgaben zu prozentualen Veränderungen
- Zahlen potenzieren und radizieren
- Anfangs- und Endwerte sowie Prozentfaktoren bei exponentiellem Wachstum berechnen

## 10.2 Geometrie

### Lernziele

Die Schüler lernen Volumen und Oberfläche der Kugel zu berechnen. Über die zentrische Streckung und Merkmale ähnlicher Figuren gewinnen sie Einsicht in die Strahlensätze und wenden diese an. Zusätzlich zum Lehrsatz des Pythagoras erhalten sie Kenntnis von weiteren Flächensätzen zum rechtwinkligen Dreieck, deren Gültigkeit anschaulich plausibel gemacht wird. Dadurch können sie komplexere Aufgabenstellungen lösen.

### Lerninhalte

- Volumen- und Oberflächenberechnung der Kugel
- zentrische Streckung
- Fachbegriffe: Streckungsfaktor, Streckungszentrum
- Strahlensätze; Berechnungen zu ähnlichen Figuren
- Kathetensatz, Höhensatz

### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Volumen und Oberfläche der Kugel berechnen
- zusammengesetzte Körper berechnen
- Ähnlichkeitsmerkmale
- Berechnungen zu ähnlichen Figuren
- Flächensätze am rechtwinkligen Dreieck anwenden

## 10.3 Trigonometrie

### Lernziele

Die Schüler untersuchen Verhältnisse von Seitenlängen an ähnlichen rechtwinkligen Dreiecken. Sie entdecken dabei Abhängigkeiten zwischen Winkelgrößen und dem Verhältnis von Seitenlängen. Mit Hilfe der Winkelfunktionen im rechtwinkligen Dreieck können sie geometrische Fragestellungen lösen.

### Lerninhalte

- Sinus, Kosinus und Tangens im rechtwinkligen Dreieck
- Winkelmaße und Seitenlängen mit Hilfe von Sinus, Kosinus, Tangens berechnen
- Anwendungsaufgaben; Geländemessung

### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Winkelsumme im Dreieck
- rechtwinklige Dreiecke in der Ebene und im Raum erkennen
- Sinus, Kosinus und Tangens anwenden

## 10.4 Funktionen und Gleichungen

### Lernziele

Die Schüler erweitern ihren Funktionsbegriff. Sie stellen lineare und quadratische Funktionen in Graphen und Funktionsgleichungen dar, erkennen Beziehungen zwischen beiden Darstellungsformen und ermitteln zeichnerisch und rechnerisch Punkte. Zum Lösen quadratischer Gleichungen lernen die Schüler verschiedene Verfahren kennen und verdeutlichen sich die Vorzüge der verschiedenen Lösungswege. Beim Faktorisieren nutzen sie die binomischen Formeln. Lösungen von Anwendungsaufgaben zu quadratischen Gleichungen beurteilen sie hinsichtlich ihrer Plausibilität.

### Lerninhalte

- Funktionsgleichung linearer Funktionen rechnerisch ermitteln: aus zwei Punkten, aus Punkt und Steigung
- binomische Formeln
- Lösen rein und gemischt-quadratischer Gleichungen (Faktorisieren, quadratische Ergänzung, Lösungsformel); Anwendungsaufgaben
- Bruchgleichungen (Variable in Nenner und Zähler); Definitions- und Lösungsmenge
- Satz von Vieta
- quadratische Funktionen: Normalparabel  $y=x^2$ , Parabeln in der Form  $y = +/-x^2 + px + q$  (Normalform) bzw.  $y=+/(x-x_s)^2+y_s$  (Scheitelpunktform)
- Scheitelpunkte berechnen
- Normalparabeln mit Hilfe der Schablone lagegerecht in das Koordinatensystem einzeichnen
- Funktionsgleichung quadratischer Funktionen rechnerisch ermitteln
- Schnittpunkte linearer und quadratischer Funktionen rechnerisch und zeichnerisch ermitteln; Achsenschnittpunkte

### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- quadratische Gleichungen lösen
- Gleichungssysteme zu Sachsituationen ansetzen und lösen
- lineare und quadratische Funktionen

## 10.5 Beschreibende Statistik und Wahrscheinlichkeit

### Lernziele

Die Schüler erwerben begriffliche Vorstellungen zur Wahrscheinlichkeit, die es ihnen erlauben, lebensnahe Situationen stochastisch sachgerecht zu interpretieren und übliche Fehldeutungen zu vermeiden. In einfachen Zusammenhängen erproben sie abkürzende Zählverfahren der Kombinatorik für Anordnungen, die ihnen bei statistischer Datenbearbeitung und beim Abschätzen von Wahrscheinlichkeiten helfen können.

### Lerninhalte

- Zufallsversuche, z. B. Laplace-Experimente, Ergebnis- und Ereignismenge, Gegenereignisse
- Wahrscheinlichkeit
- mehrstufige Zufallsversuche, Baumdiagramm, Pfadregel
- Anordnungsmöglichkeiten (Permutationen), Fakultät
- ï Auswahl (Kombinationen), z. B. Zahlenlotto

### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- statistische Kennwerte: Zentralwert, arithmetisches Mittel, Spannweite
- einfache Ereignisse formulieren und deren Wahrscheinlichkeit ermitteln
- Anordnungsmöglichkeiten überschaubarer Mengen mit Hilfe der Fakultät berechnen

---

# Englisch M10

Die Teilnehmer an der Abschlussprüfung zum mittleren Schulabschluss erreichen im Bereich der kommunikativen Fertigkeiten den *Level Threshold User (B 1* im produktiven bzw. *B1+* im rezeptiven Bereich) nach dem *Common European Framework of Reference*.

## 10.1 Inhaltliche Bezüge

### 10.1.1 Themengebiete

- geografische, historische, politische und kulturelle Aspekte englischsprachiger Länder, z. B. Irland, Südafrika, Indien
- eine bedeutende Persönlichkeit aus der Welt des Sports oder der Kunst bzw. der Geschichte, z. B. Martin Luther King → KR 10.2.2
- die Erde verändert sich: Mensch, Umwelt/Natur, Technologie → PCB 10.1
- Lebensbilder von Frauen in verschiedenen Ländern der Welt → KR 10.2.2
- ein Beispiel aus der englischsprachigen Literatur, auch in Ausschnitten
- Themen auf Grund von aktuellen Interessen der Schülerinnen und Schüler

### 10.1.2 Interkulturelle und landeskundliche Schwerpunkte ® KR 10.4, EvR 10.4, Eth 10.3.1

- Vergleich religiöser, kultureller und wirtschaftlicher Gegebenheiten mit eigenen Lebensgewohnheiten
- Offenheit gegenüber andersartigen Kulturkreisen

## 10.2 Textarten

- komplexe Dialoge, Interviews und argumentative Texte, z. B. Diskussionen
- Erzähltexte, kurze Biographien
- Sach- und Gebrauchstexte, z. B. Zeitungsartikel
- bildgestützte Texte, z. B. Websites mit landeskundlichen Informationen
- literarische Texte, z. B. Gedicht, Kurzgeschichte, Romanausschnitt, Ausschnitt aus einem modernen Drama → D 10.2.3
- Songtexte, z. B. Musical → Mu 10.1.1, 10.3.1

## 10.3 Sprache

### 10.3.1 Hörverstehen

- anspruchsvolle Hörtexte global und in Einzelheiten verstehen
- umfangreichere, auch aktuelle authentische Hörtexte und Filme, die in natürlichem Sprechtempo vorgetragen werden, erfassen
- weitere Varianten der englischen Sprache verstehen
- selbstständige Auseinandersetzung mit Texten zu einem breiteren Themenspektrum

### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- anspruchsvolle Hörtexte global und in Einzelheiten verstehen
- umfangreichere, auch aktuelle authentische Hörtexte und Filme, die in natürlichem Sprechtempo vorgetragen werden, erfassen
- 

### 10.3.2 Sprechen

- aus dem Wörterbuch die Aussprache von Wörtern anhand der Lautschrift ermitteln
- erlebnis- und sachbezogene Gespräche führen
- über Gehörtes, Gesehenes, Gelesenes und Erlebtes berichten, ein Kurzreferat präsentieren
- eigene Pläne und Ansichten erklären und begründen
- die eigene Meinung äußern, begründen und belegen → D 10.3.1

- *by-passing-strategies* anwenden, z. B. Umschreibungen, Definitionen
- Lesetext sinngestaltend vortragen (*expressive reading*) → D 10.2.1
- Sprachmittlung: in Alltagssituationen dolmetschen

### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Gespräche führen
- dolmetschen
- *expressive reading*
- die Aussprache anhand der Lautschrift erschließen

#### 10.3.3 Leseverstehen

- auch aktuelle, authentische Texte global und in Einzelheiten verstehen
- Handlungsabläufe literarischer Texte nachvollziehen
- anspruchsvollere Lesetexte erfassen
- Weltwissen zur Bedeutungerschließung nutzen
- Texte, auch aus dem Internet, mit Hilfe des Wörterbuches erschließen und auswerten → KtB 10.2.5

### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- auch aktuelle, authentische Texte global und in Einzelheiten verstehen
- anspruchsvollere Lesetexte erfassen
- Texte, auch aus dem Internet, mit Hilfe des Wörterbuches erschließen und auswerten
- Nachschlagetechniken, auch Einsatz von *online dictionaries* → KtB 10.2.5

#### 10.3.4 Schreiben

- formale Briefe schreiben
- folgende Texte verfassen:
  - *key-word story*
  - *picture-based story*
  - *open-ended story* zu Ende führen
- zu Themen und Sachverhalten den eigenen Standpunkt kurz darlegen und begründen → D 10.3.1
- den Wortschatz richtig schreiben
- Sprachmittlung: Übersetzen englischer Texte

### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Texte anfertigen: *key-word story*, *picture-based story*
- zu Themen und Sachverhalten den eigenen Standpunkt kurz darlegen und begründen
- Sprachmittlung: Übersetzen englischer Texte
- Orthografie

#### 10.3.5 Formen und Funktionen

Folgende Strukturen sollen die Schülerinnen und Schüler **verstehen und anwenden**:

- *past perfect (an action or state before a past time)*
- *past perfect – simple past (one action happened before another)*
- *present tenses for the future*
- *passive voice* (in allen Zeiten)
- *reported speech*
- *conditional sentences: if + simple past would + infinitive (unreal condition)*
- Kontrast: *adjective – adverb*
- *relative clauses*
- Wiederholung der Zeiten in Aussage, Frage und Verneinung

Folgende Strukturen sollen die Schülerinnen und Schüler **verstehen**:

- *passive voice: progressive tenses*
- *conditional sentences: if ...+ past perfect / would + perfect (imaginary past action)*
- Partizip I und Partizip II als Attribut zu einem Nomen, z. B. *the interesting story, the abridged story*

### **Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen**

- individuelle, gezielte Wiederholung besonders fehlergefährdeter Bereiche, z. B. mit Lernprogrammen → KtB 10.2.5
- *past perfect*
- *passive voice* (in allen Zeiten)
- *reported speech*
- *conditional sentences*
- *adjective – adverb*
- alle bisher gelernten Zeiten in Aussage, Frage und Verneinung

### **10.3.6 Wortschatz und Wendungen**

- ca. weitere 500 themenbezogene Wörter in Laut und Schrift
- *ing*-Form nach z. B. *it's worth / it's no use ...*
- *ing*-Form nach Nomen / Adjektiven / Verben + Präpositionen
- Satzgefüge mit *instead of / without + -ing*-Form
- die Wendungen: *used to / would rather*
- weitere Konjunktionen, z. B. *even if, unless, as soon as*
- englische Wörter aus dem Bereich *Business English*
- weitere Kollokationen und idiomatische Wendungen

### **Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen**

- insgesamt ca. weitere 500 themenbezogene Wörter in Laut und Schrift
- individuell bedeutsamer Wortschatz in kommunikativ relevanten Aufgaben

### **10.4 Lerntechniken**

- lerntypengerechte individuelle Wortschatzaneignung
- Möglichkeiten der Wortbildung, z. B. durch Ableitung (*receive – receipt*), Zusammensetzung (*headmaster, headphone, headlight*)
- Synonyme und Antonyme nutzen
- Umgang mit Nachschlagewerken (zweisprachige, einsprachige und Aussprachewörterbücher) sowie Nutzung von *online dictionaries* → KtB 10.2.5
- Internettextran Kerninformationen entnehmen → KtB 10.2.5
- Gehörtes und Gelesenes mit Hilfe von Stichwörtern (*note taking*) wiedergeben

### **Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen**

- Umgang mit verschiedenen Nachschlagewerken
- Umschreibungstechniken nutzen
- Internettextran Kerninformationen entnehmen



---

## Physik/Chemie/Biologie M10

### 10.1 Sicherung der Lebensgrundlagen → KR, 10.1.2, EvR 10.2.1, Eth 10.2, E 10.1.1

#### Lernziele

Die Schüler sollen möglichst an aktuellen Beispielen die globale Gefährdung der Lebensgrundlagen der Menschheit erkennen. Sie sollen sich selbstständig mit Ideen zur Bewältigung dieser Zukunftsaufgaben auseinandersetzen und diese präsentieren.

Insbesondere sollen sie erkennen, dass die Bereitstellung von Energie zu diesen Zukunftsfragen gehört. Sie vergleichen Energiequellen und -träger und beschäftigen sich theoretisch und praktisch damit, wie diese effizient genutzt werden können.

Die Schüler setzen sich mit Ursachen und Auswirkungen einer möglichen Klimaveränderung auseinander. Sie lernen den naturwissenschaftlichen Erkenntnisstand zur CO<sub>2</sub>- und Ozon-Problematik kennen und wenden dabei bisher erworbenes Wissen an.

Bei allen Überlegungen zu einer Sicherung der Lebensgrundlagen sollen die Schüler bedenken, welchen Beitrag sie selbst leisten können.

#### Lerninhalte

##### 10.1.1 Nachhaltige Entwicklung als Zukunftsaufgabe

- Zukunftsfragen der Menschheit (im Überblick): Bevölkerungswachstum und seine Auswirkung auf Weltenergiebedarf, Energiebedarf, Ressourcen an Rohstoffen; Auswirkungen auf das Weltklima
- Lösungsansätze aus biologischer, physikalischer oder chemischer Perspektive
- Begriff: Nachhaltige Entwicklung

##### 10.1.2 Zukunftsorientierte Energienutzung

- Entwicklung des Energiebedarfs; nicht erneuerbare Energieträger – regenerative Energiequellen; Vorräte, Auswirkung der Nutzung, Anteil an der Deckung des Energiebedarfs
- Zukunftstechnologien; Funktionsweise von Anlagen zur Nutzung regenerativer Energiequellen, physikalische Grundlagen
  - einer Solarzelle,
  - einer Brennstoffzelle,
  - der Solar-Wasserstoff-TechnikEin Beispiel ist verbindlich.
- Abwägen von Vor- und Nachteilen der Nutzung
- Bauen von Modellen, z. B. Windkraftanlage, Solarwärme, Fotovoltaik
- bedarfsorientierter und effizienter Energieeinsatz durch Technik, z. B. in den Bereichen
  - Heizen und Dämmen,
  - Beleuchtung,
  - VerkehrEin Beispiel ist verbindlich.

##### 10.1.3 Weltklima im Wandel? → 10.3.2, 10.5.1

- natürliche und anthropogene Ursachen einer Klimaveränderung
- Kohlenstoffkreislauf in Biosphäre und Atmosphäre
- Ursachen und Auswirkungen von CO<sub>2</sub>-Emissionen; Treibhauseffekt
- Ozon-Problematik: Zunahme bodennahen und Abnahme atmosphärischen Ozons; chemische Prozesse; chemische Formel: O<sub>3</sub>
- Auswirkungen, Lösungsansätze; eigener Beitrag

#### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Denkweisen einüben: Modelle, Kreisläufe
- Begriffe kennen und erläutern: Nachhaltige Entwicklung, Treibhauseffekt, Ozon
- bereit werden, zur Lösung von Zukunftsfragen der Menschheit beizutragen

## 10.2 Grundlagen der Kommunikation

### Lernziele

Den Schülern soll an ausgewählten Beispielen bewusst werden, wie Leistungen unseres Körpers gesteuert und geregelt werden. Sie lernen Teile des Gehirns und deren Aufgaben kennen und sollen Nervenzellen als besonders spezialisierte und differenzierte Form von Zellen verstehen. Ausgehend von eigenen Erfahrungen erhalten sie einen Einblick, wie Hormone Körperfunktionen und -reaktionen beeinflussen.

Die Schüler erwerben Grundkenntnisse über die Aufnahme, Übertragung und Verarbeitung von Informationen durch digitale Technik. Sie sollen mit technischen Geräten sinnvoll umgehen können.

### Lerninhalte

#### 10.2.1 Steuerung und Regelung von Leistungen des Körpers

- Aufgaben des Gehirns, Funktionen seiner Teile: Großhirn, Kleinhirn, Großhirnrinde, Stammhirn, Hirnfelder; Bezug zu Fähigkeiten und Leistungen, z. B. Lernen und Gedächtnis
- Nervenzellen als Bauelemente des Nervensystems, Zusammenhang zwischen Erregungsleitung und Erfolgsorganen, Synapsen
- Steuerung und Regelung von Körperfunktionen durch Hormone:
  - Wachstum
  - Blutzucker
  - Menstruation

Zwei Beispiele sind verbindlich.

#### 10.2.2 Digitale Technik → GtB 10.4, Inf 10.2.1

- digitale Geräte aus dem Alltag der Schüler
- analoge und digitale Signale; Prinzip der Umwandlung: A/D-Wandlung, binäres System
- Datenübertragung: Leitung, Funk, Licht
- Verarbeitung digitaler Signale; Transistor, logische Schaltungen; Bauen von Modellen
- digitale Speicherung, z. B. optisch, magnetisch, elektronisch; Einheiten: Bit, Byte, Megabyte, Gigabyte
- Vorteile der digitalen Technik; sinnvoller Gebrauch

#### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Arbeitsweisen anwenden: Beobachten, Untersuchen; Bauen von Modellen
- Begriffe und Größen kennen: analog, digital; Bit, Byte
- Möglichkeiten der digitalen Übertragung, Verarbeitung und Speicherung kennen
- Zusammenhang von Bau und Funktion kennen (Gehirn, Nervenzellen)
- Funktion von Hormonen kennen
- eine verantwortliche Lebensführung anstreben (Gehirn, Nervensystem, Hormone)

## 10.3 Blick in den Mikrokosmos

### Lernziele

Die Schüler vertiefen Ihre Kenntnisse über Abläufe bei Zellteilungen im Zellkern. Sie lernen Möglichkeiten der Gentechnik kennen und wägen an Hand von Beispielen Chancen und Risiken ab.

Mit Hilfe des Kern-Schale-Atommodells und des Periodensystems sollen sie Eigenschaften von Elementen und deren Reaktionen erklären können. Sie lernen chemische Bindungen und deren Modelle verstehen. Den Schülern soll bewusst werden, dass die Erforschung der Materie nicht abgeschlossen ist.

### Lerninhalte

#### 10.3.1 Zellkern im Blickpunkt der Forschung → KR 10.1.2, EvR 10.2.2, Eth 10.2

- Zellkern: Aufbau, DNA, Basenpaare; Modelle
- Zellteilung: Bau und Verdoppelung der DNA, Mitose – Meiose, Stammzellen
- Beispiele aus der Gentechnik, z. B. Genanalyse und –transfer, transgene Organismen, Klonen; Chancen und Risiken; Verantwortung des Menschen

### 10.3.2 Atome, Elemente, Bindungen

- Schalenmodell; Oktettregel als Begründung für chemisches Verhalten der Elemente; Periodensystem
- Atombindungen: Ionenbindung, Elektronenpaarbindung, Metallbindung; physikalisch-chemische Eigenschaften auf Grund der Bindungsart: Leitfähigkeit, Löslichkeit, Reaktionsverhalten; Modelle und Formeln als Verständnishilfen
- aktuelle Forschungsergebnisse zum Bau der Materie

### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- naturwissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen: Modelle (DNA; Atom, Bindungen), Periodensystem, Formeln
- Begriffe kennen: DNA, Gentechnik; Ionenbindung, Elektronenpaarbindung, Metallbindung
- Zusammenhang von Bau und Funktion erkennen (DNA, Zellteilung)
- dem wissenschaftlichen Fortschritt offen und kritisch begegnen (Gentechnik, Atomphysik)

### 10.4 Entwicklung der Lebewesen

#### Lernziele

**Auch mittels selbstständiger Recherchen lernen die Schüler Methoden, Ergebnisse und Theorien der Evolutionsforschung kennen. Sie erkennen an Beispielen, welche Faktoren der Evolution zu Grunde liegen und wie der Mensch eingreift. Die Schüler beschäftigen sich mit den besonderen Aspekten der menschlichen Entwicklung und mit der Stellung, die der Mensch in der Evolution einnimmt.**

#### Lerninhalte

##### 10.4.1 Stammesgeschichte und Evolution

- Fossilien: Funde, Datierungsmethoden
- Stammesgeschichte der Lebewesen (Überblick)
- Evolutionstheorie; Belege für die Evolution; Charles Darwin
- Evolutionsfaktoren: Mutation, Selektion, Isolation
- Evolution als andauernder Prozess; Eingriffe in die Evolution; Verantwortung des Menschen

##### 10.4.2 Evolution des Menschen

- Stammesgeschichte des Menschen im Überblick; Ausbreitung des Menschen auf der Erde
- Anpassung an unterschiedliche Lebensräume
- biologische und kulturelle Evolution beim Menschen

### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Theorie und Faktoren der Evolution, Stammesgeschichte des Menschen kennen
- Evolution als andauernden Prozess verstehen
- sich der Stellung und Verantwortung des Menschen in der Evolution bewusst werden

---

## 10.5 Stoffe im Alltag und in der Technik

### Lernziele

Die Schüler erweitern ihre Kenntnisse über Kohlenwasserstoffe und deren chemischen Aufbau. Dabei lernen sie Vorgänge bei der Herstellung von Kunststoffen kennen. Sie erkennen, dass chemische Produkte aus vielen Lebensbereichen nicht wegzudenken sind und sollen darüber nachdenken, inwieweit die Herstellung und Verwendung dieser Stoffe und Produkte dem Grundsatz der Nachhaltigkeit entspricht.

### Lerninhalte

#### 10.5.1 Kohlenwasserstoffe

- ungesättigte Kettenkohlenwasserstoffe (Alkene, Alkine) und ihre Verwendung; Modelle, Strukturformel, Summenformel; allgemeine Summenformel:  $C_nH_{2n}$ ,  $C_nH_{2n-2}$
- chemische Vorgänge bei der Herstellung von Kunststoffen; Polymerisation, Polykondensation, Makromoleküle; Modelle
- Formen polymerer Kunststoffe, z.B. Polypropylen (PP), Polyethylen (PE), Polystyrol (PS)
- Verwendung, Möglichkeiten und Grenzen der Wiederverwertung (Recycling)

#### 10.5.2 Chemische Produkte

- chemische Produkte im Alltag und in der Technik:
  - Ernährung, z. B. Aromen, Farbstoffe, Konservierungsstoffe; Instantprodukte
  - Haushalt, z. B. Wasch- und Reinigungsmittel, Textilien, Kosmetika, Farben, Lacke
  - Landwirtschaft, z. B. Düngemittel, Pflanzenschutzmittel (Fungizide, Herbizide, Pestizide)
  - Industrie und Technik, z. B. Bauchemie (Silikone), Mikroelektronik (Siliziumchemie), Medienkommunikation (CD-ROM, Bildschirme), Fahrzeugbau (Kunststoffteile, Airbag)
- Ein Beispiel ist verbindlich.
- Herstellung, sinnvolle Verwendung und Entsorgung
- Verantwortung von Wissenschaft, Industrie und Konsumenten

### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Denk- und Arbeitsweisen einüben: Modelle, Formeln (Strukturformel, Summenformel, allgemeine Summenformeln)
- Begriffe kennen: ungesättigte Kohlenwasserstoffe (Alkene, Alkine)
- polymere Kunststoffe und Herstellungsverfahren kennen
- chemische Produkte kennen und ihre Verwendung unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit einschätzen

---

# Geschichte/Sozialkunde/Erdkunde M10

## 10.1 Geschlechterrollen

### Lernziele

Die Schüler wissen, dass Gleichberechtigung im Grundgesetz verankert ist. Sie erkennen, dass im Alltagsleben erhebliche Ungleichheiten bestehen. Die geschichtliche Entwicklung zeigt ihnen, dass sich die Rolle der Geschlechter als Folge wirtschaftlicher und sozialer Veränderungen stark wandelte. Sie erfahren, dass in anderen Kulturen Geschlechterrollen durch andere Normen und Selbstverständnisse definiert sind. Es soll ihnen bewusst werden, dass Gleichberechtigung und Partnerschaft vordringliche Aufgaben der Gegenwart sind.

### Lerninhalte

#### 10.1.1 Gegenwartsbezogene Gesellschaftsanalyse

- Frauenbilder - Männerbilder: Vorstellungen, Erwartungen, Muster, Klischees, Trends
- Rollenvergleich von Mann und Frau in ausgewählten Perspektiven, z. B. in der Familie, im Beruf, in Politik, Kultur und Erziehung

#### 10.1.2 Kontinuität und Wandel

- vorindustrielle Gesellschaft: Frauen- und Männerrollen; Funktion der Familie
- Umbruch im Industriezeitalter
- Frauen- und Familienpolitik in der BRD und der ehemaligen DDR

#### 10.1.3 Tradition und Moderne in globaler Sicht → Eth 10.3

- islamische Welt
- chinesische Welt
- ï indische Welt

#### 10.1.4 Zielperspektive: Gleichberechtigung → D 10.2.2

- das bayerische Gleichstellungsgesetz
- elterliche Sorge bei Scheidung
- Quotenregelung
- Schule und Koedukation

#### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- die wesentlichen Argumente in der gegenwärtigen familienpolitischen Diskussion

## 10.2 Bevölkerungsentwicklung

### Lernziele

Das rasche Wachstum der Weltbevölkerung gehört zu den größten Herausforderungen der Zukunft. Die Schüler sammeln Fakten zur Entwicklung der Weltbevölkerung und werten sie aus. Sie setzen sich mit dem unterschiedlichen Bevölkerungswachstum in Entwicklungs- und Industrieländern auseinander und erfassen die sich daraus ergebenden Probleme und möglichen Folgen. So wird ihnen bewusst, dass Lösungsansätze von Humanität und Nachhaltigkeit gekennzeichnet sein müssen.

### Lerninhalte

#### 10.2.1 Weltbevölkerung im Überblick → D 10.2.2

- Bevölkerungswachstum weltweit: Bevölkerungszahlen und Bevölkerungsverteilung, Zuwachsraten
- unterschiedliche Bevölkerungsentwicklung in Entwicklungs- und Industrieländern: Nigeria, Deutschland
- kulturelle, medizinische und wirtschaftliche Ursachen des Bevölkerungswachstums

### **10.2.2 Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung**

- Entwicklungsländer, z. B. Verelendung, Verstärkung der Landflucht, Abholzung der Wälder, Überangebot an Arbeitskräften
- Industrieländer, z. B. Geburtendefizit, Überalterung, Zuwanderung

### **10.2.3 Zukunftsperspektive: Überleben in der Einen Welt**

- Veränderung der Rolle der Frau
- Maßnahmen zur Beseitigung des Analphabetentums
- nachhaltiger Umgang mit den wichtigsten Ressourcen, z. B. Trinkwasser

### **Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen**

- selbstständige Auswertung und Verknüpfung von Kartogrammen, Schaubildern und Statistiken

## **10.3 Siedlungsräume → AWT 10.3**

### **Lernziele**

**Der Siedlungsraum bildet den räumlichen Lebensmittelpunkt des Schülers, den er verantwortlich mitgestalten soll. Die Schüler erfahren, dass Natur und Kultur die Identität ihres Ortes bzw. Raumes prägen. Durch die Analyse gegenwärtiger räumlicher Strukturen erkennen sie, dass die vielfältigen Ansprüche der Menschen hinsichtlich ihrer Lebensgestaltung unterschiedliche Auswirkungen auf den Raum und die Menschen haben. So sollen sie zur Einsicht gelangen, dass eine zukünftige Raumgestaltung von Leitlinien bestimmt sein muss, die den Erfordernissen von Natur und Gesellschaft gleichermaßen Rechnung tragen.**

### **Lerninhalte**

#### **10.3.1 Kennzeichen des Ortes bzw. Raumes**

- naturräumliche Individualität
- kulturräumliche Individualität

#### **10.3.2 Faktoren der Veränderung und ihre Wirkungen**

- Wohnen
- Einkaufen
- Freizeit
- Arbeitsstätten

#### **10.3.3 Leitlinien einer nachhaltigen Raumgestaltung und Siedlungsplanung**

- Ökologie
- soziale Wohlfahrt
- Historie
- Ökonomie

### **Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen**

- Leitlinien der Agenda 21 am eigenen Lebensort

## 10.4 Technik

### Lernziele

An Beispielen sollen sich die Schüler mit der Bedeutung der Technik im historischen Prozess auseinandersetzen und sich deutlich machen, wie wissenschaftliche und technische Erfindungen das Leben der Menschen und die Umwelt veränderten. Zeitgenössische und aktuelle Belege ermöglichen es ihnen, Bewertungskriterien für Technik zu gewinnen. Sie sollen die laufende Technikdiskussion verfolgen können und schließlich selbst zum verantwortungsvollen Umgang mit Technik gelangen.

### Lerninhalte

#### 10.4.1 Epochentypische technische und wissenschaftliche Errungenschaften

- wichtige technische und wissenschaftliche Errungenschaften, z. B. Erfindung der Dampfmaschine, des Autos, des Fernsehens, des Computers; Entdeckung der Kernspaltung
- Interdependenz gesellschaftlicher, wirtschaftlicher, politischer und kultureller Faktoren
- Folgen für Mensch und Umwelt

#### 10.4.2 Ansichten über den technischen Fortschritt

- Technik-Euphorie, -Kritik, -Akzeptanz
- Technikfolgen

#### 10.4.3 Technik und Verantwortung → KR 10.1.2, EvR 10.2, Eth.10.2

- individuelle Freiheit, persönliche Verantwortung
  - politische Rahmenbedingungen
- Technik und Wirtschaft → AWT 10.5.2
- Technikfolgenabschätzung: Verantwortungskriterien und Verhaltensnormen
  - ethische Grenzen des technisch Machbaren

#### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- das Spannungsverhältnis zwischen technischem Fortschrittsglauben und gesellschaftlicher Verantwortung

## 10.5 Bürger in der Demokratie

### Lernziele

Die Schüler verschaffen sich zuerst einen Überblick über die vorherrschenden Meinungen zu politischen Vorgängen in Deutschland. Sie lernen den Prozess der politischen Willensbildung kennen und sehen ein, dass für eine verantwortungsvolle Mitwirkung der kritische Umgang mit der Berichterstattung über Politik und Kenntnisse über gesellschaftliche und sachliche Handlungszwänge notwendig sind. An Fallbeispielen sollen sie erfahren, wie sie selbst Möglichkeiten und Formen der politischen Mitwirkung in der Demokratie nutzen können. Sie erfahren, dass Politik ein beständiges Ringen um das Lösen von Problemen ist und Entscheidungen deshalb revidierbar sind. Sie lernen darüber hinaus, dass politische Entscheidungen in der Auseinandersetzung verschiedener Interessen unter Beachtung demokratischer Grundrechte und Prinzipien strittig und kontrovers ausgehandelt werden müssen.

### Lerninhalte

#### 10.5.1 Akzeptanz von Politik und Demokratie

- eigene Vorstellungen von Politik und Demokratie
- Demoskopie und Öffentlichkeit
- Politiker - ihre Aufgaben und ihr Ansehen

#### 10.5.2 Politische Willensbildung

- Pluralismus
- Medien
- Parteien
- Interessengruppen und Verbände

### **10.5.3 Politische Mitwirkung im demokratischen Staat**

- direkte und repräsentative Demokratie als Modelle
- Meinungs- und Demonstrationsfreiheit
- Wahlen als Machtübertragung auf Zeit
- direkte Partizipation

### **10.5.4 Konflikt, Konsens und Minderheitenschutz**

- Verbindlichkeit und Durchsetzung von Mehrheitsentscheidungen
- Tolerieren anderer Interessen und Meinungen
- Minderheitenschutz
- Kompromissfähigkeit als Grundlage der Demokratie

### **Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen**

- Auffassungen konkurrierender Interessengruppen sowie Parteien und politische Willensbildung

## **10.6 Erziehung und Persönlichkeitsentwicklung**

### **Lernziele**

In weiten Kreisen der Bevölkerung nimmt die Verunsicherung in Fragen der Erziehung zu. Die Schüler erwerben Kenntnisse über Möglichkeiten und Grenzen der Erziehung. Sie lernen Verhaltensweisen und Einstellungen von Erziehern kennen, die sich auf die Entwicklung des Kindes förderlich oder nachteilig auswirken. Damit werden sie auch angeregt, ihr eigenes personales und soziales Selbstbild zu prüfen und über ihre bisherige Entwicklung und Erziehung nachzudenken. Sie bekommen die Gelegenheit, sozial verständiges Handeln einzuüben. Dabei sollen sie bewusst in ihrer Fähigkeit gefördert werden, grundlegende Bedürfnisse und berechnete Erwartungen von Kindern und Erziehern wahr zu nehmen und zu berücksichtigen. So werden die Schüler ermutigt, sich selbstständig über Erziehungsfragen zu informieren und in ihrem späteren Leben erzieherische Verantwortung zu übernehmen.

### **Lerninhalte**

#### **10.6.1 Grundfragen der Erziehung**

- Erziehungsbedürftigkeit und Erziehungsnotwendigkeit
- Vorstellungen über Erziehung
- Erziehungsbereitschaft und Erziehungsfähigkeit

#### **10.6.2 Die seelische Entwicklung eines Kindes**

- verantwortete Elternschaft
- positive Erziehungsatmosphäre
- Förderung der Selbstständigkeit

#### **10.6.3 Entwicklung des Sprechens und Denkens**

- frühkindliche Förderung
- sprach- und denkfördernde Verhaltensweisen der Eltern; mögliche Gefährdungen

#### **10.6.4 Die soziale Entwicklung**

- Grenzen setzen und nachgeben
- Zusammenleben in verschiedenen Gruppen
- Umgang mit Konflikten

### **Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen**

- Erziehungssituationen; ggf. Besuch, Erkundung oder Praktikum in einer Erziehungseinrichtung



---

## Sport M10 (Teil I: Basissportunterricht)

**10.1 Gesundheit** (→ Fairness, Kooperation, Umwelt, Leisten, Gestalten, Spielen) → Eth 10.4.2

### Lernziele

**Die Schüler sollen ihre Kenntnisse über den besonderen Gesundheitswert lebenslangen Sporttreibens erweitern und Zusammenhänge zwischen regelmäßigem Sporttreiben, Gesundheit und Lebensqualität erkennen, um dadurch eine überdauernde Motivation für einen gesundheits- und bewegungsorientierten Lebensstil über die Schulzeit hinaus zu erwerben.**

### Lerninhalte

**10.1.1 Gesundheitsorientierte Fitnessfaktoren** (→ z. B. Leichtathletik, Schwimmen)

- **allgemeine Ausdauer (aerob):** den Wert regelmäßigen Ausdauertrainings für das Wohlbefinden erleben; das eigene Training selbstständig planen und durchführen; Kenntnisse über physiologische Grundlagen und die Bedeutung des Ausdauertrainings für die Vermeidung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen vertiefen
- **Kraftausdauer:** sich an regelmäßiges gesundheitsorientiertes Muskeltraining gewöhnen; Vorurteile abbauen und problematische Trends kritisch betrachten (z. B. exzessives Bodybuilding); verschiedene funktioneller Kräftigung erproben
- **Beweglichkeit:** anatomische Grundlagen kennen lernen und ihre Bedeutung für die Praxis des Dehnens erfahren; verschiedene Formen funktioneller Dehnschulung erproben; die eigene Körperhaltung beurteilen und durch Kraftausdauer- und/oder Beweglichkeitstraining oder andere Techniken (z. B. durch Übungen aus dem Yoga) gezielt beeinflussen → 10.4.1

**10.1.2 Bewegungserleben, Gewandtheit, Kreativität** (→ Leisten, Gestalten, Spielen)

- die Bereitschaft entwickeln, sich koordinativen und kreativen Aufgaben auch außerhalb des Sports und der Schule zu stellen

**10.1.3 Körpergefühl, Körperbewusstsein, Entspannungsfähigkeit** → EvR 10.4.2

- die Zusammenhänge zwischen körperlichen Reaktionen und verschiedenen Belastungs- und Entspannungsformen verstehen lernen → KR 10.3.2, Eth 10.3.1, 10.3.2
- die erlernten Methoden der Entspannung zunehmend selbstständig individuell anwenden

**10.1.4 Sicherheit**

- grundlegende Sofortmaßnahmen bei sportartspezifischen Verletzungen kennen lernen und einüben (z. B. Kühlen nach einer Verstauchung im Sprunggelenk)

**10.1.5 Hygiene und Ernährung**

- mit Ernährungstrends (z. B. Schlankkeitsideale) sowie sportbezogener Zusatzernährung (z. B. Elektrolytgetränke, Eiweißpräparate) kritisch umgehen und das eigene Ernährungsverhalten im Alltag und im Sport ausgewogen gestalten → HsB 10.2

**10.2 Fairness, Kooperation** (→ Gesundheit, Umwelt, Leisten, Gestalten, Spielen)

### Lernziele

**Die Schüler erfahren, wie Regeln und Spielformen geändert und Gemeinschaftsbedürfnissen angepasst werden können, um einen fairen und Freude bereitenden Sport zu ermöglichen.**

### Lerninhalte

**10.2.1 Regelgeleitetes Handeln** (→ Sport- und Freizeitspiele)

- freizeitrelevante Änderungen von Regeln kennen lernen (z. B. Beach-Volleyball)
- im Hinblick auf die Zeit nach der Schule auch ohne Schiedsrichter fair spielen und ohne Kampf-richter ehrlich bleiben

### 10.2.2 Handeln in der Gemeinschaft

- auf Mitschüler zugehen und sie in gemeinsame sportliche Aktivitäten integrieren
- Konfliktsituationen zunehmend selbstständig lösen

### 10.2.3 Sichern, Unterstützen, Helfen

- zunehmend Sicherungs-, Unterstützungs- und Hilfeleistungen selbstständig übernehmen

### 10.3 Umwelt (→ Gesundheit; Fairness, Kooperation; Leisten, Gestalten, Spielen)

#### Lernziele

Die bisher erworbenen Kenntnisse über mögliche Konflikte zwischen sportlichen Aktivitäten und der Umwelt motivieren die Schüler dazu, auf sportliche Handlungen zu verzichten, die die Umwelt unnötig belasten.

#### Lerninhalte

#### 10.3.1 Beziehungen und Konflikte; Verantwortung und Handeln (→ Projekte)

- die Notwendigkeit einer intakten Umwelt für gesundheitsförderndes Sporttreiben erfahren und Konsequenzen für die eigene Sportausübung ziehen

### 10.4 Leisten, Gestalten, Spielen (→ Gesundheit, Fairness, Kooperation, Umwelt)

#### Lernziele

Beim Leisten werden sich die Schüler persönlicher Leistungsziele in verschiedenen Sportarten bewusst und lernen, sportliches Handeln in Leistungssituationen zu beobachten und zu beurteilen.

Beim Gestalten werden die Schüler zum phantasievollen Entwickeln und Erfinden eigener Bewegungskombinationen sowie zum Experimentieren mit verschiedenen Geräten (z. B. Seilen, Tüchern, Bällen) angeregt.

Beim Spielen gehen die Schüler mit Spielideen und Spielregeln phantasievoll um und lernen, ihr Handeln in Spielsituationen kreativ zu gestalten. Darüber hinaus machen Sie Erfahrungen mit heterogenen Spielgruppen und lernen, unterschiedliche Fähigkeiten der Mitspieler im Hinblick auf Fortgang und Spannung des Spiels zu berücksichtigen.

#### Lerninhalte

#### 10.4.1 Gymnastik und Tanz (→ DSU Bewegungskünste) → Mu 10.1.1

Es wird empfohlen, die Tänze entsprechend der nach Geschlechtern getrennten Sportklassen auszuwählen. Sind die organisatorischen Voraussetzungen (z. B. Parallelunterricht verschiedener Sportklassen gleicher Jahrgangsstufe) vorhanden, kann Tanz auch im Basissportunterricht koedukativ unterrichtet werden.

- **Körper- und Bewegungsschulung:** Haltung, Koordination, Beweglichkeit, Kraft und Ausdauer in weiteren Bereichen der Gymnastik (z. B. Aerobic, Stretching, Übungen aus dem Yoga) mit und ohne Musik sowie mit Zusatzgeräten und ohne verbessern → KR 10.4.1, EvR 10.4.2
- **Ausdrucksschulung:** emotionale Aspekte in unterschiedlicher Dynamik deutlich werden lassen (z. B. langsam - schnell) und individuelle Ausdrucksmöglichkeiten durch eigene Bewegungs- und Rhythmusvariationen finden
- **Gymnastik mit Handgeräten** (nur Mädchen): die Fertigkeiten mit zwei Handgeräten verbessern und in einfachen Kompositionen nach Musik unter Berücksichtigung choreographischer Grundlagen darstellen
- **Tanz:** tänzerische Techniken (Schritte, Drehungen, Sprünge und Bodenelemente) aus einem der Bereiche Folkloretanz, ethnischer Tanz, Gesellschaftstanz oder künstlerischer Tanz verbessern (Schwerpunkt: Gestalten und Ausdruck); eine einfache Tanzform (Schwerpunkt: Komposition) auch selbstständig entwickeln und darstellen
- **Theorie:** choreographische Grundkenntnisse

#### **10.4.2 Leichtathletik**

Läufe unterschiedlicher Intensität (nach der Dauer- und Intervallmethode) in der Halle, auf der Bahn und in unterschiedlichem Gelände durchführen (auch in der Kombination mit anderen Disziplinen, z. B. Laufen - Zielwerfen); Erfahrungen mit Fitnessparcours erwerben; Kraftübungen mit freien Gewichten und an Großgeräten durchführen; den Erwerb von Abzeichen (z. B. Laufabzeichen, Sportabzeichen) anregen; ein persönliches Trainingsprogramm unter gesundheitlichem Aspekt erstellen; Kenntnisse über gesundheitsorientierte Trainingsmethoden

#### **10.4.3 Schwimmen**

Verschiedene Formen des Schwimmsports kennen lernen (z. B. Flossenschwimmen, Wasserspringen, Wasserball, Spielformen im Wasser); Ausdauerschwimmen in verschiedenen Schwimmtechniken; sich zum Erwerb von Schwimmabzeichen anregen lassen; ein persönliches Trainingsprogramm unter gesundheitlichem Aspekt erstellen; Kenntnisse über gesundheitsorientierte Trainingsmethoden erwerben

#### **Rettungsschwimmen**

Die Techniken des Rettungsschwimmens verbessern; einfache Erste-Hilfe-Maßnahmen sowie Maßnahmen zur Wiederbelebung kennen lernen und üben; sich zum Erwerb von Rettungsschwimmabzeichen anregen lassen; Grundkenntnisse des Rettungsschwimmens kennen lernen

#### **10.4.4 Sport- und Freizeitspiele**

- die technischen und taktischen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse in einem der Sportspiele Basketball, Fußball, Handball, Volleyball verbessern (wird kein Rückschlagspiel und/oder kein weiteres freizeitrelevantes Spiel angeboten, erhöht sich die Zahl der ausgewählten Sportspiele auf zwei)
- die Regelkenntnisse sowie die Kenntnisse über Spielsysteme und Spielpositionen im ausgewählten Sportspiel vertiefen
- Schiedsrichtertätigkeiten selbstständig übernehmen
- ein Rückschlagspiel (z. B. Badminton, Tischtennis, Tennis) kennen lernen (sofern die erforderliche Sportausrüstung vorhanden ist und die Lehrkraft eine entsprechende Ausbildung besitzt)
- ein weiteres freizeitrelevantes Spiel (z. B. Indiaca, Klettbball, Spielformen mit dem Frisbee) kennen lernen (sofern die erforderliche Ausrüstung vorhanden ist)

#### **10.4.5 Turnen an Geräten**

Weitere Fertigkeiten (ausgewählt nach dem Leistungsstand der Schüler) erlernen und zusammen mit den bereits erlernten in Übungsverbindungen und einfachen Kompositionen (auch nach Musik) mit dem Partner und in der Gruppe darstellen; turnspezifische Kräftigung und Dehnung durchführen; Gleichgewichtsgefühl und Geschicklichkeit verbessern, auch mit alternativen Geräten (hierbei sind die jeweils sicherheitsrelevanten Aspekte zu berücksichtigen, v. a. dürfen die Geräte nur ihrem Zweck entsprechend eingesetzt werden).

#### **10.4.6 Wintersport**

Die Einzellhrpläne für **Eislaufen, Rodeln, Skilaufen** befinden sich im Anschluss an den Lehrplan für die Jahrgangsstufe 10.

#### **10.4.7 Verknüpfung der Lernbereiche in Projekten → Mu 10.3.2**

Projekte sind geeignet, die Lernbereiche sinnvoll miteinander zu verknüpfen und dabei die Sportarten und Sportbereiche zielgerichtet zu integrieren. Darüber hinaus motivieren sie die Schüler zu selbstständiger sportlicher Betätigung nach der Schulzeit.

Im Lauf des Schuljahres soll ein Projekt durchgeführt werden, eventuell auch unter Einbeziehung des differenzierten Sportunterrichts, wobei eine enge Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen (z. B. Ku, Mu, WTG, HsB, Ph/Ch/Bioio) anzustreben ist.

Über den thematischen Schwerpunkt des Projekts, über den Zeitpunkt, die Gestaltung und Dauer entscheidet der in der Klasse unterrichtende Sportlehrer in Absprache mit dem Klassenlehrer und mit den Schülern. Die folgenden Vorschläge sollen dafür Anregung geben:

- im Rahmen fächerübergreifender Zusammenarbeit eine Aufführung erarbeiten und darbieten
- Planen, Vorbereiten und Durchführen einer sportlichen Veranstaltung (z. B. Turnier aus dem Bereich der Spiele, Schwimmwettkampf, "Spiel ohne Grenzen" auf dem Sportplatz, in der Halle, im Schwimmbecken) oder eines Spielfests
- Planung und Durchführung eines umweltbewussten Schullandheimaufenthalts mit sportlichem Schwerpunkt oder eines entsprechenden Projekttages mit Natursportarten

---

## **Wintersport Basissportunterricht der Jahrgangsstufen 5 - 9 (10)**

zu 5.4.6, 6.4.6., 7.4.6., 8.4.6., 9.4.6., (10.4.6.)

Die Wintersportarten Eislaufen, Rodeln und Skilaufen des Basissportunterrichts werden aus organisatorischen Gründen meist in Kursform unterrichtet und aus diesem Grund hier gemeinsam dargestellt. Die Inhalte der Lernbereiche Gesundheit; Fairness, Kooperation; Umwelt sind entsprechend den sportartspezifischen Gegebenheiten zu vermitteln.

### **1 Eislaufen (DSU: Eishockey, Eiskunstlauf/Eistanz, Eisschnelllauf)**

#### **Grundlegende Bewegungserfahrungen**

Vielseitige Bewegungserfahrungen auf dem Eis erwerben:

- sich an die Schlitsschuhe auf dem Trockenen und auf dem Eis gewöhnen
- Vorwärtslaufen mit und ohne Laufhilfen (z. B. Stuhl, Pylone), Bremsen und einfache Richtungsänderungen in Bewegungsaufgaben, Spielen und Staffeln
- richtiges Fallen und Aufstehen

#### **Techniken des Eislaufens**

- Starten, Laufen, Bremsen (Hockey-Stopp), Bogenlaufen (Canadierbogen, Übersetzen) jeweils vorwärts und rückwärts
- Wechsel von Vorwärts- auf Rückwärtslauf und umgekehrt
- Einführung in einfache Techniken des Eishockeys (nur bei Vorliegen einer Schutzausrüstung), des Eiskunstlaufs, Eistanzes und Eisschnelllaufs

#### **Verbesserung grundlegender körperlicher Fähigkeiten**

- Gleichgewicht und Gewandtheit durch Spiele, Staffeln und Vielseitigkeitsübungen (z. B. Laufparcours), Laufschnelligkeit und -ausdauer auch durch Rundenläufe verbessern

#### **Theorie**

- Schlitsschuhe und ihre Pflege; Bekleidung
- Verhalten beim Eislaufen auf öffentlichen Eisplätzen
- Unfallgefahren und Sicherheitsmaßnahmen

### **2 Rodeln (DSU: Rodeln)**

#### **Grundlegende Bewegungserfahrungen**

Vielseitige Bewegungserfahrungen auf Schnee und Eis erwerben:

- sich an den Rodel (mit starren Kufen) gewöhnen (auch mit Hilfe eines Räderschlittens)
- Gleiten nach dem Abstoßen, Bremsen und einfache Richtungsänderungen mit und ohne Geländehilfen in Bewegungsaufgaben, Spielen und Staffeln
- richtiges Fallen

#### **Techniken des Rodelns**

- Starten, Bremsen, Richtungsänderungen, ausgelöst mit dem Fuß, der Hand und/oder durch Gewichtsverlagerungen, an verschieden geneigten Hängen sowie bei leichten Abfahrten ausführen
- richtiges Verhalten bei Stürzen

#### **Verbesserung grundlegender körperlicher Fähigkeiten**

- Gleichgewicht und Gewandtheit durch Spiele, Staffeln und Vielseitigkeitsübungen (z. B. Geschicklichkeitsparcours) verbessern

#### **Theorie**

- Rodel und ihre Pflege; Bekleidung
- Verhalten beim Rodeln auf öffentlichen Rodelbahnen
- Unfallgefahren und Sicherheitsmaßnahmen
- umweltgerechtes Verhalten im Gelände

### **3 Skilaufen (DSU: Alpiner Skilauf, Skilanglauf)**

#### **Grundlegende Bewegungserfahrungen**

Vielseitige Bewegungserfahrungen auf Schnee mit Langlauf- und/oder Alpinski machen:

- sich an die Ski gewöhnen
- Laufen, Steigen, Gleiten, Bremsen, Springen und einfache Richtungsänderungen in Bewegungsaufgaben, Spielen und Staffeln
- richtiges Fallen und Aufstehen
- richtiges Schleplifffahren

#### **Techniken des Skilaufens**

mit Langlaufski:

- u. a. Laufgrundschrift, Bogengehen und Bogentreten, Schlittschuhschritt, Doppelstockschieben, Schussfahren, Pflugbremsen, Pflugbogen

mit und ohne Geländehilfen in Spiel- und Wettbewerbsformen sowie bei leichten Abfahrten in geeignetem Gelände und Schnee

mit Alpinski:

- Schussfahren, Schrägfahren, Seitrutschen, Stoppschwung, Pflugbremsen
- vom Pflugbogen zum parallelen Grundschiwingen

mit und ohne Geländehilfen in Spiel- und Wettbewerbsformen sowie bei leichten Abfahrten in unterschiedlichem Gelände und Schnee

#### **Verbesserung grundlegender körperlicher Fähigkeiten**

Gleichgewicht und Gewandtheit durch Spiele, Staffeln und Vielseitigkeitsübungen (z. B. Geschicklichkeitsparcours) verbessern, Laufausdauer durch Wanderungen und längere Läufe erwerben (mit Langlaufski)

#### **Theorie**

- Ski und ihre Pflege; Bekleidung
- Verhalten an Liften und Bergbahnen
- Pisten- und Loipenregeln
- Unfallgefahren und Sicherheitsmaßnahmen
- umweltgerechtes Verhalten im Gelände

---

## Arbeit-Wirtschaft-Technik M10

Im Lernfeld Arbeit-Wirtschaft-Technik ist das Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik das Leitfach. In Kooperation mit den anderen Fächern des Lernfeldes und ggf. dem Wahlfach Buchführung wählen die Schüler den Themenbereich 10.2 „Schüler gründen eine Schülerfirma“ oder sie entscheiden sich für den Themenbereich 10.3 „Struktur und Entwicklung des regionalen Wirtschaftsraumes“.

Lerninhalte aus anderen Themenbereichen, die mit (SF) gekennzeichnet sind, können in die Schülerfirma (10.2) integriert werden. Die Schülerfirma muss nicht beschränkt bleiben auf die Jahrgangsstufe 10; bereits in früheren Jahrgangsstufen kann eine Schülerfirma als Arbeitsgemeinschaft gegründet und durchgeführt werden.

Die in der Kooperation mit den Fächern der berufsbezogenen Praxis vermittelten Qualifikationen und Inhalte können als Basisfähigkeiten den Einstieg in entsprechende Berufe oder in eine der weiterführenden beruflichen Schulen aus der jeweiligen Fachrichtung erleichtern.

### Arbeit und Beruf

#### 10.1 Berufe mit dem mittleren Schulabschluss

##### Lernziele

**Die Schüler nutzen selbstständig berufswahlunterstützende Beratungsangebote und behalten das erweiterte berufliche Spektrum, den regionalen Ausbildungsstellenmarkt sowie weitere schulische Wege nach dem mittleren Schulabschluss im Auge. Sie reflektieren den eigenen Berufswahlprozess und führen ihn zu Ende. Dabei erkennen sie auch den Zusammenhang zwischen zunehmender beruflicher Qualifikation und der Bereitschaft zu eigener Flexibilität und Mobilität. Sie wiederholen die einzelnen Bewerbungsschritte und bewerben sich ggf. um einen Ausbildungsplatz.**

##### Lerninhalte

#### 10.1.1 Erwerbsarbeit nach dem mittleren Bildungsabschluss

→ KR 10.5.2, EvR 10.3.3, Eth 10.4.2

- Berufe mit mittlerem Schulabschluss
- Bildungsgänge mit mittlerem Schulabschluss
- Existenzgründung und Selbstständigkeit als mögliches Langzeitziel (SF)

#### 10.1.2 Die eigene Berufswahl und der erweiterte Stellenmarkt

- berufswahlunterstützende Beratungsangebote
  - regionaler Stellenmarkt in regionalen und ggf. überregionalen Publikationen
  - Zusammenhang zwischen beruflicher Qualifikation und Flexibilität und Mobilität; Reflexion des eigenen Berufswahlprozesses
  - sach- und formgerechte Bewerbungsunterlagen und Vorstellungsgespräch; Rollenspiele
- ® D 10.1.1, 10.3.1

#### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Qualifikation, Flexibilität, Mobilität

**Arbeit und Wirtschaft**

**Wahlmöglichkeit in den Themenbereichen 10.2 / 10.3**

Die Schüler wählen entweder den Themenbereich 10.2 „Schüler gründen eine Schülerfirma“ oder den Themenbereich 10.3 „Struktur und Entwicklung des regionalen Wirtschaftsraumes“

**10.2 • Schüler gründen eine Schülerfirma → GtB, HsB, KtB, Bf**

**Lernziele**

Die Schüler sollen eine eigene Firma gründen oder ggf. eine schon vorhandene Firma weiterführen, die sich über einen längeren Zeitraum -im Idealfall während des gesamten Schuljahres- am realen Wirtschaftsgeschehen beteiligt. Sie sollen dabei weitgehend die Hauptverantwortung für unternehmerisches Handeln übernehmen und Produkte oder Dienstleistungen entweder in der Schule oder außerschulisch anbieten. Sie sollen die Arbeit in den Abteilungen und die Geschäfts- und Produktionsabläufe organisieren und ausführen und jüngere Schüler in die Firma einarbeiten und sie daran beteiligen. Sie erlangen dabei Einblick in wirtschaftliche Zusammenhänge und Vorgänge und in die Bedingungen für unternehmerische Entscheidungen und sie machen Erfahrungen in unternehmerischer und ausführender Arbeit. Sie erfahren Teamarbeit als Grundlage von effizientem Handeln.

Fachliche Lerninhalte	Tätigkeiten, z. B.
<b>10.2.1 Phase 1: Der Betrieb wird geplant</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Geschäftsidee und Produktidee</li> <li>- Markt, Konkurrenz, Standort</li> <li>- Businessplan</li> <li>- Gründerpersonen und Mitarbeiter</li> <li>- Corporate Identity</li> <li>- Unternehmensziele</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eine Marktanalyse erstellen</li> <li>- eine eigene Geschäftsidee entwickeln</li> <li>- sich bei Experten informieren</li> <li>- Organisationsformen von Betrieben vergleichen</li> <li>- Firmengrundsätze festlegen</li> <li>- die Beschaffung vorab klären</li> </ul>
<b>10.2.2 Phase 2: Der Betrieb wird gegründet</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rechtsformen, z. B. OHG, GmbH, AG</li> <li>- Finanzierung: Eigen- und Fremdkapital und Kredite</li> <li>- Firmenaufbau: betriebliche Hierarchie, Geschäftsführung, Mitarbeiter</li> <li>- Abteilungen: Materialwirtschaft, Absatzwirtschaft, Personal- und Sozialwesen, Rechnungswesen, Verwaltung</li> <li>- Ablauforganisation: Beschaffung, Marketing, Produktion, Absatz</li> <li>- Steuer- und Sozialversicherungsrecht</li> <li>- Satzung, Verträge</li> <li>- Formalitäten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sich bei Existenzgründerzentren informieren</li> <li>- sich an einer realen Rechtsform orientieren</li> <li>- Kapital beschaffen</li> <li>- sich für eine Rechtsform entscheiden</li> <li>- eine Gründungsversammlung abhalten</li> <li>- einen Geschäftsplan entwickeln</li> <li>- Aufgaben verteilen</li> <li>- den Personalbedarf planen</li> <li>- die Zusammenarbeit organisieren</li> <li>- Verträge ausstellen und abschließen</li> <li>- Formalitäten erledigen</li> </ul>
<b>10.2.3 Phase 3: Der Betrieb läuft</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Geschäftsablauf: Kostenrechnung, Kalkulation, Marketing</li> <li>- Arbeitsablauf: Arbeitsmittel, Produktion</li> <li>- Personalwesen</li> <li>- Rechnungswesen</li> <li>- Absatz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Produkte oder Dienstleistungen herstellen</li> <li>- Produktionsabläufe steuern</li> <li>- den Personaleinsatz organisieren</li> <li>- Marketing betreiben</li> <li>- Löhne und Gehälter bezahlen</li> <li>- Rechnungen ausstellen</li> </ul>
<b>10.2.4 Phase 4: Die Betriebsbilanz wird gezogen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Umsatz</li> <li>- Gewinn, Verlust</li> <li>- Kunden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- den Umsatz ermitteln</li> <li>- eine Gewinn- und Verlustrechnung durchführen</li> <li>- inventarisieren</li> <li>- eine steuerliche Abrechnung vornehmen</li> <li>- die Sozialversicherung abrechnen</li> <li>- Rückmeldungen von Kunden einholen</li> <li>- eine Kassenprüfung durchführen</li> <li>- den Vorstand entlasten</li> <li>- Planung und Realität miteinander vergleichen</li> <li>- ggf. die Firma übergeben oder auflösen</li> </ul>



### **Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen**

- Standortfaktoren
- Existenzgründung und Betriebsgründung

## Arbeit und Wirtschaft

### **10.3 • Struktur und Entwicklung des regionalen Wirtschaftsraumes → G/Sk/Ek 10.3**

#### **Lernziele**

Die Schüler befassen sich mit der regionalen Wirtschafts- und Infrastruktur, indem sie sich raumbezogene Materialien selbstständig beschaffen und auswerten sowie ihren Kenntnisstand darüber mit Unterrichtsgängen oder durch Expertenbefragungen erweitern. Sie fassen die Ergebnisse in Schaubildern zusammen und gestalten ggf. eine Ausstellung zu den so gewonnenen Einsichten. Darüber hinaus sollen sie an einem konkreten Beispiel mit simulativen Verfahren, z.B. einem Planspiel oder einer Pro-und-Kontra-Diskussion eigene Überlegungen zur weiteren wirtschaftlichen Entwicklung des regionalen Wirtschaftsraumes anstellen.

#### **Lerninhalte**

##### **10.3.1 Der regionale Wirtschaftsraum und seine Infrastruktur**

- Betriebe, z. B. Art, Größe, Produktivität, Absatzmärkte, Beschäftigte (SF)
- Betriebe im Strukturwandel: Ursachen und Folgen
- Standortfaktoren und wirtschaftsnahe Infrastruktur

##### **10.3.2 Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftsstruktur**

- Förderung zur Existenzgründung und Betriebsneugründung (SF)
- Schaffen und Sichern von Arbeitsplätzen

### **Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen**

- Standortfaktoren
- Existenzgründung und Betriebsgründung

## Arbeit und Wirtschaft

### **10.4 Die Aktienbörse**

#### **Lernziele**

Die Schüler lernen, dass Inhaber von Aktien Miteigentümer von Aktiengesellschaften und deshalb auch an deren Ertrag beteiligt sind. Sie sollen Aktien als Anlageform erkennen und als möglichen Teil ihrer Daseinsvorsorge in Betracht ziehen. Sie erkennen die Börse als typische marktwirtschaftliche Einrichtung und als Wirtschaftsbarometer und lernen die spezifischen Fachausdrücke und Regeln kennen.

ï Als Teilnehmer an einem Börsenspiel verschaffen sie sich einen Überblick über dieses Marktgeschehen.

#### **Lerninhalte**

##### **10.4.1 Die Bedeutung der Aktie für die Wirtschaft und das Unternehmen**

- verschiedene Rechtsformen von Unternehmen (SF)
- Kapitalgesellschaften: GmbH und AG (SF)
- die Börse, eine marktwirtschaftliche Einrichtung
- die Aktie als eine Form der Kapitalbeschaffung

### 10.4.2 Die Aktie als Geldanlagemöglichkeit

- Aktie, Nennwert und Kurswert; verschiedene Aktienarten
- Kursberechnung durch Angebot und Nachfrage; Bedeutung der Kurszusätze
- Börsenindices und Börsensegmente; Aktienfonds
- Chancen und Risiken von Aktien als Geldanlage

### ii 10.4.3 Simulation des Börsengeschehens

- an einem Planspiel Börse teilnehmen; langfristiges Beobachten und computerunterstütztes Dokumentieren von Börsenkursen

### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Chancen und Risiken von Aktien als Geldanlage
- die Aktie als Form der Kapitalbeschaffung

## Arbeit, Wirtschaft und Technik

### 10.5 Wirtschaft ohne Grenzen?

#### Lernziele

Die Schüler sollen sich an aktuellen Beispielen mit Problemfeldern, Herausforderungen und Perspektiven der Wirtschaft und Technik, mit denen auch sie in vielfältiger Form konfrontiert sind, intensiver auseinandersetzen. Wenn sie unter verschiedenen Aspekten die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands und Europas betrachten, sollen ihnen multinationale wirtschaftliche Verflechtungen bewusst werden.

#### Lerninhalte

#### 10.5.1 Sicherung des Wirtschaftsstandortes Deutschland

- Vergleich wichtiger Standortfaktoren
- wirtschaftlicher Strukturwandel und zukunftssträchtige Ansätze

#### 10.5.2 Arbeit, Wirtschaft, Technik in europäischer und weltweiter Vernetzung

- Innovation als Motor der Wirtschaft: technischer Fortschritt und neue Produkte → G/Sk/Ek 10.4.3
- die Wirtschafts- und Währungsunion; Auswirkungen auf z.B. Wirtschaftswachstum, Beschäftigung, Preise
- Chancen und Probleme bei der Globalisierung der Märkte und der Internationalisierung des Handels

### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Chancen und Probleme der Globalisierung
- technischer Fortschritt als Wirtschaftsfaktor

## Arbeit und Recht

### 10.6 Bürgerliches Recht und öffentliches Recht

#### Lernziele

Die Schüler verschaffen sich einen Überblick über die verschiedenen Rechtsbereiche. Sie lernen den Grundsatz der allgemeinen Handlungsfreiheit kennen, der sich aus Art. 2 Abs. 1 GG ergibt und erkennen die Bedeutung und das Wesen eines Vertrages zwischen den Rechtsbeteiligten. Dabei sollen sie auch über die Einschränkungen Bescheid wissen, die sich aus den Rechten anderer, aus der verfassungsmäßigen Ordnung und aus dem Sittengesetz ergeben. Sie sollen erkennen, dass Vertragsfreiheit sich aus der allgemeinen Handlungsfreiheit herleitet, die sich auf nahezu allen Gebieten des bürgerlichen Rechts verwirklicht. Es soll deutlich werden, dass der Staat zur Durchsetzung der Rechte und Ansprüche der Bürger untereinander auch den Gang zu den Gerichten ermöglicht.

## **Lerninhalte**

### **10.6.1 Wesentliche Rechtsgrundsätze und Rechtsbereiche**

- Gerechtigkeit als oberstes Ziel des Rechts: Gleichheit, Billigkeit und Rechtssicherheit
- Überblick über die Rechtsbereiche: Privates Recht und öffentliches Recht (SF)

### **10.6.2 Privatrecht: Wesen eines Vertrages und Grundsätze der Vertragsfreiheit**

- Willenserklärung: Bestandteile, Formen, Wirksamwerden und mögliche Mängel bei der Abgabe
- ein- und zweiseitige Rechtsgeschäfte (SF)
- Stufen eines Vertrags: Verpflichtungsgeschäft und Erfüllungsgeschäft (SF)
- mögliche Leistungsstörungen bei der Erfüllung eines Vertrages, z. B. Sachmangel, Verzug (SF)
- Prinzip der Handlungsfreiheit: Freiheit der Vertragspartnerwahl, Abschluss- und Gestaltungsfreiheit, Formfreiheit (SF)
- Einschränkung der Handlungsfreiheit durch gesetzliche Bestimmungen, z. B. AGB-Schutzgesetz, Verbraucherkreditgesetz, Mutterschutzgesetz, Kündigungsschutz im Miet- und Arbeitsrecht (SF)

### **10.6.3 Privatrecht: Durchsetzung des Rechts und Anrufung der Gerichte bei Zivilstreitigkeiten**

- außergerichtliche Schiedsstellen und Einsatz von Ombudsleuten (SF)
- außergerichtliches und gerichtliches Mahnverfahren (SF)
- Zivilklage und Zivilgerichtsverfahren (SF)

### **10.6.4 Öffentliches Recht: Staatliches Handeln und die Auswirkungen auf Arbeit und Wirtschaft**

- Leistungsverwaltung, z. B. Ausbildungsförderung
- spezielle Formen der Eingriffs- und Leistungsverwaltung, z. B. Steuern und Steuervergünstigungen, Subventionen und Subventionsabbau
- Kontrolle des staatlichen Handelns durch Gerichte

### **Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen**

- Stufen eines Vertrags und mögliche Leistungsstörungen
- Möglichkeiten zur Durchsetzung des Rechts

---

## Gewerblich-technischer Bereich M10

Wird an der Schule eine Schülerfirma gegründet oder geführt (→ AWT 10.2), kooperiert das Fach „Gewerblich-technischer Bereich“ mit den beteiligten Fächern des Lernfeldes Arbeit-Wirtschaft-Technik und ggf. mit dem Wahlfach Buchführung. Hierbei stellt es seine in den vorangegangenen Jahrgangsstufen erworbene Fachkompetenz im Rahmen einer Schülerfirma als Fertigungswerkstatt zur Verfügung. Die Lerninhalte orientieren sich in diesem Fall an den Zielsetzungen der Firma.

Wird der gewerblich-technische Bereich im Rahmen der Schüler-Firma nicht benötigt, werden die Lernziele 10.1, 10.3 und 10.4 eigenständig behandelt.

### 10.1 Technisches Zeichnen

#### Lernziele

**Beim Erstellen bzw. Erzeugen von Skizzen und technischen Zeichnungen setzen die Schüler alle bekannten Zeichengeräte gezielt ein. Dabei wird auf die exakte Verwendung der Fachsprache gesteigerter Wert gelegt. Den Schwerpunkt bildet die selbstständige Auswahl und der rationelle Einsatz der verschiedenen Zeichengeräte zur Planung, Durchführung und Präsentation umfangreicher Werkaufgaben.**

#### Lerninhalte

- Erstellen bzw. Erzeugen von technischen Zeichnungen (z. B. Fertigungszeichnungen, Zusammenstellungszeichnungen, Explosionszeichnungen, Durchdringungen, Abwicklungen) zur Planung, Durchführung und Präsentation von Werkaufgaben
- Nutzen von Symbolbibliotheken in einem CAD-Programm, z. B. Schaltplan, Normteile

#### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Verwendung angemessener Fachsprache
- Zeichengeräte selbstständig auswählen und anwenden

### 10.2i Schüler üben betriebswirtschaftliches Handeln in einer Schülerfirma → AWT 10.2

#### Lernziele

**Unter der Leitung des Faches Arbeit-Wirtschaft-Technik, in der eine Schülerfirma gegründet bzw. betrieben wird, finden die Schüler im gewerblich-technischen Bereich entsprechend ihrer bisher erworbenen Fachkompetenz Aufgabenstellungen, die zur Gründung bzw. zum Bestand der Schülerfirma beitragen. Im Sinne einer Abteilung der Schülerfirma wirtschaften die Schüler arbeitsteilig und eigenverantwortlich gegenüber der Firmenleitung. Durch den deutlicheren Lebensbezug und Ernstcharakter der Lernform erhalten die Schüler Möglichkeiten und Chancen, künftiges berufliches Tun zu erleben und zu trainieren.**

Fachliche Lerninhalte	Tätigkeiten
<b>10.2.1 Geschäftsidee</b> - Inhalte anbieten, die Impulse sein können zur Herstellung von Wirtschaftsgütern (Waren und/oder Dienstleistungen)	<b>Geschäftsidee</b> - Impulse zur Herstellung eines möglichen Produkts - Anbieten einer Dienstleistung
<b>10.2.2 Betriebsgründung</b> - Schüler der Jahrgangsstufe 10 und die Lehrer in Arbeit-Wirtschaft-Technik und den arbeitspraktischen Fächern entscheiden über Dienstleistungs- bzw. Produktionspalette	<b>Betriebsgründung</b> - gemeinsame Entscheidung über mögliche Dienstleistungs- und Produktpalette
<b>10.2.3 Betriebsführung</b> - Fächer entscheiden über Dienstleistungs- bzw. Produktionsangebot(e); sie überprüfen diese im Hinblick auf ihre personellen, räumlichen, zeitlichen und finanziellen Realisierungsmöglichkeiten.	<b>Betriebsführung</b> - Angebote aus der Sicht des Faches „Gewerblich-technischer Bereich“ <b>Produkte</b> - sportliche Freizeitgeräte, Automodelle, Büroaccessoires, Spielgeräte, Kleinmöbel <b>Dienstleistungen</b> - Reparaturen, Montage
<b>10.2.4 Produktion</b> - Waren werden produziert - Dienstleistungen werden angeboten	<b>Produktion</b> - Produktion von Gütern bzw. Durchführung von Dienstleistungen
<b>10.2.5 Betriebsbilanz</b> - Rückmeldungen im Hinblick auf Produktivität und Qualität - Überprüfung des betriebswirtschaftlichen Ergebnisses	<b>Betriebsbilanz</b> - regelmäßige Produktivitäts- und Qualitätskontrollen

### 10.3 Materialbereiche Holz, Metall und Kunststoff

#### Lernziele

Die Schüler greifen in der Bearbeitung der drei Materialbereiche auf ihr Repertoire aus den vorangegangenen Jahrgangsstufen zurück. In Verbindung mit einer umfassenden Werkaufgabe, die auch innerhalb einer Schülerfirma gelöst werden kann, nutzen sie Elemente der Arbeitsplanung und beziehen kalkulatorische Überlegungen mit ein. Bei allem Tun verfeinern sie ihre Techniken, nehmen eine gezielte Materialauswahl vor und schärfen ihren Blick für fachgerechtes und sicherheitsbewusstes Arbeiten. Unter Einbezug vielfältiger Mittel präsentieren die Schüler arbeitsbegleitend oder abschließend ihr Werkvorhaben bzw. die Ergebnisse der Schülerfirma.

#### Lerninhalte

##### Holz, Metall, Kunststoff

- überlegte Auswahl von Materialien in Bezug auf Funktion und Ästhetik
- sachgerechte Wahl der zur Fertigung erforderlichen Techniken unter Berücksichtigung funktionaler und rationaler Lösungen
- gewählte Fertigungsverfahren fachgerecht ausführen und optimieren

##### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Skizzen und Zeichnungen innerhalb der Arbeitsplanung selbstständig einbeziehen
- fach- und situationsgerechte Ausführung handwerklicher Tätigkeiten
- qualitative Kontrolle der Endprodukte unter gemeinsam festgelegten Kriterien vornehmen
- Präsentation des Werkvorhabens unter Einbezug vielfältiger Mittel

### **Wahlmöglichkeit in den Themenbereichen 10.4.1/10.4.2**

Bei Nichtbeteiligung an der Schülerfirma wählen die Schüler im Themenbereich Technisches Umfeld entweder den Inhaltsbereich 10.4.1 Elektronik oder den Inhaltsbereich 10.4.2 Maschinentechnik – Fahrzeuge.

## **10.4 Technisches Umfeld**

### **10.4.1 • Elektronik** → Ph/Ch/Bio10.2.2, Inf 10.3

#### **Lernziele**

**Anhand der automatisierten Vorgänge in ihrem Erlebnis- und Erfahrungsbereich machen sich die Schüler die Wirkungsweise von Steuerungen und Regelungen bewusst. Schwerpunkte sind dabei einfache automatisierte Vorgänge in Geräten, Maschinen und Anlagen. An ihnen erarbeiten sich die Schüler exemplarisch die Grundprinzipien von Steuerungen und Regelungen. Bei der Herstellung einer solchen Steuerung oder Regelung übertragen sie die gewonnenen Grundkenntnisse, entwickeln hierfür nötige Schaltungen und nutzen für diese elektronische Bauelemente und Baugruppen.**

#### **Lerninhalte**

##### **Steuern und Regeln**

- Grundprinzipien einer einfachen Steuerung und einer einfachen Regelung analysieren
- einfache elektronische Bauteile/Baugruppen in ihrer Wirkungsweise kennen lernen und einsetzen

##### **Werkaufgabe**

- Planung und Herstellung einer einfachen Steuerung oder Regelung mit Hilfe von Halbzeugen, Bauelementen und Baugruppen
- sachgemäße Ausführung des Werkstückes
- Erprobung, Auswertung und Verbesserung der Arbeitsergebnisse unter Nutzung geeigneter Mess- und Prüfgeräte
- Vergleich des eigenen Arbeitsergebnisses mit gebräuchlichen technischen Realisierungen

##### **Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen**

- Planungswerkzeuge (z. B. Skizzen, Zeichnungen, Schaltpläne, Flussdiagramme) nutzen
- Grundzusammenhänge aus der Elektrotechnik, Elektronik und Mechanik sachlogisch nutzen
- Fertigungs- und Montagetechniken fachgerecht anwenden
- Sicherheitsbestimmungen beachten

### **10.4.2 • Maschinentechnik - Fahrzeuge**

#### **Lernziele**

**Ausgehend vom ihrem Erlebnis- und Erfahrungsbereich erkunden die Schüler unterschiedliche Lenksysteme. Hierzu machen sie sich mit den vielfältigen Lösungen der Technik vertraut. Die Schüler planen anhand dieser Erkenntnisse eigenständig einen Werkgegenstand und führen diesen in einer Werkaufgabe aus. Bei der praktischen Umsetzung greifen sie auf Erfahrungen aus den Materialbereichen zurück und setzen Materialien, Halbzeuge und Baugruppen fachgerecht ein.**

#### **Lerninhalte**

##### **Fahrzeuge**

- Lenkmöglichkeiten kennen lernen
- Grundzusammenhänge aus der Mechanik erkennen
- Funktionsprinzipien von Lenksystemen unterscheiden und anwendungsbezogen auswählen

---

### **Werkaufgabe**

- Planung und Herstellung eines selbst gewählten Werkstückes (z. B. Auto, Roller, Skateboard, Snakeboard, Seifenkiste, Kettenfahrzeug, Boot, Luftkissenboot, ...)
- fachgerechte und selbstständige Auswahl von Materialien, Halbzeugen und Baugruppen
- sachgemäße Ausführung des Werkstückes
- Erprobung, Auswertung und Verbesserung der Arbeitsergebnisse
- Vergleich des eigenen Arbeitsergebnisses mit gebräuchlichen technischen Realisierungen

### **Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen**

- Planungswerkzeuge (z. B. Skizzen, Zeichnungen, Schaltpläne, Flussdiagramme) nutzen
- Grundzusammenhänge aus der Mechanik sachlogisch nutzen
- Fertigungs- und Montagetechniken fachgerecht anwenden
- Sicherheitsbestimmungen beachten

## Kommunikationstechnischer Bereich – M10

In dieser Jahrgangsstufe liegt der Schwerpunkt in der Bewältigung komplexer Aufgaben. Die Schüler setzen dabei die in den vorausgegangenen Jahrgangsstufen erworbene Fachkompetenz auf einem höheren Niveau um. Bei der Bearbeitung lernen sie als neuen Inhalt die Formularfunktion kennen und arbeiten mit der Seriendruckfunktion. Benötigte Informationen werden sowohl von den Schülern selbstständig recherchiert als auch von der Lehrkraft zur Verfügung gestellt.

Wird an der Schule eine Schülerfirma gegründet oder geführt (AWT 10.2), kooperiert das Fach Kommunikationstechnischer Bereich mit den beteiligten Fächern des Lernfeldes Arbeit-Wirtschaft-Technik und gegebenenfalls mit dem Wahlfach Buchführung. Die Schüler erstellen Printprodukte und/oder bieten Dienstleistungen an. Dabei wickeln sie zusammenhängende Geschäftsvorgänge von der Bedarfswerbung über den Verkauf bis hin zur Erfolgsüberprüfung ab. Der deutliche Lebensbezug und der Ernstcharakter der Lernform bieten Möglichkeiten und Chancen, künftiges berufliches Tun zu erleben und zu trainieren.

Die Schüler des Faches Kommunikationstechnischer Bereich verfügen über die erforderliche Fachkompetenz, die zur Abwicklung von Geschäftsvorgängen notwendig ist und sind damit im Lernfeld Arbeit-Wirtschaft-Technik der gefragte Kooperationspartner, der die Gründung bzw. die Weiterführung einer Schülerfirma impulsgebend vorantreiben sollte.

Die Lernziele 10.1 und 10.2 sind im engen Zusammenhang zu sehen: Das Üben wirtschaftlichen Handelns in einer Schülerfirma und die Schwerpunktthemen aus dem Lernziel 10.2 lassen sich gut miteinander verknüpfen.

Die im Lernziel 10.2 aufgeführten Themenbereiche sind alle verbindlich zu bearbeiten. Im Falle der Integration von Buchführung (Lernziel 10.5) sind mindestens drei Themenbereiche auszuwählen. Sollte die Schülerfirma nicht zustande kommen, sind mehrere Einzelthemen aus allen Themenbereichen zu bearbeiten.

Auf das 10-Finger-Tast Schreiben ist weiterhin Wert zu legen. Schreibsicherheit und Schreibfertigkeit werden durch spezielle Übungen ausgebaut.

### 10.1 Schüler gründen eine Schülerfirma → AWT 10.2, GtB 10.2, HsB 10.9, Bf

#### **Lernziele**

**Die Schüler sollen im Lernfeld Arbeit-Wirtschaft-Technik eine Schülerfirma gründen oder gegebenenfalls eine schon vorhandene Firma weiterführen, die sich während des gesamten Schuljahres (mindestens aber über einen längeren Zeitraum) am realen Wirtschaftsgeschehen beteiligt. Sie sollen dabei weitgehend die Hauptverantwortung für unternehmerisches Handeln übernehmen und Produkte und/oder Dienstleistungen in der Schule oder außerschulisch anbieten. Im Fach Kommunikationstechnischer Bereich finden die Schüler entsprechend ihrer bisher erworbenen Fachkompetenz Aufgabenstellungen, die zur Gründung bzw. zum Bestand der Schülerfirma beitragen. Im Sinne einer Abteilung der Schülerfirma wirtschaften die Schüler arbeitsteilig und eigenverantwortlich gegenüber der Firmenleitung. Sie stellen Printprodukte her und/oder bieten Dienstleistungen an. Dabei erlangen sie Einblick in wirtschaftliche Zusammenhänge und Vorgänge, lernen Bedingungen für unternehmerische Entscheidungen kennen und machen Erfahrungen in unternehmerischer und ausführender Arbeit. Die Schüler erfahren Teamarbeit als Grundlage effizienten Handelns.**

**Die fachlichen Lerninhalte sind in enger Kooperation mit dem Leitfach Arbeit-Wirtschaft-Technik abzustimmen.**



Fachliche Lerninhalte	Tätigkeiten, z. B.
<b>10.1.1 Phase 1: Der Betrieb wird geplant</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Geschäftsidee und Produktidee</li> <li>- Markt, Konkurrenz, Standort</li> <li>- Businessplan</li> <li>- Gründerpersonen und Mitarbeiter</li> <li>- Corporate identity</li> <li>- Unternehmensziele</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eine eigene Geschäftsidee entwickeln</li> <li>- eine Marktanalyse erstellen</li> <li>- sich bei Experten informieren</li> <li>- Organisationsformen von Betrieben vergleichen</li> <li>- Firmengrundsätze festlegen</li> <li>- die Beschaffung vorab klären</li> </ul>
<b>10.1.2 Phase 2: Der Betrieb wird gegründet</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rechtsformen, z. B. OHG, GmbH, AG</li> <li>- Finanzierung: Eigen- und Fremdkapital, Kredite</li> <li>- Firmenaufbau: betriebliche Hierarchie, Geschäftsführung, Mitarbeiter</li> <li>- Abteilungen: Materialwirtschaft, Absatzwirtschaft, Personal- und Sozialwesen, Rechnungswesen, Verwaltung</li> <li>- Ablauforganisation: Beschaffung, Marketing, Produktion, Absatz</li> <li>- Steuer- und Sozialversicherungsrecht</li> <li>- Satzung, Verträge</li> <li>- Formalitäten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sich an der Gründungsversammlung beteiligen</li> <li>- Kapital beschaffen</li> <li>- einen Geschäftsplan entwickeln</li> <li>- Aufgaben verteilen</li> <li>- den Personalbedarf planen</li> <li>- die Zusammenarbeit organisieren</li> </ul>
<b>10.1.3 Phase 3: Der Betrieb läuft</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Geschäftsablauf: Kostenrechnung, Kalkulation, Marketing</li> <li>- Arbeitsablauf: Arbeitsmittel, Produktion</li> <li>- Personalwesen</li> <li>- Rechnungswesen</li> <li>- Absatz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Geschäftsabläufe organisieren</li> <li>- Marketing betreiben</li> <li>- den Personaleinsatz organisieren</li> <li>- Produkte herstellen, z. B. Visitenkarten, Glückwunschkarten zu verschiedenen Anlässen, Formulare (auch Briefformulare, persönliche Briefköpfe, Firmenlogos, Broschüren (Lebensweisheiten, Sprüche, Gedichte))</li> <li>- Dienstleistungen anbieten, z. B. Computerkurse (Einführungskurse Internet, Tastschreiben, Excel, Präsentationsprogramme, Bildbearbeitung), Waren in Kommission nehmen und weiterverkaufen</li> <li>- Produktionsabläufe steuern</li> </ul>
<b>10.1.4 Phase 4: Die Betriebsbilanz wird gezogen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Umsatz</li> <li>- Gewinn, Verlust</li> <li>- Kunden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- den Umsatz ermitteln</li> <li>- eine Gewinn- und Verlustrechnung durchführen</li> <li>- Rückmeldungen von Kunden einholen</li> <li>- Planung und Realität miteinander vergleichen</li> </ul>

## 10.2 Komplexe Aufgaben bearbeiten → D 10.2.5, 10.3.1, 10.3.2

### Lernziele

Mit den bereits erworbenen Kenntnissen und Fertigkeiten aus den Bereichen Texteingabe, Dokumentgestaltung, Korrespondenz, Tabellenfunktion, Tabellenkalkulation, Telekommunikation und EDV-Grundlagen bewältigen die Schüler komplexe Aufgaben. Sie entscheiden selbstständig und zielorientiert über den Einsatz effektiver Medien. Dabei vertiefen und erweitern sie ihre Kompetenz im Umgang mit kommunikationstechnischen Werkzeugen wie z. B. Seriendruckfunktion und Formularfunktion.

## Lerninhalte

### 10.2.1 Zusammenhängende Geschäftsvorgänge abwickeln

z. B. Werbeschriften, Bestellungen, Auftragsbestätigungen, Briefvordrucke, Formulare, Rechnungen, Quittungen, Nachbestellungen, Reklamationen, Mahnungen, Berechnungen, Diagramme

### 10.2.2 Vorhaben planen und organisieren

z. B. Messebesuch/Ausstellungsbesuch, Betriebsfest, Geschäftsreise, Urlaubsreise  
Umsetzungsmöglichkeiten: Fahr-/Flugpläne, Routenplaner, Hotelsuche, Buchung, Rahmenprogramm, Sprachführer, Übersetzungsprogramme, Sehenswürdigkeiten, Einladungsschreiben, Servicedienste

### 10.2.3 Dokumentationen über Aktionen, Ereignisse und Persönlichkeiten erstellen

z. B. Weltkindertag, Weltnichtrauchertag, Tag der Umwelt, Ortsjubiläen, Sportveranstaltungen, geschichtliche und aktuelle Ereignisse, Persönlichkeiten aus Kultur, Wissenschaft, Politik  
Umsetzungsmöglichkeiten: Bildmaterial und Textmaterial beschaffen und bearbeiten, Diagramme erstellen, Ergebnisse verschiedenartig präsentieren

### 10.2.4 Werbeaktionen durchführen

z. B. Jugendherbergen/Hotels werben Gäste, Fremdenverkehrsämter werben für ihren Ort, Firmen werben neue Kunden, Vereine werben neue Mitglieder, Werbung für Veranstaltungen, Produktwerbung

Umsetzungsmöglichkeiten: Flyer, Poster, Briefe/Serienbriefe, digitale Kamera, Entwurf einer Zeitungsanzeige, Zeitungsartikel, Werbung im Internet

### 10.2.5 Internet und Informationstechnologie weitergehend nutzen → E 10.3.3, 10.3.5, 10.4

z. B. Online-Banking, E-Commerce, E-Learning

Umsetzungsmöglichkeiten: Kontostand abrufen, Überweisungen vornehmen, Wertpapiere verwalten, Einkauf und Verkauf

## 10.3 10-Finger-Tastschreiben/Texteingabe

### Lernziele

**Die Schüler steigern ihre Schreibsicherheit und Schreibfertigkeit bis zur sicheren Beherrschung des 10-Finger-Tastschreibens mit einer Mindestgeschwindigkeit von 150 Anschlägen/Minute. Sie sollen Texte fehlerfrei erfassen sowie praxisgerecht und rationell arbeiten. Die Schüler lernen weitere Möglichkeiten der Texteingabe kennen und setzen sich mit Vor- und Nachteilen dieser Techniken auseinander. Bei der Auswahl der Texte sollen auch Themen aus Bereichen des Lernziels 10.1, aus Arbeit-Wirtschaft-Technik und weiteren Unterrichtsfächern berücksichtigt werden.**

### Lerninhalte

- Texteingabe nach Vorlage und mittels Diktat
- weitere Möglichkeiten der Texteingabe (z. B. optische Texterkennung, Spracherkennung)
- Steigerung der Schreibsicherheit und Schreibfertigkeit
- 10-Minuten-Abschriften mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von mindestens 150 Anschlägen in der Minute

### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Übungen zur Steigerung der Schreibsicherheit und Schreibfertigkeit

## 10.4 Formularfunktion

### Lernziele

**Durch die praxisorientierte Gestaltung von Vordrucken verschiedenster Art für den privaten, schulischen und geschäftlichen Bereich lernen die Schüler die Formularfunktion zur rationalen Erfassung von Daten kennen. Sie erstellen Formulare und füllen diese nach vorgegebenen Geschäftsvorfällen aus.**

## Lerninhalte

- Erstellen und Ausfüllen von Vordrucken unter rationellen Gesichtspunkten (z. B. Telefonnotiz, Fax-Mitteilung, Kurzbrief, Auswahltext, Anmeldeformular)

## 10.5 Buchführung

### Lernziele

**Die Schüler erkennen, dass betriebliche Aufwendungen und Erträge das Eigenkapital verändern. Sie lernen, diese Geschäftsfälle auf Erfolgskonten zu buchen und die Gewinn- und Verlustrechnung zu erstellen. Besonderheiten beim Buchen von Wareneinkauf und -verkauf sowie beim Abschließen der Warenkonten werden ihnen bewusst. Die Schüler haben Kenntnis vom System der Mehrwertsteuer und können die Umsatzsteuer buchen sowie die Zahllast ermitteln. Sie sind in der Lage, einen Jahresabschluss zu erstellen. \* Zusätzlich können die Schüler lernen, komplette Geschäftsvorgänge zu erstellen und mit Hilfe eines Finanzbuchführungsprogramms zu buchen.**

## Lerninhalte

### 10.5.1 Erfolgswirksame Geschäftsfälle

- Änderung des Eigenkapitals durch Aufwendungen und Erträge
- Erfolgskonten aus dem Konto Eigenkapital ableiten
- erfolgswirksame Geschäftsfälle buchen
- erfolgsneutrale von erfolgswirksamen Geschäftsfällen unterscheiden

### 10.5.2 Abschluss der Aufwands- und Ertragskonten

- Abschließen der Aufwands- und Ertragskonten über das GuV-Konto
- Abschließen des GuV-Kontos über das Konto Eigenkapital
- Auswirkung des GuV-Ergebnisses auf das Eigenkapital

### Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- erfolgswirksame Geschäftsfälle buchen
- Erstellen der Gewinn- und Verlustrechnung

### 10.5.3 Buchungen des Wareneinkaufs und -verkaufs

- Einkauf und Verkauf von Waren als Kerntätigkeit für die Gewinnerzielung
- Warenkonten in Handelsbetrieben und in Produktionsbetrieben
- Buchen von Wareneinkäufen und Warenverkäufen
- Warenbestandskonto führen
- Abschließen des Wareneinkaufs- und Warenverkaufskontos
- Einbeziehung von Änderungen im Warenbestandskonto beim Abschließen der Warenkonten

### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Wareneinkaufs- und Warenverkaufsbuchungen
- Abschließen der Warenkonten

### 10.5.4 Buchen der Umsatzsteuer

- das System der Mehrwertsteuer
- Umsatzsteuer als Verbindlichkeit gegenüber dem Finanzamt
- Vorsteuer als Forderung gegenüber dem Finanzamt
- Buchen von Rechnungen einschließlich der Umsatzsteuer
- Ermitteln und Buchen der Zahllast/Forderung gegenüber dem Finanzamt

### Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Geschäftsfälle mit Umsatzsteuer buchen
- Zahllast/Forderung gegenüber dem Finanzamt ermitteln

### **10.5.5 Buchen nach Belegen**

- Belege vorkontieren
- Geschäftsfälle unter Einbeziehung der Umsatzsteuer nach Belegen buchen

### **Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen**

- Geschäftsfälle buchen

### **10.5.6 Erstellen eines Jahresabschlusses**

- Bestandskonten abschließen und auf das Schlussbilanzkonto buchen
- Erfolgskonten abschließen und auf das GuV-Konto buchen
- GuV-Konto abschließen und auf das Konto Eigenkapital buchen
- Konto Eigenkapital abschließen und auf das Schlussbilanzkonto buchen
- Summenbildung im Schlussbilanzkonto

### **Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen**

- Jahresabschluss erstellen

### **10.5.7i Buchen kompletter Geschäftsgänge**

- Erstellen eines Kontenplans
- Eröffnen der Bestandskonten durch Vortragen der Anfangsbestände
- Buchen von Geschäftsfällen nach Belegen
- Abschließen der Bestandskonten
- GuV-Rechnung
- Erstellen des Schlussbilanzkontos

### **10.5.8i EDV-gestützte Buchführung**

- Buchen in einem Finanzbuchführungsprogramm
- Notwendigkeit überlegter Arbeitsweise
- Vorteile von Finanzbuchführungsprogrammen (z. B.: Automatisierung beim Buchen, permanente Bilanzierung)

---

# Hauswirtschaftlich-sozialer Bereich M10

## Vorbemerkungen

Unter der Leitung des Faches Arbeit-Wirtschaft-Technik, in dem möglicherweise eine „Schülerfirma“ (SF) gegründet bzw. betrieben wird, finden die Schüler im Hauswirtschaftlich-sozialen Bereich entsprechend ihrer bisher erworbenen Fachkompetenz Aufgabenstellungen, die zur Gründung bzw. zum Bestand der Schülerfirma beitragen. Im Sinne einer Abteilung der Schülerfirma wirtschaften die Schüler arbeitsteilig und eigenverantwortlich gegenüber der Firmenleitung. Sie stellen Produkte her oder sie erbringen eine Dienstleistung, die sie entweder in der Schule oder außerschulisch anbieten. In der Schülerfirma erlangen die Schüler Einblick in wirtschaftliche Zusammenhänge und Vorgänge und sie erfahren Teamarbeit als Grundlage effizienten Handelns. Geeignete Inhalte sind innerhalb des Lehrplans gekennzeichnet. (SF).

Den Anforderungen eines mittleren Schulabschlusses angemessen, erweisen sich die Schüler bereits in hauswirtschaftlichen Grundlagen und im sozialen Umgang als sicher. Sie sind an der Konzeption von Aufgabenstellungen beteiligt, sind befähigt, diese eigenständig und kreativ zu lösen sowie angemessen zu präsentieren. Durch die Einbettung der Arbeit in die Lebenswirklichkeit können sie hauswirtschaftliches Handeln nicht nur im Privathaushalt sondern auch im gesellschaftlichen Bezug anwenden.

## Haushalten/Ernähren

### 10.1 Planen und Beschaffen

#### Lernziele

**Die Schüler sollen den privaten Haushalt als Ort des Zusammenlebens, des Arbeitens und des Wirtschaftens erkennen und ihn in seinen Grundfunktionen erfassen. Sie wissen um die Vielfalt des Einsatzes der Mittel sowie deren Abhängigkeit von den persönlichen Bedürfnissen und von der jeweiligen Haushaltsstruktur. Einseitiges Konsumverhalten bewerten sie kritisch und ermitteln Aspekte für Konsumverzicht. Umfangreiche Aufgabenstellungen organisieren sie selbstständig, wobei sie Selbstvertrauen gewinnen und persönliche Verantwortung erfahren.**

#### Lerninhalte

##### 10.1.1 Eigenverantwortliches Planen und Wirtschaften im Haushalt

- der private Haushalt als Betriebsform: Zusammenhang zwischen Betriebsmitteln, Produktion und Dienstleistung, Austauschbarkeit einzelner Faktoren
- anfallende Arbeiten im privaten Haushalt: Abhängigkeit von persönlichen Ansprüchen (Qualität und Umfang der Leistung, Zeitfaktor) und von der jeweiligen Haushaltstruktur
- differenziertes Planen und Durchführen von Arbeitsvorhaben, auch unter Berücksichtigung des personellen Einsatzes und der finanziellen Mittel

##### 10.1.2 Verantwortungsbewusstes Entscheiden und Handeln

- Eigenleistungen im Haushalt mit der Inanspruchnahme von Fremdleistungen abwägen
- Einkaufsmöglichkeiten / Produktpalette der näheren Umgebung nach ökonomischen, ökologischen Gesichtspunkten analysieren
- Vielfalt der Beeinflussung des Verbraucherverhaltens (z. B. Werbung, Verkaufstechniken, gesellschaftliche Normen, Rollenverständnis)
- Konsum und Konsumverzicht

#### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- an weiteren Aufgabenstellungen die Faktoren Betriebsmittel, Produktion und Dienstleistung abwägend einsetzen
- Organisationspläne für umfangreiche Aufgabenstellungen erstellen
- für verschiedene Situationen im Haushalt Eigen- und Fremdleistung, Konsum und Konsumverzicht abwägen

## 10.2 Gesunderhalten und Ernähren

### Lernziele

Die Schüler kennen und reflektieren kritisch die Bedeutung besonderer Kostformen im Hinblick auf die Gesunderhaltung und sie können diese nach Bedarf überlegt einsetzen. Sie sind in der Lage, bezogen auf bestimmte Zielgruppen bzw. Ernährungssituationen, eine entsprechende Lebensmittelauswahl zu treffen und eine angemessene Speisenzusammenstellung abwägend vorzunehmen.

### Lerninhalte

#### 10.2.1 Besondere Kostformen (SF)

- verschiedene Kostformen: leichte Vollkost (Reduktionskost), vegetarische Kostformen, alternative Kostformen, Kostformen für Personen mit speziellen Erkrankungen
- Abwägen von Möglichkeiten und Grenzen, auch im Hinblick auf die Gesunderhaltung
- kritisches Bewerten von Versprechungen im Hinblick auf die Wirksamkeit von „Diäten“

#### 10.2.2 Lebensmittelauswahl und Speisenzusammenstellung für bestimmte Ernährungssituationen (SF)

- Bewusstsein über Einflüsse und Ursachen unterschiedlichen Ernährungsverhaltens
- Empfehlungen für ausgewählte Ernährungssituationen (z. B. für Sportler, Kranke, Kinder, bei Festen) bei der Lebensmittelauswahl und bei der Speisenzusammenstellung berücksichtigen

### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- vergleichende Übersicht verschiedener Kostformen
- Verfassen und Präsentieren von Empfehlungen für Jugendliche im Hinblick auf spezifische Ernährungssituationen (z.B. Sport, Prüfungen, Urlaub), ggf. als längerfristige Aktion

## 10.3 Lebensmittel auswählen und verarbeiten

### Lernziele

Aufgrund ihrer Erfahrungen entwickeln die Schüler Kreativität und Selbstständigkeit bei der Planung und Zubereitung von Speisen und Getränken für private und gesellschaftliche Anlässe. Bei der Zubereitung landestypischer Speisen und Getränke erweitern sie ihr Wissen über Essgewohnheiten in anderen Ländern sowie über deren historische und interkulturelle Hintergründe. Sie werden neuen Geschmacksrichtungen gegenüber offen und lernen im Vergleich die Vielfalt bei der Nahrungszubereitung schätzen.

### Lerninhalte

#### 10.3.1 Kreatives und selbstständiges Auswählen und Herstellen von Speisen und Getränken (SF)

- eigenständiges und originelles Zusammenstellen und Zubereiten von Speisen und Getränken für konkrete Anlässe
- Beurteilen der Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Anlass, Kosten, Schwierigkeitsgrad der Zubereitung, Lebensmittelauswahl und Präsentation
- verschiedene Kostformen unter Einbeziehung individueller Vorlieben erproben

#### 10.3.2 Speisen und Gerichte im Hinblick auf historische und kulturhistorische Bezüge (SF)

- Informationen zu kulturhistorischen Bezügen bei Speisenauswahl und -zubereitung
- spezifische Lebensmittelauswahl und -zubereitung bei Speisen und Getränken aus dem heimischen Umfeld
- Bereicherung des herkömmlichen Speisenangebots durch akzeptierte Ergänzungen aus anderen Ländern
- Erproben landespezifischer Zubereitungen

### **Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen**

- mit vorgegebener Auswahl von Lebensmitteln kreativ arbeiten
- Rezeptkartei selbständig führen, ergänzen
- Herstellen und Präsentieren von Speisen aus anderen Ländern bei einschlägigen Veranstaltungen

Lebensbedeutsame Fragestellungen für junge Menschen im Umfeld des Hauswirtschaftlich-sozialen Bereichs

## **10.4 Probleme und Fragestellungen in den Bereichen Ernährung, Gesundheit und Sozialpflege → D 10.1.2**

### **Lernziele**

**Die Schüler nutzen schulisches und außerschulisches Wissen, um sich nach eigenen Interessen und Neigungen zu einem ausgewählten Thema im Hauswirtschaftlich-sozialen Bereich fachkundig zu machen. Sowohl bei der Informationsbeschaffung als auch bei der Informationsverarbeitung und der Wahl der Präsentationsform arbeiten sie weitgehend selbstständig.**

### **Lerninhalte**

#### **10.4.1 Themenwahl treffen**

- Themenübersicht erstellen
- Auswahlkriterien festlegen
- Bewertungsmaßstäbe festlegen
- zeitliche Planung absprechen
- gezielte (bewusste) Entscheidung treffen

#### **10.4.2 Informationen einholen**

- geeignete Informationsquellen verwenden (sachliche von subjektiven, suggerierenden Informationen unterscheiden)
- Informationen strukturieren, mit vorhandenem Wissen in Beziehung setzen

#### **10.4.3 Präsentieren und reflektieren**

- Präsentationsform überlegen und entscheiden (z. B. Referat, Power-Point-Präsentation, Ausstellung, Vorführung, Beratung)
- rechtliche Grundlage bei Weitergabe von (Fremd-)Informationen (Richtiges Zitieren, Informationsquelle angeben, exzerpieren)
- Präsentation durchführen
- Ergebnis bewerten

### **Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen**

- schulische und außerschulische Weitergabe, Vorführung, Demonstration

Aktuelle Entwicklungen/Tendenzen/Trends im Haushalt

## **10.5 Aktuelle Informationen wahrnehmen, bewerten, gezielt weitergeben und Auswirkung/Veränderungen bei der Zielgruppe reflektieren**

### **Lernziele**

**Aktuelle Themen aus dem Hauswirtschaftlich-sozialen Bereich werden aufgegriffen, um ein Meinungs- oder Stimmungsbild im schulischen Umfeld zu eruieren. Das sachliche Aufarbeiten und Erkennen von Zusammenhängen mit entsprechender öffentlicher Präsentation der Ergebnisse kann evtl. als Chance von Aufklärungsarbeit erkannt und genutzt werden. Die Thematik kann „lehrplanunabhängig“ sein oder sie kann aus einem Lernbereich ausgewählt werden.**

## Lerninhalte

### 10.5.1 Über aktuelle Ereignisse im Umfeld des Hauswirtschaftlich-sozialen Bereichs aufklären

- aktuelles Thema aufgreifen
- Meinungsbild einer Zielgruppe zum Thema feststellen (z. B. Fragebogen, Gesprächsrunde, Interview)
- Informationsquellen zur sachlichen Darstellung nutzen
- Präsentation für die Zielgruppe festlegen und durchführen
- Ausgangslage mit Themenbezug nach der Präsentation überprüfen

### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Vergleich mit Formen „professioneller“ Aufklärung

## Soziales Handeln im Bezugsrahmen des Haushalts

### 10.6 Soziale Verhaltensweisen in Betreuungssituationen

#### Lernziele

Die Schüler sollen einen Überblick über vorhandene soziale Einrichtungen vor Ort und ggf. darüber hinaus gewinnen. Mit ausgewählten Einrichtungen nehmen sie Kontakt auf und beschaffen sich Informationen über Organisation und Funktionsweise sowie über das Betreuungskonzept. Sie erhalten die Möglichkeit, unterschiedliche Betreuungsformen und -maßnahmen zu beobachten, ggf. unterstützend zu helfen, wobei ihnen die Notwendigkeit und Problematik der Einrichtung verständlich wird.

## Lerninhalte

#### 10.6.1 Soziales Handeln in Institutionen und Einrichtungen → EvR 10.5.3, KR 10.3.3

- kommunale, kirchliche, private Einrichtungen: Caritas-Verband, Diakonisches Werk, Arbeiterwohlfahrt, Malteser, Johanniter Hilfsdienst, Bayerisches Rotes Kreuz u. a. mit ihren Organisationsformen wie Altenheim, Mobiler Dienst, Sozialstation, Obdachlosenhilfe
- sich in einer sozialen Einrichtung informieren über: Träger, Kosten, Zielgruppen, Aufgabenbereiche (Pflege, Versorgen, Betreuen), Art des Betreuungskonzeptes (z. B. Bewahren der Selbstständigkeit, Formen von Selbst- und Mitbestimmung), Arbeitsbedingungen des Personals

#### 10.6.2 Gemeinsame Vorhaben mit ausgewählten Zielgruppen planen und gestalten

- Betreuungspersonen bei ihrer Tätigkeit beobachten und ggf. unterstützen
- Möglichkeiten erkunden, angemessene Dienstleistungen anzubieten (SF)
- Möglichkeiten ehrenamtlicher Mithilfe im sozialen und karitativen Bereich bedenken und ggf. erproben, über Einsatzbereitschaft und Dienst am Nächsten reflektieren
- wichtige Gesichtspunkte für das Führen von Gesprächen beachten: sich Zeit nehmen für den Anderen, sich dem Anderen verständlich machen in Sprache, Mimik, Gestik u. ä., durch Einfühlungsvermögen, aktives Zuhören

### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Vergleich mit anderen Einrichtungen
- Informationen über soziales Jahr, über ehrenamtlichen Einsatz

### 10.7 Pflege von Esskultur als Lebensstil

#### Lernziele

Die Schüler entscheiden entsprechend einer Aufgabenstellung selbstständig über die Art und Weise der Präsentation von Speisen und Getränken. Sie sind verantwortlich für eine kontinuierliche, angemessene und gepflegte Tischgestaltung (ggf. Raumgestaltung). Aktuelle und zeitgeschichtliche Informationen zum Thema Benehmen bei Tisch ergänzen und festigen ihr Wissen über Verhaltensweisen, wie sie dem jeweiligen Anlass entsprechen.



## Lerninhalte

### 10.7.1 Vielfalt der Speisenpräsentation (SF)

- Verantwortung für Tisch- ggf. Raumgestaltung bezogen auf die Aufgabenstellung übernehmen
- Speisen- und Getränkepräsentation bewerten (Kosten, Zeitaufwand, Zweck, Funktion, Originalität)

### 10.7.2 Pflege von Tischkultur

- Tischkultur in ihrer gesellschaftlichen Bedeutung
- Verhaltensweisen bei bislang unbekanntem Speisen reflektieren

### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- ansprechende Tisch- und Raumgestaltung für einen größeren Rahmen
- Tischmanieren bewusst üben

## Nutzen des Computers zur Informationsbeschaffung und -verarbeitung

### 10.8 Einsatz des Computers zur Informationsbeschaffung und -verarbeitung

#### Lernziele

Die Schüler nutzen den Computer selbstständig zur Informationsentnahme und -verarbeitung. Dabei wenden sie ihre Kenntnisse aus den vergangenen Jahrgangsstufen in eigener Verantwortung und Entscheidung an. Darüber hinaus setzen sie den Computer zur Erstellung von Präsentationsmaterial oder zur Präsentation eines Vorhabens ein.

## Lerninhalte

### 10.8.1 Selbstständiger Umgang mit dem Computer

- bei der Informationsbeschaffung (Internet, Anwenderprogramme)
- bei der Informationsverarbeitung (Schreiben und Formatieren von Texten, Verwalten von Daten, Erstellen von Tabellen und Diagrammen, Arbeiten mit Tabellenkalkulation ...)

### 10.8.2 Nutzen des Computers zu Präsentationszwecken

- Erstellen von Präsentationsunterlagen für ein Vorhaben (Einladung, Referat)
- ggf. Erstellen einer Präsentation am Computer mit Hilfe eines geeigneten Programms, z. B. Power-Point

### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- den Computer selbstständig in seinen verschiedenen Funktionen nutzen

## Unternehmerisches Handeln im hauswirtschaftlich-sozialen Bezugsfeld

### 10.9 Schüler üben unternehmerisches Handeln in einer Schülerfirma

→ AWT 10.2, GtB 10.2, KtB 10.4

#### Lernziele

Die Schüler sollen anhand konkreter Aufgabenstellungen in einer Schülerfirma Einblick in Grundlagen unternehmerischen Handelns erlangen. Sie beziehen bisherige und aktuelle hauswirtschaftlich-soziale Lernerfahrungen ein und sie treffen ihre Entscheidungen im Hinblick auf Rentabilität und Kundenorientierung, auch unter dem Aspekt der langfristigen und kontinuierlichen Durchführbarkeit. Konkrete Ziele und Inhalte des Fachlehrplans der Jahrgangsstufe 10 können im Rahmen dieses Vorhabens thematisiert und aufgearbeitet werden. Geeignete Lerninhalte sind innerhalb des Lehrplans gekennzeichnet (SF). Der deutliche Lebensbezug und Ernstcharakter der Lernform bietet Möglichkeiten und Chancen, künftiges berufliches Tun zu erleben und zu trainieren.

Fachliche Lerninhalte	Tätigkeiten, z. B.
<p><b>10.9.1 Phase 1: Der Betrieb wird geplant</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- - Geschäftsideen oder Produktideen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Impulse zur Herstellung von Wirtschaftsgütern (Waren und / oder Dienstleistungen)</li> </ul>
<p><b>10.9.2 Phase 2: Der Betrieb wird gegründet</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schüler der Jahrgangsstufe 10 und Lehrer des Faches Arbeit-Wirtschaft-Technik sowie der beteiligten arbeitspraktischen Fächer entscheiden über Produkt- bzw. Dienstleistungsangebote.</li> <li>- Sie überprüfen diese im Hinblick auf ihre personellen, räumlichen, zeitlichen und finanziellen Realisierungsmöglichkeiten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gemeinsame Entscheidung über mögliche Dienstleistungs- bzw. Produktionsangebote im Fach</li> </ul>
<p><b>10.9.3 Phase 3: Der Betrieb läuft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die beteiligten Fächer des Lernfeldes Arbeit-Wirtschaft-Technik entscheiden über die Produkt- bzw. Dienstleistungsangebote</li> <li>- Arbeitsteilung</li> <li>- Arbeitsmittel</li> <li>- Arbeitsablauf</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Angebote aus der Sicht des Faches Hauswirtschaftlich-sozialer Bereich</li> <li>- Waren: Getränke für Sportler, für Kinder, bei Festlichkeiten, Wellnessgetränke, Frühstücksangebote, Pausensnacks, Fingerfood, „schnelles“ Mittagessen, regionale Kost, Gerichte aus aller Welt</li> <li>- Dienstleistungsangebote: Gestalten von Aktionen im Rahmen der vorunterrichtlichen Zeit, der Pausengestaltung, der Mittagsbetreuung; Dienstleistungsangebote im Rahmen außerschulischer Aktivitäten, z. B. mit älteren Menschen: Einkaufen, Vorlesen, Briefe schreiben, Spazieren gehen; einfache Reparaturarbeiten z. B. mit Kindern: Spielen, Basteln, Musizieren; z. B. Serviceleistungen: Tisch- und Raumpgestaltung, Bedienungs- und Aufräumarbeiten bei besonderen Anlässen</li> <li>- Waren werden produziert oder Dienstleistungen werden angeboten</li> </ul>
<p><b>10.9.5 Phase 4: Die Betriebsbilanz wird gezogen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Überprüfung auf Effizienz, gegebenenfalls Vorschlag für weitere Produkte bzw. Dienstleistungen, Überlegungen im Hinblick auf neue Investitionen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rückmeldungen im Hinblick auf Produktivität und Qualität der angebotenen Waren bzw. Dienstleistungen</li> </ul>

---

# Informatik – M10

## 10.1 Grundlagen der Informationstechnik

### Lernziele

Das Wissen der Schüler über die Abhängigkeit der Rechnerleistung von Bauteilen wird vertieft; dadurch werden die Schüler befähigt, geeignete Rechnerkonfigurationen für einen bestimmten Anwendungsbereich zu finden und zu beurteilen. Die Schüler lernen, mit verschiedenen Betriebssystemen und dazu gehörigen Anwendungen umzugehen.

### Lerninhalte

#### 10.1.1 Abstimmung der Rechnerkomponenten auf besondere Anwendungsgebiete

- Erweiterungskarten (z. B. TV-Schnitt-Karte, leistungsfähige Grafikkarte)
- Kontrollertypen (z. B. IDE, SCSI, RAID)
- drahtlose Datenübertragung (z. B. IrDA, Bluetooth)

#### 10.1.2 Umgang mit dem Betriebssystem und der Bedienoberfläche

- Anpassen des Betriebssystems an geänderte Hardwarebedingungen
- Wahl der geeigneten Treibersoftware (z. B. für Drucker)
- Auswahl geeigneter Schnittstellen für Peripheriegeräte (z. B. parallele und serielle Schnittstellen, SCSI, USB, Firewire)
- Erprobung und Bewertung alternativer Betriebssysteme und Anwendungen (z. B. Open-Source-Produkte)

#### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Abstimmen des Rechners auf spezielle Anwendungen
- Installation von Hard- und Software für spezielle Anwendungen
- Grundlagen im Umgang mit alternativen Betriebssystemen und Anwendungen

## 10.2 Informationsverarbeitung

### Lernziele

Die Schüler erlernen besondere Techniken der Informationsverarbeitung. Sie erstellen eine multimediale Präsentation zu einem gesellschaftlich relevanten Thema (z. B. Europa, Nord-Südgefälle, Ökologie). Dabei nutzen sie Techniken der Informationsbeschaffung aus externen Datenquellen. Komplexe Zusammenhänge werden durch geeignete Darstellungsformen transparent gemacht. Sie erwerben zudem Techniken zur Videobearbeitung.

### Lerninhalte

#### 10.2.1 Beschaffung und Auswertung von Informationen

- Nutzung externer Datenquellen (z. B. DVD, Internet) → Ph/Ch/Bio 10.2.2
- Aufzeigen komplexer Zusammenhänge durch Datenvergleiche und Simulationen (z. B. aus den Bereichen Umwelt, Wirtschaft, Technologie)

#### 10.2.2 Darstellung und Bearbeitung von Informationen

- Videodateien digitalisieren
- Videosequenzen schneiden, verbinden und vertonen
- Videoformate und deren Eigenschaften (z.B. AVI, MOV, MPEG, WMV)
- Möglichkeiten der Manipulation von Daten

#### 10.2.3 Aus- und Weitergabe von Informationen

- Darstellen und Verarbeiten von Informationen in Form von Präsentationen (Text, Bild, Zahl, Diagramm, Sound, Video) → D 10.2.5

### **Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen**

- Nutzen von Daten zur Modellbildung
- Bearbeiten von Videodateien
- Sammeln, auswählen und präsentieren von Daten

#### **10.3 Steuern von Abläufen** → GtB 10.4.1

##### **Lernziele**

**Die Schüler sollen verschiedene Befehlssprachen erproben und miteinander vergleichen.**

##### **Lerninhalte**

- Kennenlernen grundlegender Strukturen einer weiteren Befehlssprache
- Vergleich der Umsetzung der Strukturen in beiden Befehlssprachen
- Erstellen und Verwenden von Unterprogrammen (z. B. SUB-Routinen, Funktionen, Ressourcen)

### **Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen**

- Ablaufpläne erstellen
- Objekte erstellen und deren Eigenschaften festlegen
- aktionsauslösende Ereignisse der Objekte definieren und die dadurch hervorgerufenen Aktionen Schritt für Schritt in der gewählten Befehlssprache festlegen

#### **10.4 Vernetzung und computergestützte Kommunikation**

##### **Lernziele**

**Die Schüler lernen veränderte Technologien kennen und bewerten. Sie erweitern ihre Kenntnisse in der Nutzung von Informationssystemen zum Zweck selbstständiger Informationsgewinnung und werden dazu angeleitet, diese sinnvoll und gezielt zu nutzen.**

##### **Lerninhalte**

##### **10.4.1 Vernetzung**

- Rechtevergabe – Auswirkungen von verschiedenen Rechten im Netz (nur-Lesen, Lesen-und-Schreiben)
- Servereinsatz in Netzwerken (z. B. Bereitstellung von Diensten wie DHCP oder Web-Server)
- Ausblick auf weitere Servertechnologien (z. B. Application-Server)
- Vergleich verschiedener Übertragungsmedien (z. B. Twisted-Pair, Drahtlos, Stromnetz, Glasfaser)

##### **10.4.2 Kommunikation**

- Integration verschiedener Möglichkeiten des Informationsaustausches über das Internet bei Planung und Durchführung eines Projekts (z. B. E-Mail, Foren, News-Groups, Personal-Information-Manager)
- Onlinezusammenarbeit bei der gemeinsamen Bearbeitung von Dokumenten (z. B. Konferenzen, Remote Access)

### **Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen**

- Sicherheit im Netzwerk
- Servereinsatz
- Online-Zusammenarbeit

---

# Buchführung M10

## Vorbemerkung

Wird an der Schule eine Schülerfirma geführt oder gegründet (AWT 10.2, KtB 10.1), kooperiert das Wahlfach Buchführung mit den beteiligten Fächern des Lernfeldes Arbeit-Wirtschaft-Technik. Alle Lernziele können im Rahmen der Schülerfirma abgedeckt werden.

## 10.1 Warenkonten

### Lernziele

Die Schüler verstehen, dass Waren zu einem anderen Preis eingekauft als verkauft werden. Sie setzen diese Erkenntnis buchhalterisch um, in dem sie Wareneinkäufe auf dem Aufwandskonto Aufwendungen für Waren und die Warenverkäufe auf dem Ertragskonto Umsatzerlöse buchen. Die Konten schließen sie über das Konto Gewinn- und Verlust ab. Die Schüler lernen, dass das Konto Waren nur die Inventurbestände erfasst und der Saldo eine Bestandsveränderung darstellt.

### Lerninhalte

#### 10.1.1 Die Konten Aufwendungen für Waren und Umsatzerlöse

- Unterschied zwischen Verkaufs- und Einkaufspreis als Grundlage der Gewinnentstehung
- Buchung von Wareneinkäufen auf dem Konto Aufwendungen für Waren zum Einkaufspreis
- Buchung von Warenverkäufen auf dem Konto Umsatzerlöse zum Verkaufspreis
- Abschluss der Konten Aufwendungen für Waren und Umsatzerlöse

#### 10.1.2 Das Konto Waren (Bestand)

- Eröffnung des Warenkontos
- Abschluss des Warenkontos:
  - Schlussbestand gemäß Inventur in die Schlussbilanz buchen
  - Saldo des Kontos Waren bilden
  - Bestandsmehring oder Bestandsminderung auf das Konto Aufwendungen für Waren buchen
- Abschluss der Konten Aufwendungen für Waren und Umsatzerlöse unter Berücksichtigung der Veränderung des Warenbestandes

### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Warenkonten Aufwendungen für Waren, Umsatzerlöse und Waren (Bestand) unterscheiden
- Wareneinkauf und -verkauf buchen
- Warenkonten abschließen

## 10.2 Die Umsatzsteuer

### Lernziele

Die Schüler sollen wissen, dass die Umsatzsteuer zu den wichtigsten Einnahmequellen des Staates gehört, für die Unternehmen auf allen Produktions- und Handelsstufen aber eine erfolgsneutrale Steuer ist. Sie erkennen, dass die Umsatzsteuer auf jeder Rechnung ausgewiesen wird. Die Umsatzsteuer auf Eingangsrechnungen (Vorsteuer) verstehen sie als eine Forderung und die Umsatzsteuer auf Ausgangsrechnungen als eine Verbindlichkeit gegenüber dem Finanzamt. Eingangs- und Ausgangsrechnungen lernen sie fachgerecht zu buchen. Die Schüler schließen das Konto Vorsteuer über das Konto Umsatzsteuer ab und buchen die ermittelte Zahllast.

## Lerninhalte

### 10.2.1 Das Wesen der Umsatzsteuer

- Vergleich verschiedener Steuereinnahmen
- Lieferungen und Leistungen als umsatzsteuerpflichtige Umsätze
- allgemeiner und ermäßigter Umsatzsteuersatz
- Struktur des Mehrwertsteuersystems erfassen
- Wirkung der Umsatzsteuer auf das Unternehmen

### 10.2.2 Das Konto Vorsteuer und das Konto Umsatzsteuer

- Vorsteuer als Forderung gegenüber dem Finanzamt
- Umsatzsteuer als Verbindlichkeit gegenüber dem Finanzamt
- Buchen von Ein- und Ausgangsrechnungen einschließlich Umsatzsteuer

### 10.2.3 Ermittlung der Zahllast

- Regelmäßiger Abschluss des Kontos „Vorsteuer“ über das Konto „Umsatzsteuer“
- Ermittlung und Buchung der Umsatzsteuerzahllast
- Ausweis der Zahllast am Jahresende in der Bilanz

### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Begriffe: Vorsteuer, Umsatzsteuer, Zahllast
- Systematik der Umsatzsteuer
- Umsatzsteuersätze
- Geschäftsfälle mit Umsatzsteuer buchen
- Zahllast ermitteln

## 10.3 Abschreibung

### Lernziele

**Die Schüler erfahren, dass die Abschreibung die buchhalterische Erfassung der Wertminderung von Anlagegütern ist. Sie erkennen, dass Abschreibungen den Gewinn und gleichzeitig das Anlagevermögen mindern. Die Abschreibung von Wirtschaftsgütern lernen sie zu planen und zu buchen.**

## Lerninhalte

### 10.3.1 Wesen der Abschreibung

- Abschreibungsgründe: Verschleiß, technischer Fortschritt usw.
- Abschreibungen als Aufwendungen verstehen
- Minderung des Anlagevermögens durch Abschreibung
- steuerlicher Begriff: Absetzung für Abnutzung (AfA)

### 10.3.2 Buchhalterische Erfassung der Wertminderung

- lineare Abschreibung; Abschreibungsplan
- Buchen von Abschreibungen

### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Wertminderung von Anlagegütern verstehen
- Abschreibungen berechnen und buchen

## 10.4i Privatkonto

### Lernziele

**Die Schüler können zwischen privaten Vorgängen und betrieblichen Geschäftsfällen unterscheiden. Die Schüler erkennen, dass Privateinlagen das Eigenkapital erhöhen und Privatentnahmen das Eigenkapital vermindern. Sie lernen, dass solche Vorgänge über das Privatkonto erfasst werden und dass das Privatkonto über das Konto Eigenkapital abgeschlossen wird.**

## Lerninhalte

#### 10.4.1 Privatvorgänge

- Privatvorgänge erkennen
- steuerfreie von steuerpflichtigen Privatentnahmen unterscheiden

#### 10.4.2 Buchungen auf dem Privatkonto

- Privatkonto als Unterkonto des Kontos Eigenkapital einrichten
- Buchen von Privateinlagen und –entnahmen
- Buchen von Warenentnahmen unter Berücksichtigung der Umsatzsteuer
- Abschluss des Privatkontos über das Konto Eigenkapital

#### 10.5 Buchen eines vollständigen Geschäftsganges

##### Lernziele

**Die Schüler erkennen, dass zur Eröffnung der Bestandskonten im Sinne der doppelten Buchführung ein Eröffnungsbilanzkonto eingerichtet werden muss. Anhand realitätsnaher Belege sollen die Schüler Geschäftsfälle erkennen. Sie kontieren die Belege vor, ordnen sie zeitlich und buchen sie fachgerecht. Die Bestandskonten schließen sie über das Schlussbilanzkonto ab und ermitteln den Jahreserfolg.**

##### Lerninhalte

#### 10.5.1 Eröffnung der Bestandskonten über das Eröffnungsbilanzkonto

- Eröffnungsbilanzkonto als Gegenkonto für die Eröffnungsbuchungen einrichten
- Eröffnungsbuchungen
- Unterschied zwischen Eröffnungsbilanz und Eröffnungsbilanzkonto

#### 10.5.2 Buchen beleggestützter Geschäftsfälle

- Belegorganisation
  - Prüfung der Fremdbelege auf sachliche und rechnerische Richtigkeit
  - Ordnen der Belege nach Beleggruppen (z. B. Eingangsrechnung, Ausgangsrechnung, Bankbelege)
  - gruppenweise fortlaufend nummerieren
  - Vorkontierung der Belege
- Bilden der Buchungssätze; Buchen in T-Konten

#### 10.5.3 Erstellen eines Jahresabschlusses

- Inventur als Grundlage für die Bilanzerstellung
- Ausgleichsbuchungen bei Fehlbeträgen
- Buchungen von Abschreibungen
- Abschluss des Privatkontos über das Konto Eigenkapital
- Abschluss der Erfolgskonten über das GuV-Konto
- Abschluss des GuV-Kontos über das Konto Eigenkapital
- Abschluss der Bestandskonten über das Schlussbilanzkonto
- Erstellung der Schlussbilanz
- Stand des Vermögens und der Schulden
- Feststellung der Quellen des Erfolges

#### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- anhand von Belegen buchen
- Jahresabschluss erstellen

## 10.6i Warenkalkulation

### Lernziele

Die Schüler erkennen, dass Preise kalkuliert werden müssen, um die Kosten zu decken und Gewinne zu erzielen. Sie erfahren, wie im Einkauf aus dem Listenpreis der Bezugspreis berechnet wird. Ausgehend von dem Bezugspreis ermitteln sie den Bruttoverkaufspreis.

### Lerninhalte

#### 10.6.1 Einkaufskalkulation

- Einkaufskalkulation nach folgendem Kalkulationsschema

Listeneinkaufspreis	
- Liefererrabatt	
Zieleinkaufspreis	
- Liefererskonto	
Bareinkaufspreis	
+ Bezugskosten	
Bezugspreis (Einstandspreis)	

- inhaltliche Klärung der verwendeten Fachbegriffe

#### 10.6.2 Verkaufskalkulation

- Verkaufskalkulation nach folgendem Kalkulationsschema

Bezugspreis	
+ Handlungskosten	
Selbstkostenpreis	
+ Gewinn	
Nettoverkaufspreis	
+ Umsatzsteuer	
Bruttoverkaufspreis	

- inhaltliche Klärung der verwendeten Fachbegriffe

## i 10.7 EDV-gestützte Buchführung

### Lernziele

Die Schüler erhalten einen Einblick in die Handhabung eines Finanzbuchführungsprogramms. Ihnen wird bewusst, dass geplantes Arbeiten notwendig ist.

### Lerninhalte

- Buchen in einem Finanzbuchführungsprogramm
- Notwendigkeit überlegter Arbeitsweise
- Vorteile von Finanzbuchführungsprogrammen
  - z. B. eine Vielzahl von Buchungsdaten in kürzester Zeit erfassen, automatische Verarbeitung, automatische Umsatzsteuervoranmeldung, ständiger Überblick über die Finanz- und Ertragslage eines Unternehmens



---

## Kurzschrift M10

Anknüpfend an die Jahrgangsstufen 8 und 9, steigern die Schüler in der Jahrgangsstufe 10 ihre Schreibfertigkeit sowie ihre Schreibgeschwindigkeit weiter und wenden die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten in praxisorientierten Beispielen an.

Unterstützend kann der "Bayerische Vorbehalt" einbezogen werden, d. h., die Lehrer können nach eigener Wahl einen Teil der Eilschriftbestimmungen bereits im Abschnitt "Verkehrsschrift" behandeln (KMBek vom 2. August 1968 - KMBI S. 447).

### 10.1 Merkmale der Kurzschrift

#### Lernziele

**Die Schüler lernen Teile der Schnellschrift kennen und setzen sich mit neuen stenografischen Merkmalen auseinander. Sie erkennen, dass auch bei der Schnellschrift die Beachtung grundlegender Regeln der deutschen Sprache und sorgfältiges Schreiben notwendig sind. Ihnen soll bewusst werden, dass durch das Erlernen weiterer Kürzel, durch vermehrte Verkürzungsmöglichkeiten und vor allem durch ausgewählte Kürzungen eine anspruchsvollere Schriftstufe erreicht wird.**

#### Lerninhalte

##### Elemente und Bildungsgesetze der Schnellschrift

- sinnvolle Auswahl schnellschriftlicher Inhalte
- Bedeutung der Sprachgesetze
- Kürzungsverfahren

### 10.2 Praxisgerechte Anwendung der Kurzschrift

#### Lernziele

**Die Schüler vervollkommen ihre Kenntnisse der Kurzschrift und üben schnellschriftliche Schreibweisen bis zur Geläufigkeit. Das intensive Schreibtraining nimmt einen breiten Raum ein. Die Schüler erkennen, dass systemrichtiges Schreiben weiterhin eine unverzichtbare Grundlage für die praxisgerechte Anwendung darstellt. Sie sollen befähigt werden, möglichst fehlerfrei zu schreiben und die Kurzschrift als Gebrauchsschrift in verstärktem Maß auch in anderen Fächern und im privaten Bereich einzusetzen.**

**Die fächerübergreifende Zusammenarbeit mit dem Kommunikationstechnischen Bereich trägt dazu bei, die Verwendungsmöglichkeiten der Kurzschrift im bürotechnischen Bereich zu verdeutlichen.**

#### Lerninhalte

##### Kurzschrift als rationelles Hilfsmittel

- Übungstexte aus anderen Fächern bzw. Fachbereichen bearbeiten
- Einsatz der Kurzschrift als zeitsparendes Hilfsmittel in anderen Fächern bzw. Fachbereichen
- Anwendung der Kurzschrift im Rahmen der Textverarbeitung
- Einsatzmöglichkeiten der Kurzschrift im privaten Bereich
- Aufzeigen des Nutzens der Kurzschrift im beruflichen Bereich (praxisorientierte Fallbeispiele)

##### Schreibgeschwindigkeit

- weitere Steigerung der Schreibgeschwindigkeit durch abwechslungsreiche Methoden
- Eigenstenogramme lesen, inhaltlich erfassen und einwandfrei handschriftlich oder mit dem Textsystem übertragen

---

# Musik M10

## Vorbemerkungen

In Jahrgangsstufe 10 ist Musik Wahlfach. Weil davon auszugehen ist, dass das Fach von Schülern mit spezifischen Interessen und Fähigkeiten gewählt wird, sollten diese in die Unterrichtsplanung und Unterrichtsgestaltung einbezogen werden.

Von den angebotenen vier Themenbereichen sollen mindestens zwei im Laufe des Schuljahres behandelt werden. Darüber hinaus können nach den Interessen der Schüler und den gegebenen Möglichkeiten auch weitere Themenbereiche Gegenstand des Unterrichts sein.

## 10.1 • Aktuelle Musik

### Lernziele

**Die Schüler sollen sich handelnd und reflektierend mit aktueller Musik unterschiedlicher Stilbereiche auseinandersetzen. In eigenen Gestaltungsversuchen bringen sie ihre musikalischen Erfahrungen ein und entwickeln ihr Verständnis für unterschiedliche musikalische Ausdrucksweisen weiter.**

### Lerninhalte

#### 10.1.1 Umgang mit Musikstücken aus der aktuellen Musik → E 10.2

- aktuelle Musik verschiedener Stilarten kennen lernen und darüber reflektieren, Einbezug von Kenntnissen aus den vorangegangenen Schuljahren
- ggf. Musikbeispiele in Bewegung, bildliche oder szenische Darstellung umsetzen → S 10.4.1
- Beispiele aktueller Musik nach den gegebenen Möglichkeiten musizieren
- nach Möglichkeit Gestaltungsversuch mit aktueller Musik, Einbezug instrumentaler und vokaler Fähigkeiten der Schüler

## 10.2 • Musik in der Gruppe

### Lernziele

**Nach den jeweiligen musikalischen Fähigkeiten bilden die Schüler ein musikalisches Ensemble, das sich mit Musik aus verschiedenen Stilbereichen beschäftigt. Sie lernen beim gemeinsamen Singen und Musizieren, gebotene Freiräume improvisatorisch zu nutzen, sich aber auch zu gegebener Zeit ein- und unterzuordnen.**

### Lerninhalte

#### 10.2.1 Ensemblesmusik

- Bildung eines Ensembles nach den gegebenen Möglichkeiten und den Voraussetzungen der Schüler
- Aussuchen von geeigneten Musikstücken nach den Interessen der Schüler
- Arrangieren von Stücken für die zur Verfügung stehende Besetzung, ggf. Einbezug von Sequenzerprogrammen und Notenschreib-Software
- Erproben elementarer Improvisationstechniken mit Stimme und/oder auf Instrumenten
- Planen musikalischer Abläufe, Einbezug improvisatorischer Teile
- ggf. Vorbereitung und Gestaltung eines Konzerts und/oder einer Tonträgeraufnahme

### 10.3 • Eine musikalische Szene

#### Lernziele

**Nach den gegebenen Interessen und Möglichkeiten lernen die Schüler musikalische Szenen aus verschiedenen Bereichen kennen und unternehmen im Anschluss daran einen größeren szenischen Gestaltungsversuch. Dabei entwickeln sie ihre sprachlichen, musikalischen und darstellerischen Fähigkeiten weiter. Bei der gemeinsamen Vorbereitung einer Aufführung erfahren sie die Wichtigkeit und Effektivität von Teamarbeit. ® D 10.1.3, Ku 10.5, 10.6**

#### Lerninhalte

##### 10.3.1 Szenen mit Musik

- Musical, Oper, Rockoper → E 10.2
- Kennenlernen prägnanter Szenen aus unterschiedlichen Genres
- Nachgestalten ausgewählter Ausschnitte mit den zur Verfügung stehenden Mitteln

##### 10.3.2 Gestaltungsversuch einer Szene mit Musik

- gemeinsame Entscheidung für eine geeignete existierende bzw. neu zu entwerfende Szene
- Verteilung der Rollen nach den gegebenen Möglichkeiten: Sänger, Schauspieler, Tänzer, Musiker, Bühnenbildner und -techniker → S 10.4.7
- Auswahl und Arrangement geeigneter Musik, ggf. eigenes Erstellen einer Bühnenmusik
- arbeitsteilige Einstudierung, Abstimmung von Musik und Szene
- Organisation einer Aufführung, ggf. Dokumentation

### 10.4 • Ein musikalisches Werk

#### Lernziele

**In der Auseinandersetzung mit einem größeren musikalischen Werk lernen die Schüler verschiedene Zugangsweisen zur Musik kennen; sie sollen ihre musikalischen Fähigkeiten weiterentwickeln und Interesse an kulturellen Zusammenhängen gewinnen.**

#### Lerninhalte

##### 10.4.1 Ein größeres musikalisches Werk

- Entscheidung für ein Werk nach den Interessen der Schüler, ggf. nach den Möglichkeiten des örtlichen Konzertlebens
- Werkerschließung aus verschiedenen Blickwinkeln: Analyse und Interpretation, musikalische Nachgestaltung, Nachgestaltung durch Bewegung und Bild, ggf. szenische Gestaltung
- sich mit dem kulturgeschichtlichen Umfeld auseinander setzen, Zusammenhänge zwischen Werkgestaltung, musikalischer Aussage und geschichtlichen Bedingungen entdecken
- nach Möglichkeit Besuch eines Konzerts, Nachbereitung

---

# Kunst M10

## Bildnerische Praxis

### 10.1 Alternativen entwickeln: *Das stell' ich mir ganz anders vor*

#### Lernziele

Damit die Schüler ihren Lebensraum als gestaltet und in vielem auch künftig als gestaltbar begreifen, wird ihre Phantasie auf die Alltagswirklichkeit gelenkt. Zu einem konkreten Beispiel aus den Bereichen Mensch, Natur oder Technik sollen sie Änderungsvorschläge entwickeln und als Variation, Alternative oder Neuschöpfung bildhaft sichtbar machen. Neue Ideen entstehen, wenn die Schüler das Gegebene in seiner Gestalt verändern oder anders als vorgesehen verwenden. Dabei sollen die Schüler Neugier, Offenheit und Beweglichkeit entfalten und erfahren, dass Form und Funktion in Wechselwirkung zueinander stehen. Beim gemeinsamen Betrachten der Ergebnisse sollen die Schüler lernen, ihre eigenen Standpunkte darzulegen und zu verteidigen, aber auch die Meinungen anderer zu respektieren. ® KR 10.1.2, EvR 10.2, Eth 10.2, G/Sk/Ek 10.3

#### Lerninhalte

Themenbeispiele: bauliche Veränderungen, individuelles Mobiliar, neue Geräte und Fortbewegungsmittel, Modekreationen

#### Gestalten:

- Dokumentieren des Gegebenen (Foto, Zeichnung)
- Ergänzen, Ersetzen, Um- und Neugestalten, z. B. Form, Farbe, Material, Oberfläche, Verwendung, Umgebung
- Veranschaulichen als Zeichnung, Malerei, Fotomontage oder im Modell

#### Betrachten:

- Besichtigen und Erkunden vor Ort
- Vergleich mit ähnlichen Möglichkeiten, Erörtern von Alternativen
- Präsentieren und Erläutern der eigenen Ergebnisse
- Werten fremder Ergebnisse, Respektieren anderer Urteile und Meinungen

## Bildnerische Praxis

### 10.2 Darstellen persönlicher Auffassungen: *Die Welt in meinen Augen*

#### Lernziele

Die Schüler setzen sich über einen längeren Zeitraum hinweg mit einem selbst gewählten oder vereinbarten Thema, das auch Fragen aus anderen Fächern aufgreifen kann, in bildnerischen Entwürfen auseinander. Bei freier Wahl angemessener Bildmittel und Techniken sollen sie eine Komposition gestalten, in der sie Aspekte des Themas, die sie persönlich berühren, zur Darstellung bringen. In arbeitsbegleitenden Bildbetrachtungen gewinnen sie Einblick in Bildlösungen, die mit ihrem eigenen Anliegen in Beziehung stehen. Beim gemeinsamen Planen und beim Durchführen des Arbeitsvorhabens sollen die Schüler wechselseitige Hilfsbereitschaft entwickeln und durch konstruktive Kritik den Mitschülern weiterführende Anregungen geben. ® KR 10.1.2, 10.5.1, EvR 10.2.1, Eth 10.4.2

#### Lerninhalte

Inhaltliche Anregungen, z. B.: was mich ärgert, ängstigt, begeistert, Arbeitswelt, Mensch und Tier, Alte und Behinderte, Krieg und Frieden, Medienwelt, Europa  
Gestaltungsmittel zur Wahl: Zeichnung, Malerei, Plastik, Collage, Assemblage, kommentierte Fotosequenz, Videofilm, Computer

**Gestalten:**

- interpretierende Darstellungen oder persönliche Bildbotschaften ggf. auch unter Verwendung von Symbolen und Metaphern
- Sammeln von Bildideen zum Thema
  - Skizzieren erster Einfälle
  - Experimentieren mit unterschiedlichen Bildmitteln und Darstellungsformen
  - Entwurfsarbeit
  - Ausführen der Darstellung in der gewählten Gestaltungstechnik

**Betrachten:**

- Kunstwerke mit „Bekennnischarakter“ oder als „Propagandakunst“, z. B.
- Krieg (Picasso: „Guernica“)
  - Arbeitswelt (Menzel: „Eisenwalzwerk“)
  - Arm und Reich (Dix, Kollwitz)
  - zeitpolitische Themen in der Karikatur
- Vorstellen und gemeinsames Beurteilen der Ergebnisse nach inhaltlicher Verständlichkeit, Bildwirksamkeit, Angemessenheit verwendeter Bildmittel, technischer Ausführung

## Kunstaberachtung

### 10.3 Kunst in Gefahr: *Diebe, Fälscher und Zerstörer*

**Lernziele**

**Kunstwerke sind kostbar. Sie geben uns Einblick in die Vielfalt des Menschseins von den Anfängen bis heute. In privatem Besitz Einzelner oder als öffentliches Eigentum eines Staates, gehört doch ihr kultureller Wert der ganzen Menschheit. Ihr Kaufwert weckt Begehren und ihre Dinglichkeit ist vergänglich und gefährdet. An einigen Beispielen sollen die Schüler erfahren, wie durch Raub und Fälschung von Kunstwerken sich Menschen zu bereichern suchen, mutwillig, fahrlässig oder durch Achtlosigkeit Kunstwerke schädigen oder vernichten, aber auch, wie Schadstoffe in der Umwelt ihren Verfall beschleunigen. Die Schüler sollen ferner Einblick in Methoden und Maßnahmen gewinnen, die zum Schutz und Erhalt der Kunstwerke notwendig sind und überlegen, was sie selbst zum Erhalt des kulturellen Erbes beitragen können.**

**Lerninhalte****Betrachten:**

Ein Beispiel aus einem der drei folgenden Bereiche

- a) Diebstahl
  - in Museen (z. B. Raub der „Mona Lisa“)
  - Raubgrabungen
  - Kirchenraub (regionale Beispiele)
  - Kriegsbeute: (z. B. im 2. Weltkrieg)
- b) Fälschung
  - Unterscheidung: Nachahmung, Kopie, Fälschung
  - berühmte Fälscher, z. B. Malskat (gotische Fresken, Toulouse-Lautrec, Chagall); Van Meegeren (Vermeer, Hals); de Hory (Picasso, Dufy)
  - Fälschertricks und ihre Entlarvung
- c) Zerstörung
  - Attentate, z. B. auf Rubens' „Höllenstein“ (Säure), Dürers „Selbstportrait“ (Messerstiche), Michelangelo „Pietà“ (Hammerschläge)
  - Bilderstürmer: (z. B. Enthauptung der Königsfiguren von Notre Dame in der Französischen Revolution; Beschädigungen aktueller Kunst im öffentlichen Raum)
  - Korrosion durch „Umweltgifte“ (z. B. Sandstein- und Bronzeplastiken, alte Glasfenster)

Gemeinsames Gespräch über aktuelle Gefährdungen von Kunstwerken durch Ignoranz, Intoleranz und Vorurteil, über die Mitverantwortung des Einzelnen und über Aufgaben der Denkmalpflege

**Gestalten:**

- Möglichkeiten der praktischen Weiterführung und Vertiefung, z. B.:
- „Fälschen“ oder „Restaurieren“
  - Nachahmen einer gegebenen oder selbst gewählten Bildvorlage bzw.
  - Ergänzen einer nur in Teilen gegebenen Bildvorlage
- Längerfristiges Arbeitsprojekt:
- „Wir helfen unser Kirchengut zu schützen“
- gemeinsamer Besuch einer nahen Kirche
  - Führung durch die Kirche, möglichst unter Mitwirkung der Kirchenleitung
  - Bestandsaufnahme der kirchlichen Kunstgegenstände durch arbeitsteiliges Erstellen eines Werkkatalogs (Aktendatensatz)
  - Dokumentieren der Gegenstände auf Einzelblättern (Foto, Standort, Beschreibung, Maße, Material, Datierung, Erhaltungszustand)
  - Erörtern von Sicherungsmethoden, ggf. im Gespräch mit einem Vertreter der örtlichen Polizeibehörde

## Gestaltete Umwelt

### 10.4 Einblick in praktische Gestaltungsfragen: *Bauen, Einrichten, Wohnen*

#### Lernziele

An einem Beispiel aus dem Bereich der Architektur, Innenarchitektur oder des Design setzen sich die Schüler mit Möglichkeiten der Wohngestaltung auseinander. Dabei sollen sie lernen, Raumfolgen und Räume, Raumausstattungen, Möbel oder Geräte im Hinblick auf die Bedürfnisse der Nutzer nach ihrer Zweckmäßigkeit und ästhetischen Qualität selbstständig zu erkunden und zu bewerten, damit sie in der Lage sind, bei anstehenden Veränderungen in ihrer eigenen Wohnsituation ihre Entscheidungen überlegt treffen zu können.

#### Lerninhalte

Arbeitsbereiche zur Wahl: Wohnungsbau, Raumgestaltung, Möbel und Gerät

#### Betrachten:

Erkunden von Originalbeispielen und Abbildungen aus Büchern, Zeitschriften und den Medien; Vergleichen und Bewerten, z. B. nach Gestalt, Funktion und Nutzung

##### a) Wohnungsbau

Raumorganisation von Wohnungen:

- Funktionsbereiche (z. B. Kochen, Vorrathaltung, Essen, Schlafen, Spielen, Geselligkeit, Körperpflege)
- Raumeigenschaften (z. B. Lage, Größe, Proportion, Licht, Lüftung, Schall- und Wärmedämmung)
- Raumverbindungen, Verkehrswege

##### b) Raumgestaltung

- Boden, Decke, Wand, Fenster und Türen
- Wand- und Bodenbekleidung
- Material, Farbgebung
- Licht und Beleuchtung, Heizung
- Einrichtung

##### c) Möbel und Gerät, z. B.

- Tisch und Stuhl; Couch und Bett
- Regal und Schrank
- Geschirr und Besteck
- Beleuchtungskörper

#### Gestalten:

Dokumentieren und Kommentieren der Beispiele z. B. im Arbeitsheft, als Wandzeitung, auf Schautafeln oder als Film-Dokumentation; Arbeitsmöglichkeiten zur Wahl:

##### a) Wohnungsbau

Entwerfen einer Wohnung im Grundriss nach vorher definierten Bedürfnissen (z. B. Vierzimmerwohnung für eine Familie mit 2 Kindern von 4 und 6 Jahren)

##### b) Raumgestaltung

gezieltes Verändern von Raumwirkungen durch Farbgebung und Ausstattung, z. B. um den Raum größer, niedriger, strenger, heller erscheinen zu lassen

##### c) Möbel und Gerät

Einrichten eines im Grundriss gegebenen Innenraumes für einen bestimmten Zweck (z. B. Arbeitszimmer, Küche, Wohnzimmer, Jugendzimmer)

## Visuelle Medien

### 10.5 Gestalten mit Medienkombinationen: *Für Aug' und Ohr und alle Sinne*

#### Lernziele

Zu einem Thema eigener Wahl sammeln die Schüler Informationen und bereiten sie unter Verwendung unterschiedlicher Darstellungsmittel für eine Zielgruppe auf. Zum Einsatz kommen dazu nicht nur visuelle Medien wie geschriebene Texte, Einzelbilder, Bilderfolgen oder bewegte Bildsequenzen, sondern auch akustische Medien wie Sprache und Musik ® D 10.2.4, 10.2.5, Inf 10.2.3, Mu 10.3.

Durch die gezielte Verknüpfung unterschiedlicher technischer Möglichkeiten lernen die Schüler, Informationen medienwirksam zu gestalten und zu präsentieren.

## Lerninhalte

### Gestalten:

Kombination traditioneller Medien oder elektronische Multimedia-Produktion Aufbereiten von Informationen zum gewählten Thema oder von Ergebnissen aus anderen Themenkreisen, z. B.

- „Unsere Alternativen“ → 10.1
- „Das meinen wir dazu“ → 10.2
- „Ein Gang durch unsere Kirche“ → 10.3
- Entwürfe und Modelle zur Wohngestaltung → 10.4
- Rückschau auf die Schulzeit → 10.6

### Betrachten:

Beispiele zur Anregung für das eigene Arbeitsvorhaben wie

- Meisterfotos, Fotosequenzen in Bild und Text, Kurzfilme,
- Musikclips, Multimedia-Produktionen und Internetseiten
- Vergleich unterschiedlicher Medienangebote zum selben Thema

Publikumsbefragung zur eigenen Präsentation, Auswertung in einer gemeinsamen Diskussion

## Spiel/Aktion

### 10.6 Lustige Rückschau auf die Schulzeit: *Aufgespießt*

#### Lernziele

Am Ende ihrer Schulzeit gestalten die Schüler eine kleine Aufführung, in der sie heiter und besinnlich an Begebenheiten aus ihrem Schülerdasein erinnern. Dazu gehört aber nicht nur die Bereitschaft und Fähigkeit, andere sanft auf den Arm zu nehmen, sondern auch der Mut, sich selbst den Spiegel vorzuhalten. In einer lockeren Revue werden eigene Gedichte vorgetragen, Schulstunden mit Handpuppen parodistisch nachgespielt, Schlager mit einem neuen Text gesungen, Schüler-Episoden als Moritat dargeboten oder in einem Dia-Vortrag Fotos aus dem Schulleben witzig kommentiert.

Gestalterische Mittel wie Farbe und Form, Kostüm und Maske, Mimik und Gestik, Musik und Tanz sollen die Schüler dazu wirkungsvoll einsetzen.

In Verbindung mit Themenkreis 10.5 kann die Revue als längerfristiges Arbeitsvorhaben realisiert werden. Die Zusammenarbeit mit anderen Fächern wie Deutsch und Musik wird empfohlen. ® D 10.1.3, Mu 10.3

## Lerninhalte

### Gestalten:

- Planen der Darbietungen als Einzelarbeit oder arbeitsteilige Gruppenarbeit (Brainstorming, Arbeitsverteilung)
- Ausarbeiten der Beiträge unter Beratung der Lehrer
- Proben der Beiträge als bühnenwirksame Darstellung
- Gruppieren der Beiträge zu einer abwechslungsreichen Szenenfolge (mit Zwischenmusiken und Pausen)
- Gestalten des Spielortes
- Aufführen, z. B. im Rahmen der Abschlussfeier

### Betrachten:

- zur Anregung: Beispiele aus der Kleinkunst (literarische, musikalische und szenische Formen des Kabarets)
- Erörtern von Möglichkeiten der indirekten Darstellung (z. B. Schule = Bahnhof, Schulleiter = Bahnhofsvorstand, Lehrer = Kontrolleure, Schüler = Passagiere)
- Bewerten von Aussage und Wirkung des Spiels der Mitschüler und der eingesetzten Darstellungsmittel, Einbringen von Verbesserungsvorschlägen

---

# Werken/Textiles Gestalten M10

## 10.1 Verbinden textiler Flächen

### Lernziele

Die Schüler planen individuelle textile Gebrauchsgegenstände und erkunden aktuelle Trends. Sie festigen und vertiefen ihr Wissen und ihre Fähigkeiten beim Herstellungsprozess. Bei der Verwirklichung ihrer Ideen werden sie angeleitet, ökonomische, ökologische, funktionale und ästhetische Gesichtspunkte mit den persönlichen Bedürfnissen in Einklang zu bringen.

### Lerninhalte

- Angebote sichten und vergleichen
- persönliche Bedürfnisse, z. B. modisch, pflegeleicht, preiswert
- individuelle Auswahl von Material, Schnitt/Entwurf
- selbstständige Planung und Durchführung

### Ä Wiederholen, Üben, Vertiefen, Anwenden

- Individuelle Auswahl von Material, Schnitt/Entwurf

## 10.2 Gestalten mit textilem Material

### Lernziele

Die Schüler erkunden aktuelle Trends, Ausstellungs- oder Museumsexponate und lassen sich für die eigene Gestaltungsarbeit inspirieren. Bei der Verwirklichung ihrer Ideen werden sie angeleitet, ökologische, funktionale und ästhetische Gesichtspunkte mit persönlichen Bedürfnissen in Einklang zu bringen. Beim Vergleich der individuellen Arbeiten mit uniformen Produkten der Industrie erkennen die Schüler den Wert der eigenen Arbeit. Sie erhalten zugleich einen realistischen Maßstab für die Selbsteinschätzung ihrer Fähigkeiten und werden darin bestärkt, auch in ihrer Freizeit eigenschöpferisch tätig zu sein.

Einer der Inhaltsbereiche 10.2.1/10.2.2 ist verbindlich.

### 10.2.1 • Bilden textiler Flächen

- individuelle Auswahl einer Möglichkeit, eine textile Fläche zu bilden, z. B. Stricken, Patchen, Filzen
- selbstständige Ausführung einer bekannten Arbeitstechnik oder selbstständiges Erarbeiten einer neuen Technik
- sachgerechte Arbeitsweise beachten
- Beachten ökologischer, funktionaler und ästhetischer Gesichtspunkte
- Wertschätzung
- Freizeitwert

### 10.2.2 • Gestalten textiler Flächen

- individuelle Auswahl einer Möglichkeit, eine textile Fläche zu gestalten, z. B. Sticken, Applizieren, Drucken, Malen, Färben
- Auswahl der Stoffe sowie der Farben und ihrer Anordnung in Abstimmung auf den Gegenstand, den Verwendungszweck und den geplanten Ausdruck
- Weiterentwickeln von Formen, Strukturen oder Ornamenten durch Kombinieren verschiedener Gestaltungsmittel
- Beachten ökologischer, funktionaler und ästhetischer Gesichtspunkte
- Wertschätzung
- Freizeitwert

### Ä Wiederholen, Üben, Vertiefen, Anwenden

- Eigene Gestaltungsideen unter Berücksichtigung verschiedener Interessen entwickeln
- Wertschätzung eigener individueller Arbeit



### 10.3 Kleidung in der Werbung

#### Lernziele

**Die Schüler lernen den tatsächlichen Bedarf an Kleidung von persönlichen Besitzwünschen zu unterscheiden. Sie erhalten Einblick in die Markt- und Werbestrategien der Textilbranche und denken über die vielfältigen Manipulationsmöglichkeiten nach. Die Schüler setzen sich mit modischen Textilien und deren gesundheitlichen Folgeerscheinungen auseinander.**

#### Lerninhalte

- Text- und Bildquellen zu konsumorientierter Werbung in dem Bereich Kleidung sammeln und kritisch auswerten, z. B. Werbeprospekte und -anzeigen, Fernsehspots, Modeempfehlungen in Jugendzeitschriften
- Zielgruppen der Textilwerbung ausfindig machen, gesellschaftliche Folgen ableiten (Wegwerfmentalität, Verlust von Wertschätzung, Identitätsprobleme)
- Handlungsalternativen zu Neuanschaffungen suchen (z. B. gezieltes Verschenken, Tauschen, Umarbeiten, Secondhandkauf) und persönliche, wirtschaftliche und gesellschaftliche Folgen und Vorteile herausarbeiten
- aktuelle und historische Beispiele für gesundheitsschädigende modische Kleidung (z. B. Bleistiftabsätze, Schnürkorsett) und deren Kennzeichen (z. B. zu enge, zu kurze, unfallträchtige Kleidung; hautfeindliche Fasern und Ausrüstungen; mangelhafte Reinigungs- oder Witterungsbeständigkeit)

#### Ä Wiederholen, Üben, Vertiefen, Anwenden

- Markt- und Werbestrategien der Textilbranche
- Handlungsalternativen

Einer der Themenbereiche 10.4/10.5 ist verbindlich.

### 10.4 • Gestalten mit Massivholz oder Holzwerkstoffen

#### Lernziele

**Die Schüler planen und gestalten ästhetische Gebrauchsobjekte. Sie vertiefen dabei ihr Wissen und Können in der sachgerechten Behandlung des Werkstoffes Holz und erlernen materialspezifische Oberflächengestaltungen.**

#### Lerninhalte

- Holzart zweckentsprechend auswählen; materialspezifische Eigenschaften und Strukturen bei der Gegenstandsplanung
- technikentsprechende Werkzeuge und zulässige elektrische Maschinen sicherheitsbewusst handhaben
- einfache Holzverbindungen, z. B. Schlitz und Zapfen, einfache Zinkungen
- werkstückgerechte Oberflächengestaltungen und -behandlungen, z. B. Kleistertechnik, Intarsien

#### Ä Wiederholen, Üben, Vertiefen, Anwenden

- Oberflächengestaltungen und -behandlungen

---

## 10.5 • Gestalten mit Metall

### Lernziele

**Die Schüler planen und gestalten ästhetische Gebrauchs- oder Schmuckobjekte. Sie vertiefen dabei ihr Wissen und Können in der sachgerechten Bearbeitung des Werkstoffes Metall und erlernen materialspezifische Oberflächengestaltung.**

### Lerninhalte

- Formbarkeit verschiedener Blecharten/Drahtsorten erproben
- Bleche und Drähte werkgerecht vorbereiten, mit Blechen ökonomisch umgehen
- Werkzeuge und Hilfsmittel sachgerecht und sicherheitsbewusst einsetzen
- entsprechende Werktechniken fachgerecht ausführen, z. B. Treiben, Auftiefen, Planieren, Spiegelschlagen, Trennen, Fügen
- Verfahren zur Oberflächengestaltung anwenden

### Ä Wiederholen, Üben, Vertiefen, Anwenden

- Fertigungsverfahren auf ein Werkstück abstimmen

## 10.6 Gestalten eines Gebrauchsgegenstandes aus Ton

### Lernziele

**Die Schüler sollen ihre Kenntnisse im Materialbereich Ton bei der Herstellung eines Gebrauchsgegenstandes aus Ton nach festgelegten Kriterien festigen und erweitern. Formgebung, Wahl der Herstellungstechnik und Gebrauchseigenschaften sollen dabei in Einklang gebracht werden.**

### Lerninhalte

- individuelle Auswahl eines Gebrauchsgegenstandes aus Ton, z. B. Krug, Gratinform, Dose mit Deckel, Vase
- Festlegen der Form und der Größe, z. B. zeichnerischer Entwurf
- Auswahl der geeigneten Herstellungstechnik, z. B. Plattentechnik, Aufbautechnik
- Wahl der geeigneten Tonsorte
- Berechnen des Schwundes beim Trocknen und Brennen
- materialgerechte Verbindung von Einzelteilen
- gegenstandsbezogene Weiterbehandlung des rohgebrannten Gegenstandes, z. B. Wasserundurchlässigkeit, Lebensmitteltauglichkeit
- Überprüfen von Aufgabenstellung und Funktion

### Ä Wiederholen, Üben, Vertiefen, Anwenden

- Auswahl der geeigneten Herstellungstechnik für einen individuellen Gebrauchsgegenstand